



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini  
Lutheri/**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1576**

**VD16 L 6761**

xxvij. Vom Antichrist oder Bapste.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36988**

**Tischreden D. Mart. Luth.**

fem leben wolgehret/ es sol jnen ein trost seyn/ das sie harrten sollen/ was Gott von jnen so reichlich im Himmel geben wil/ Meine Kranckheit ist kommen Libratim. vnd gehet Dnciatim wider hinc weg/ sprach der Graff von Nassau.

**Teuffelische Anfechtung eines Weibs.**

Anfechtung durch vns glauben.

**W**An sagete D. Martin Luthern von einem Weibe/ die vom Teuffel vbel geplagt wüder/ mit diesen gedanken/ als das sie nicht glaubte. Darauff antwortet Doctor Luthern vnd fragte: Gleubt sie denn auch was man predigt von Christo/ als wie er für vnserer Sünde gestorben sey/ vnd das für hab gnug gethan? Da sprach man/ Ja/ sie bekennet sich zum Christlichen Glauben/ vnd hat Gottes Wort lieb/ aber der Teuffel engstiget vnd plaget sie so vbel/ das sie sich sehr bekümmert vnd sorge treut/ das sie jr noch selbst möchte den Tod anthun/ wenn sie nicht jre Kinder scheuwete. Da sprach D. Luthern: Saget dieser Frauen/ sie solle solche angst des Teuffels leiden/ vnd patiens tragen/ fleißig betten/ gleuben/ vñ mit Gottes Wort sich wider den Teuffel wehren/ den würde sie der Teuffel darüber vberreien/ das er sie hencket oder erträncke/ so solte jr an der Seele nicht schaden/ denn es geschehe jr eben/ als wenn sie in eim Traum des Nachts gieng/ vnd siel den Hals enswey.

Welche der Teuffel verurüggiget.

Denn solches ist des Teuffels werck/ der henget vnd leget sich also an die frommen/ wñ er ein fremd Herz weiß/ so leget er sich dran/ als eine arme/ schwache Creatur/ wie an dis Weib/ oder sonst an einen franken Menschen/ da beweiset denn dieser starkē Geist seine macht vnd hürckel/ vnd thut denn der armen Christen Leib schaden/ aber es sol dem Teuffel wol an jenem Tage/ wo der belohnet werden. Es sind nur Tentationes charitatis & spei erga Deum, wenn einer auf Gott machet den Teuffel/ Aber das verstehet niemand/ denn Filius Dei, der hat diese Temation auch versucht/ vnd drüber Blut geschwizet. Wir hießens vorzeiten Tentationes blasphemie, vnd es ist auch recht also genennet/ das einer vnserm Herrn Gott stracks ins Angesicht spyt/ vnd für solche Temation behüte vns vnser Herr Gott.

XXVII.

**Tischreden D. Mart. Luthers/**

**Vom Antichrist oder Papste.**

Des Antichrists abmalung.



**E**s Antichrists Kopff/ sprach D. M. Luth. ist zugleich der Papst vnd Türck/ denn ein lebendig Thier muß Leib vnd Eule haben/ Des Antichrists Geist oder Seele ist der Papst/ sein Fleisch aber oder Leib ist der Türck. Denn dieser verurtheilt/ verurtheilt/ vnd verfolget die Kirche Gottes leiblich/ seiner/ der Papst/ Geistlich/ wiewol auch leiblich/ mit sengen/ hencken/ morden. Also gleich wie zur Zeit der Apostel die Kirche den Sieg behalten hat/ vñ bleiben ist/ wider der Jüden heiligkeit vnd der Römer gewalt. Also wird sie auch heutiges Tages für vnd für das Feld behalten vnd bleiben wider des Papsts Heuchelei vnd Abgötterey/ des Türcken vnd anderer Feinde Macht/ Tyranny vnd wütereij.

**Anfechtung D. Martin Luthers/ ober die Prophecey des Propheten Daniels/ Cap. 12. vom Antichrist.**

**W**ad der König wird thun was er wil/ vnd wird sich erheben vnd aufwerffen wider alles das Gott ist/ vnd wider den Gott aller Götter wird er greulich reden/ vnd wird sein gedingen/ bis der Zorn auß sey/ den es ist beschloffen/ wie lang es weren sol. Vnd seiner Vater Gott wird er nicht achten/ er wird weder Frauen liebe noch einiges Gottes achten/ denn er wird sich wider alles aufwerffen. etc.

Zeichen des Widerchristen.

Diese Prophecey gehet gang vnd gar vnter Antiochus namen/ auff den Antichrist/ wie es alle Lehrer eintrechtig auflegen/ denn derselbige wird weder Gott/ noch Frauen liebe (das ist den Ehestand) achten/ Vnd also sol man sie verstehen/ das der Antichrist diese zwen auff Erden verachtet/ Nämlich Gott (das ist die Religion) vnd Menschen/ vnd weil er ein Mann ist/ wird er des Weibs nicht achten/ ja verachten/ Das ist/ das Welt vnd Hausregiment/ alle Gesez/ Tachtel/ Keyser vnd Könige. Denn durch Weiber werden Kinder gezeuget/ damit das Menschliche Geschlecht

schlechte erhalten/vnd die Welt erbaueet wird/wenn aber nun dieselben nicht geachtet/ ja verach-

tet werden/so wird auch das Haus vnd Weltlich Regiment verachtet/ja alle Keyser vnd Köni-

ge/vnd alle ihre Rechte/ Gesez vnd Ordnunge.

Wer Prediger vnd Weiber schändet/ dem wirds nimmermehr wol gehen/ Predigen/das ist/

das Predigamt/ Weiber/ von welchen Kinder kommen/ durch welche darnach das Haus vnd

Welt Regiment erhalten wird/ Wer die verachtet/ der verachtet beyde Gott vnd Menschen.

Daniel ist ein hoher/ trefflicher Prophet gewesen/ den Christus lieb hat gehabt/ als von dem er

saget/ Wer in listet/ der mercke drauff: Hat er doch von dem Greuel so klar geredt/ als hette er in

schon gesehen/ also das ganze 12. Capitel. Er hebt wol an zu der Zeit/ da Keyser Caligula vnd an-

der Tyrannen regieret haben/ Aber er sagt klar vnd aufstrücklich/ An der .H. Statt/ zwischen

zween Meeren/ das ist zu Rom in Italien/ da sol er regieren. Der Türck regieret auch zwischen

zween Meeren/ zu Constantinopel/ Aber es ist kein .H. Statt/ so ehret/ stärcket noch fordert er

auch nicht den Gottesdienst Moosim/ auch verbeut er nicht die Ehe/ darumb hat Daniel eigent-

lich auff den Papsi gesehen/ der es beydes mit grossem Grimm thut vnd aufrichtet. Es sagt aber

der Prophet: Er sol auch von seinem Herren verlassen werden/ Es läst sich wol an/ das ihn Kö-

nige vnd Fürsten bereit lassen sisen. Darumb bitte ich euch/ jr wöllets ja gewiß dafür halten / vnd

von Daniel gedencken/ das der Papsi der rechte Antichrist sey.

Was die Form in der Religion betrifft/ da ist vnter dem Papsi vnd Türcken kein vnterscheid

der änderung denn in Ceremonien/ Ursach/ Dieser/ der Türck / helt Mosaische Ceremonien/

Jener aber der Papsi/ helt Christliche/ doch verfälschen sie beyde jr Ceremonien. Vnd gleich wie

der Türck Moses baden vnd waschen zur eist vnd beschmeißt/ Also verunreiniget der Papsi den

rechten brauch der Tauffe/ vnd des Sacraments des Altars/ vnsero Herrn Jesu Christi waren

lebend vnd bluts.

Im Daniel vnd in der Offenbarung Johannis wird das Reich des Antichrists sein artig be-

schrieben vnd abgemalt. Apocalypsis sagt: Vnd es wird jm gegeben zu streiten mit den Heiligen/

vnd sie zu überwinden. Dis scheint als sey es vom Türcken/ vnd nicht vom Papsi geweissaget/

aber der Text zwinget/ das vom Päpstlichen Greuel vnd Tyranny im Weltlichen wesen

muß verstanden werden/ wie denn auch das Werk vñ die erfahrung zeuget. Folget weiter / Vnd

wird jm gegeben eine Zeit/ vnd zwo Zeit/ vnd eine halbe Zeit. Hie ist die Frage/ was das für eine

Zeit seye. Da Zeit ein Jar heist/ so machts vierdrtel Jar/ vnd trifft gleich auff den Antiochum/

welcher eben so viel Jar im Volck Israel Tyranny vber/ starb aber hernach in seinem eigenen

Daniel ein grosser Prophet.

Der warschafftig Antichrist.

Vnterscheid zwischen Papsi vnd Türcken.

Apoc. 12.

Des Papsi end vnd vntergang.

Des Papsi beförderer vnd Regiments wehre.

Zeit des Mahometo.

Artige Beschreibung des Papsi.

Das der Papsi ein verummeter lebendiger Teuffel sey.

Ich glaube/ sprach D. Mart. das der Papsi ein verummeter vñ leibhaftiger Teuffel ist/ weil er der Antichrist ist. Den gleich wie Christus rechter/ natürlicher Gott vnd Mensch ist/ also ist auch der Antichrist ein leibhaftiger Teuffel. Darumb ist es war/ wie man vom Papsi sagt/ er sey ein jrdischer Gott/ der weder purer Gott/ noch purer Mensch ist/ sondern zwo Naturen vermischet/ ein jrdischer Gott/ das ist ein Gott dieser Welt.

Kr ij Warum

## Zischreden D. Mart. Luth.

**Bapsts  
zeich.**

Warumb nennet er sich aber ein jrdischen Gott/gleich als were der rechte/einige vñ Allmäch-  
tige Gott nicht auch Gott auff Erden? Es ist fürwar ein greuwlicher Zorn Gottes/der Bapsts  
Reich/nemlich/ein greuwel der vermüftung/der da stehet an der heiligen stätte/Wie Christus sa-  
get/vnd spricht flugs drauff: Wer es listet/der mercke drauff/Matth 24.

**So gehets/  
wo Gott nit  
belt.**

Ein grosser Grimm Gottes muß es seyn/ daß ein Mensch darff sich in der Kirche Gottes vber  
Gott erheben/nach dem Christus kommen/vnd offenbarung/so were es nicht so ein wunder. Vnd wieviel  
vns Daniel/ Christus selber/ S. Paulus vnd Petrus fleißig für solcher gifftigen Bestien vnd  
Pestilenz gewarnt haben/ doch sind wir Christen so tölpisch/ vnd vnfinnig gewest/ daß wir alle  
seine Lügen vñ Abgötterey angebetet haben/vnd vns bereden lassen/er sey ein Herr vber die gan-  
ze Welt/vnterm Titel vnd namen S. Peters Erbtheils/ da doch Christus vnd S. Peter keine  
Herrschaft auff Erden gelassen haben.

### Von Bapst Julio dem Andern.

**Dialogus  
vom Julio.**

**D**as Gespräch vom Bapst Julio dem Andern/ist ein sein lustig geticht/vñ gleichwol war  
an jm selbst/vñ wol werth/daß mans nicht lasse vmbkommen/sondern fleißig für vnd für  
behalte/vnd lese. Denn es beschreibet mit herrlichen/prächtigen Worten das Bapstthum/  
sonderlich am Julio/welcher für andern ein greuwlich/gewaltig Wunderthier ist gewest/gar ein  
Gottloser Mensch/ein grauwsamer Väterich vñ anschlägiger Kriechmann/der alles hat that/  
sen fürnehmen wagen/vnd sich vntersehen/daß er möchte ein jrdischer Gott seyn/die Venedi-  
ger hat er geschlagen/aber mit hülfß des Keyser vnd des Königs zu Frankreich/ Da er nun der  
selben mechtig ward/legt er sich wider den Fransosen für Nauenna mit grosser künheit/vnd einem  
mechtigen Kriegshuolt/in eigener Person/da er am Ostertage geschlagen ward. Wenn er des  
Fransosen were dazumal mechtig gemacht/ so hette er sich an Könige zu Hispanien vnd Kayser  
gemacht/sie bekrieget/vnd sie vnterstanden vnter sich zu bringen.

**Julii Kriegg  
früdtige  
Geistlosig-  
keit.**

Summa/er ist die letzte Flamme in der Lampen/wenn sie jetzt bald verlöschen/vnd ausgehen wil/  
vnd das letzte fürnehmen des Teuffels gewest/der mit Damm vnd Schwert bligie/vnd domerte/  
führte Krieg durch andere gewalt vnd macht/Wie Daniel saget/daß er mechtig sey/ aber nicht  
auff eigener krafft vnd macht/wie man jetzt ersehret.

**Vortge/Bap-  
sts macht/  
vnd dieser  
zeit martrig-  
keit.**

Denn et wa für dieser Zeit sagte man/daß der Bapst in einem Finger mechtiger were/denn alle  
Teutsche Fürsten/Was meinstu sprach die Wahlen/ daß der Bapst nach Germanien vnd  
Teutschland frage? Aber die vnuerschämpte Hure/der greuwliche Schandstuck vnd Vnsinn  
durch den Geist Gottes Mundes angegriffen/vnd in vieler Herzen also gestürzt/daß man nicht  
mehr von jm heit/welches kein Keyser mit dem Schwert vnd gewalt hette vermocht zu thun/weg  
zu wegen zu bringen/ denn der Teuffel schmeißt auff Messer vnd die Scheide/wenn er aber mit  
Gottes Wort geschlagen wird/so wird der Bapst zur Puppen vnd Toßblumen/ Das ist wu-  
ner solchen Blumen die Morgens mit der Sonnen auffgahet/ mit jr wider vntergehet/wie die  
selbige gele Blume/darauff auff den Abend ein stibender Kaler Mönch wird.

### Woher der Römische Bischoff den Namen habe/daß er Papa, Bapst heist.

**Des Bapsts  
name.**

**D**a D. Mart. gefragt ward/ Woher doch der Römische Bischoff Papa, Bapst genant  
würde? Sprach er: Ich weiß keine gewisse ursach anzuzeigen/ woher er solchen Namen  
hat/es keme denn vom wörlin Abba, durch verkehrung der Buchstaben/ Gleich als  
re er ein Vater der Väter. Denn etwa beyden Alten sind die Bischoffe Papa genant/wie Hier-  
ronymus Augustino/der Bischoff zu Hippo war/schreibet dem heiligen Papa,der doch wenig  
war denn Hieronymus. Vnd in der Legenden Eypriani/der vor Hieronymo in der Kirche ein  
Märterer gewest ist. listet man/daß der Richter zu Eypriano sprach: Bistu der Eyprianus/wel-  
chen die Christen iren Papam heissen?

Also düncket mich/daß es ein Name sey/der allen Bischoffen gemein aetwest ist/Gleich wie die  
Kinder ire Väter Ebbe heissen (daher es vielleicht kommen ist) also sind die Bischoffe auch die  
Kirchen Väter. Vnd da wir es dörfsten also deuten/ wolten wir/wie S. Paulus sagt/daß der  
Geis ein Wurzel ist alles vbel/von Rom auch sagen: Daß der Bapst ein Giff der Seelen vñ  
ein Vater des Greuwels.

**Bapsts an-  
sehen/ sed  
olim.**

Wer aber hette solchs vor dreyßig Jaren von jm dörfsten gedencken? Da man von jm nicht  
denn alles gutes halten/vnd sagen dürffte/ mit grosser ehrerbietung/vnd anbettung/ oder hette  
hundert mal müssen Verbannet/vnd verdampft seyn/wer es nur were/der es nur heimlich besach  
gedacht

gedacht hette/was man seht öffentlich von jm sagt vnd schreibt/der were von jedermann verflucht  
worden/denn dazumal konte der Paps in die Helle werffen/vnd wider her auß ziehen.

**Das dem Paps dem Beerwolffe zu wehren vnd zu wider sie-  
hen/jedermann schuldig ist.**

**A**no 1530. den 9. Maij hielt D. Martinus Luther zu Wittenberg öffentlich in der Schuz  
ein sehr scharpffe ernste Disputation / bey dreyen stunden lang/ wider das greuwlich vnz  
gheumer Thier/ den Paps den Beerwolff/ der aller Tyrannen wütereij vbertriff/ als der  
alleinwil Exl ex. on alle Geseß seyn/frey sicher leben/vnd thun nach all seinem gefallen/ vnd noch  
dazu angebetet seyn/mit verlust vnd verdammisß vieler armer Seelen/ Darumb sol jm mit allen  
kräften/macht vnd vermögen widersehen vnd wehren/wenn Gottes Ehre vnd der Seelen heil  
vnd Seligkeit lieb ist.

Der Paps rühmet sich in seinen Dreckten/er habe macht/sug vnd Rechte vber alle Regiment  
im Himmel vnd Erden/ein Herr vber alle Herren. Wie kan doch ein Mensch also reden? Das  
kan weder Gott noch Könige leiden / Er ist ein Euels König / wie man vom Könige zu Franck  
reich sagt. Seine Tyranney ist zu hoch gestiegen/ er hat dürfen Keyser vnd Könige mit Füßsen  
treten/hat die gaanze Welt vntertrüct vnd vnter sich bracht / mit dem wort / Du bist Petrus/  
Niemand durffte jm einreden vnd sagen: Warumb thustu das? denn vnser Herr Gott hatte die  
Welt geblendet durch kräftige Irthumb/wie Daniel sagt: Bis der Zorn vber vnd auß ist.

Ich hoffe er sol das größte vnd meiste gethan haben/ vnd ober gleich nicht gar sellet/ doch wird  
er nicht mehr zunehmen vnd steigen. Die alten Papsie waren frömmere vnd reiner / Da sie aber  
bekanten nach dem Regiment vnd Herrschafft zu sichen/ besorgeten / sie müßten wider Diener  
werden/da konte die Cain seinen Bruder nicht lenger dulden noch leiden. Vnd ist den Papsisten  
nimmerehr zuuertrauen wenn sie gleich fried zusagen/verschreiben vñ verbrieffen. Auff dem  
Laie zu Nürnberg crichteten sie/ vnd namen eine Disputation / auff das sie die weile vns verz  
truden vnd vberziehen müßgen/darumb laßt vns betten vñ wachen in diesem Friedstand/auff das  
durch diß lieche des Euangelij Gottes Name geheiligt werde/ze.

**Das Papsthumb ist ein gemischte Malesiet.**

**A** sich vier ließen ordiniren zum Predigampt/vermanete sie der Doct.mit allem fleiß/  
sie wolten irwiltlich für die Herde Christi wachen/vnd auff sie sehen/Vnd weil die Paps  
tliche Bischoffe nicht die Kirche/sondern der Kirche Wideracher vnd Feinde seyn / So  
ist daran kein zweiffel wo Gottes Wort rein ist/da ist auch der H. Geist vñ sein Ampt vñ werck.  
Denn der Paps vnd seine Bischoffe sind nicht Hirten den Kirchen/sondern eingemischte vnd  
zusammen gestückte Malesiat/ein Keyserlich Papsthumb vnd ein Papslich Keyserthumb.

**Des Paps dreysechthige Krone.**

**D**er Paps hat drey Kronen/die erste ist stracks wider Gott/denn er verdammet die Reli-  
gion. Die ander wider den Keyser/denn er verdammet das Weltliche Regiment. Die  
dritte ist wider gemeine Leute/denn er verdammet den Haußstand/hat den Priestern vnd  
kinn geschmieren das Keyserlich Recht/die Ehe vnd Haushaltung verboten.

Der Paps ist der rechte Rattenkönig der Mönche vnd Nonnen vñ Pletlingen/hat vor sechs  
hundert Jahren vngesehrlich angefangen/aber zweyhundert Jar hernach/da die Seelen einrißen  
vnd vber vnd namen sehr zugenommen vnd gestirgen.

**Der Papsie Tyranney wider ire nachkommende Papsie.**

**Z**wann sind drey Papsie nach einander gewest/da einer gestorben/hat sein Successor/der  
an seine statt kam/alle seines Vorfahren Geseß/ Decret vnd Ordnung auffgehoben vnd  
abgethan/ließ jm außgraben/vnd die Finger abschneiden. Da nunder ander auch gestor-  
ben war/soiget jm der dritte/der hub auch auff/alles was der vorige geordnet hatte/ließ den Tod-  
ten Körper außgraben/jm den Kopff abhawen/vnd den Strumpff in die Tyber werffen/Sols  
die Geseß vnd Rechte haben die Papsie gehabe/vnd Tyranney geübet.

**Vom Paps Julio.**

**V**ltius der Ander des namens/ist ein trefflicher Man in Kriegen vnd Regiment gewest/  
hat gar ein Weltlichen Kopff vnd verstand gehabe/wider den Keyser/die Benediger/ vnd  
den König zu Frankreich gekrieget/Vnd da jm angezeiget ward/das sein Kriegshuolck vor  
R. ij Rauenna

Disputatio  
on D. M. L.  
zu Wit. ges  
halten/ mit  
den Paps  
den Beer-  
wolff.

Pap. Tenff.  
hoffatt.

Geltstretche  
wort des  
Manus G.

Da wirdt  
wenig et  
ge  
reumer.

Deutung  
Pap. haupt  
siade.

Pap. heilige  
Feit.

Julius.

## Tischreden D. Mart. Luth.

**Wapst. ans  
dacht.**

Ravenna vom Frankosen geschlagen war / lästerte er Gott im Himmel / vnd sprach: Ey bist nun gut Frankosisch in tausent Teuffel namen / beschirmestu deine Kirche also ? Wandte das angesicht gegen der Erden / vnd sprach : Heiliger Schweizer / bitte für vns / vnd schickte als bald den Cardinal von Salzburg / Bischoff Matthiam Langen / zum Keyser Maximilian.

**Wapst Julij  
ingenium.**

Da er nun gedemütiget war / also / das er Keyser Maximiliano schier zun Füssen fiel / vnd anbetet / ein so grossen Kriegsmann / sehr reich / der auch grosse Gebäude führete / doch ward er sehr geförcht von Cardinālen vnd Römern. Er hielt die Hassen zu Rom so rein / das nicht viel Pestilenz da waren / Er war ein Welt Mensch / alle Tage stund er des Morgens früe vmb zwep auff / vnd richtete seine Händel auß / bis zu fünffen oder sechsen / Darnach wanner für Weltliche geschäfte / kriegen / bauwen / münzen / u. Man sagt / er habe 56. Thonnen Goldes gehabt / denn da er sterben wolt / bescheidet er denen / die seinen Schatz verwarreten vnd hüteten 50000. Gilden.

Er trachtete nach dem Keyserthumb / were auch gern Keyser gewesen / vnd hat König Ludwig zu Frankreich sehr geplaget / Also / das er an alle Vniuersiteten in Frankreich schreib / vnd beserete / sie wolten seine Hoffart mit öffentlichen Schrifften dempffen. Wenn ich zur selben Zeit were kommen / so het man mich gegen Paris mit grossen Ehren gefordert / aber ich war zu nicht zu jung / vnd Gott wolte nicht zur selben Zeit / das ich wider in solt schreiben / auff das man nicht gedacht hette / als were er durch des Königs von Frankreich gewalt / oder des Papstthumbs Weisheit gestürzt / vnd vom Stuel gesetzt / sondern allein durch Gottes Wort. Denn Gottes wecket / das nicht ist / das es sey / macht auß nichts etwas / vnd widerumb. Der König zu Frankreich were nichts gewesen / sondern etwas / Darumb nidriget Gott alle in alles durch sein Wort.

Denn wenn Gott nur ein Wort spricht / vnd saget: Jerusalem falle dahin / Rom fell vmb / vnd lige in der Aschen / König gib dich gefangen / Juncker Papst steige vom Stuel herab / wenn stundan geschicht alles / Also hat er das grosse / mechtige Papstthumb gestürzt / welches das aller mechtigst war.

**Erlicher  
Wapst für  
haben.**

Papst Julius wolte Keyser seyn / Alexander wolt seinen Son zum Keyser machen / Papst Leo desgleichen seinen Bruder / den macht er zum König zu Neapolis / ward aber mit Christ getödet. Also Papst Clemens war der aller reichste / denn er hat Papst Julij Schatz vberkommen / vnd war der listigste / doch was er fürnam / das war alles vergebens / vnd gar tückisch / weil er ein Wapst vnd Florentiner war / derselben einer thut so viel als drey Waplen / Darzu war er ein Wapst / oder Hurenkind / eines vom Geschlecht Medices / das macht sieben Waplen.

**Der Wapst  
der Depositor.**

Summa / es ist kein ärger noch grösser Schalk auff Erden gewesen / als Papst Clemens der siebende / doch hat Gott dieser Autoritet / macht vnd gewalt geschwecht vnd gestürzt. Denn also rühmeten die Waplen von Julio / das von S. Peters Zeit an kein Papst in solchem ansehn vnd weis were / als Julius / Nam ligts alles in der Asche.

**Wapst Cle-  
mens Testi-  
monium vñ  
seinem Erbe-  
herren.**

Ach Pfaffen solten betten vnd nicht regieren / sonderlich dieser Papst Clemens / er ist der grösser Vohwicht / es ist im zuuel auff einen Bissen / Wie der Teuffel saget: Du bist Petrus / an Sant Peters Tage genennet / ein Peter ist dein Vater / hat krause Haar / bist wünderlich / Es ist ihm zu viel krause Haar / krause Sinn. Da sprach W. B. Ich hab wol krause Sinn / aber nicht krause Haar. Darauf antwortet D. W. L. Nemmet ein Weib / so werden die krausen Sinn wol verzehen / als denn wirds heissen / wie sie wil / wenn einer gefreuet hat / so verturet er die besten Tage / Die Pfaffen haben bisher die besten Tage gehabt / nun aber vberkommen sie die sauren.

### Des Papstis Geld.

**Er gibt sich  
willig.**

Wapst Leo / werd von den Barfüsser Mönchen gestochen mit 80000. Ducaten / das er nicht wolte reformieren / Da er nun das Geld auff in Tisch sah / sprach er: Wer kauft vnd gewapnet widersehen ? Summa / Geld macht Schälcke.

### Vom Papst Alexander.

**Merley gat  
rung ist zu  
Wapst Kom-  
men.**

Wapst Alexander war ein Maran / das ist / ein getauffter Jud / der gar nichts alcutet / denn er war Papst Julius / der an seine statt kam / so seind / das er alle Thüren vnd Fenster / daran seine Wapen waren / außbrechen vnd abthun ließ.

EPITAPHIVM SCORTI ALEXANDRI PPAE.

Conditur hoc tumulo, Lucretia Nomine, sed re  
Thais, Pontificis Filia, Sponsa, Nurus.

Grabschrift

Grabschriefft Pappst Alexanders Vulschafft.

An dieser stat begraben leit/  
Lucretz Pappst Alexanders Weib.  
Auch Tochter/ Ja sains Sonco Braut/  
Solchs ist der Pappstler Frömbkeit laut.

Von Pappsts Gregorij allzu Mönchischer Frömbkeit.

Pappst Gregorius war in der Mönchischen Heiligkeit vnd Superstition so vertiefft/ daß er seinem Schaffner/der jm sehr treuw gewesen war/da er nach seinem Tode drey Gilden in seiner Zell funden hatte/ öffentlich für seinen Brüdern im selbigen Kloster dem Teuffel gab/ vnd warff die drey Gilden in sein Grab/ vnd sprach: Vermaledeyet sehestu mit dem Gelde. Solche Leute sind die gewesen/ die so stark vnd hart/ one alle miltierung/ gedrungen haben auff dem Mönchischen gehorsam. Also/ daß eine Nonne/ die nur ein Krautenblat abgebrochen/ vnd one erlaubniß daran geleckt hatte/ der Teuffel besessen hatte.

Exempel Papp. Gelta ciners.

Die guten Leute waren so geplaget wussten nichts/ Denn alle Befeh sollen der Liebe weichen/ vnd nach billigkeit vnd vmbständen gedeutet werden/ Denn das aller schärfste Recht ist das höchste vnrecht. Also martert der Sathan auff mancherley weise/ wenn man von Christo nichts weiß/ vnd derselbe wegz ist/ Du aber solt mit festem Glauben gewiß also schliessen: Christus ist vber das Geseß/ vber Moses/ vnd vber den Pappst/ vnd aller ding ein Herr/ Darumb wenn dich das Geseß vnd dein Gwissen anklaget/ so sprich: Ich höre die stimme des Knechts/ aber sie gilt hi nichts/ Der Herr aber dieses Knechte ist Jesus Christus/ der saget: Dir sind deine Sünden vergeben.

Deß T. gestrengkeit zur beförderung deß selnen.

Von Pappst Clemens.

Jeser Pappst Clemens/der siebende/ ist der aller reichste/ vnd daneben der vnseeligste. Er ist ein grund Vabe/ stiftet alles böses/ denn er hat also gesagt: Ehe er wolte auffhören vns lutherische zuerfolgen/ ehe wolt er vns den Lürcken auff den Hals laden. Das wird er auch thun/ darumb bettet fleißig/ vnd gedeneckt dran/ wenn ich nun todt bin/ Denn der Pappst gehet mit eitel bösen tückchen vñ betrug vmb/ aber es wird jm nicht von staten gehen/ gleich wie auch nicht dem Könige in N. N.

Sie sind/ Gott lobet/ noch bleibē. Er gebe wetter. Amen.

Es ist kein großer Schalck nach dem Sathan auff Erden kommen/ denn der Pappst/ denn er hat Reichthumb/ Gewalt/ Ansehen vnd Autoritet/ Ein Vater vnser dienet für jm/ denn er hat böses im Sinne/ er hat den Lürcken erwecket/ vnd vns vber den Hals bracht/ aber er sol der letzte seyn. Er hat etliche Rom erkauft/ geplündert vnd außgestorben ist/ noch sieht jm solches nicht an/ gehet jm nicht zu Herken/ bewegt jm nichts/ das muß mir ein Gesell seyn/ der sich nichts schreien läßt/ vnd jimmerdar Vnglück dräuwet. Er wolte den Franzosen vmbbringen/ hat mit dem Ken/er zu Bononien ein Bündniß gemacht/ Nun wird er vns den Lürcken zu Gast laden/ es wird jm aber schlen/ Was sol ich viel sagen? Er ist ein Florensisch Hurenkind.

Vnneraget ins Teuffels name/ studez Pappstler lo sung.

Wie ein Pappst seyn muß.

Einem Pappst gehöret nicht ein frommer Mann/ sondern ein Schalck vnd Bösewicht/ wann wer sich deß Regiment wil annehmen/ der muß der nechste Bösewicht nach dem Teuffel seyn.

Pappst qua lificierung.

Deß Pappsts Schwert.

Doctor Martinus Luther sagte einmal vber Tische: Der Pappst vnd die Pappisten/ die weil sie sehen/ daß sie gar zu schanden werden/ vnd sich nun nicht mehr mit der heiligen Schriefft decken/ vnd schützen können/ so schreyen sie: S. Petri Schlüssel wollen wir nit mehr haben/ sondern wir wollen nach S. Pauli Schwert greiffen/ das ist/ sie haben Blutgirtige Aufschläge/ daß sie vns alle gerne morden vnd tödten wollen.

patrē sequitur sua proles. Joan. 1.

Von einem/der sich dem Teuffel ergeben/ daß er Pappst würde.

Inner were gern Pappst worden/ vnd ergab sich dem Teuffel/ daß er in zu dem Pappstthumb förderete/ vnd hülffe/ doch mit der Condition/ wolte er deß Teuffels seyn/ nicht ehe/ den weß er zu Jerusalem Messe hielt. Nun begab sichs vngesehr/ da er Pappst war worden/ daß er

Frucht der ehe vñ Geiz sucht.

Ar iij vnwis

## Zischreden D. Mart. Luth.

vnwissend in einer Capel zu Rom/so Jerusalem hieß/ Messe hielt/ da kamen die Teuffel häufig gestogen/ Frager er: Wie die Capell hieß/ vnd da es ihm angezeigt ward/ erinnerte er sich der Dacts vnd Bündniß mit dem Teuffel/ bekante es offentlich/ vnd befahl/ daß man in als bald nach gehaltener Messe/ zu kleinen stücken hiebe/ vnd achtung drauff gebe/ ob die Rabenden sich wegföhreten/ vnd da sie das Herz da liegen ließen/ so hoffte er/ daß er noch wolte selig werden Welches also geschach denn er hatte Buss gethan.

### Viel Märterer ligen zu Rom.

Die rechte Märterer Stadt.

**D**octor Mart. Luther sagte: Zu Rom in Sana Calixt Kirche ligen begraben 176000. heiligen Körper/ vnd 54. Päpste Märterer/ sie ligen vnter der Erden schrecklich/ den selben ort heißen sie Crypta die Höle.

Item/ zu Rom habe ich gesehen in einer grossen Gassen/ so stracks nach S. Peters Münster gehet/ offentlich in einen Stein gehauwen einen Bapst wie ein Weib/ mit einem Secuter/ Päpstlichen Mantel/ trägt ein Kind an dem Arme/ durch dieselbe Gasse zeucht kein Bapst/ daher solch Wilde nicht darff sehen.

Agnes ein weib/Bapst gewest.

Denn ein Weib/ mit namen Agnes/ so von Meyns bürtig war/ ist etwa von einem Cardinal Knabenweise in Engelland geführt/ vnd endlich gen Rombracht/ Da ist sie von Cardinalen zum Bapst gewehlet worden/ aber sie ist zuschanden vnd offenbar worden/ daß sie offentlich in derselbigen Gassen ein Kind gehabt. Es ist den Wuben eben recht geschehen/ der Teuffel hat sie kein gespotet mit seinen Creatürchen. Es nimmet mich wunder/ daß die Päpste solch Wilde seyden können/ aber Gott blendet sie/ daß man sehe/ was Bapstthumb sey/ eitel betrug vnd Lausfelswerck.

### Drey Päpste sind auff eine zeit gewest.

Päpstliche Bruders schafft.

**D**re Zeit Johannes Hussen sind auff einmal drey Päpste gewest/ die zugleich regieret haben bis ins dreyßigste Jar lang/ vnd ein jealicher hat den andern mit seinen Vnterhanen vnd Verwandten Excommuniciret vnd in Bann gethan. Johannes der 23. hielt Hof zu Rom/ Petrus de Luna zu Arragonien/ Benedictus bleib auff dem Welschen Gebirge/ vnd war eine greuwliche Spaltung/ welches bedeutet/ daß das Bapstthumb bald hernach fallen würde. Da nu Keyser Sigmund solchs nicht leiden konte/ berief er zu Costantz ein Concilium/ Aber die Cardinal wolten keine Reformation zulassen/ sondern legten sich darwider/ vnd sagten incongrue Es were kein Schismam Spalts/ Sprach der Keyser: Ey köndt jr den Priscianum noch nicht? Man sol sagen/ Schisma, Spaltung/ nicht Schismam, Spelts/ Da antwortet ein Cardinal: Weil wir Herren sind ober die Rechte so sind wir auch Herren ober den Priscianum/ vnd die Grammatica/ Vnd in dem Conclio werden drey Päpste abgesetzt/ vnd der vierde erwählt. Aber Bapst Johannes/ der das Bapstthumb vbergeben hatte/ der meinung/ daß er hoffte man solte in wider zum Bapst erwehlen/ starb für leide/ da es nicht geschah/ desgleichen Benedictus/ Petrus bleib halstarrig.

Bapst Joh.

Bapst Johannes ward verworffen vmb seiner vielfeltigen bösen stück vnd tücke willen/ denn er hatte seinen Vater ermordet/ die Bapstthumb verkauft/ vnd da im solche vnderleichen greuwliche Artikel vber dreyßig offentlich fürgelesen worden. sprach er: Ach/ ich habe viel ärger gethan/ denn dieses allzumal ist/ Nemblich/ daß ich von Rom vbers Welsch Gebirge hieher gezogen bin/ were ich zu Rom blieben/ sollet jr mich wol vnabgesetzt gelassen haben.

### Ein Bapst muß ein grosser Bösewicht seyn.

Röm. stuels Erben.

**A**s Bapstthumb/ sagt D. L. ist allezeit durch die ersten Wuben regieret worden/ wie auch ihre Lehre ist/ denn wie der Schöpffer ist/ so sind auch seine Creaturen/ Wie der Teuffel ist/ der des Bapstthumbs Stifter ist/ also ist auch der Bapst.

Bapst Alex. Historie vñ Tugend.

Vnd erzehlet Bapst Alexanders des 6. Historiam/ was er für ein leben hette geführt/ denn er hette zween Söhne vnd eine Tochter/ mit namen Lucretia gehobt/ mit welcher beyde Vater vnd Son gebulet/ vnd Blutschande begangen hetten. Ein Bruder hette den andern vmb einer Huren willen auff dem Pferde vmbbracht/ vnd erwürgt/ Der Cardinal Valentinus hette den andern Herzogen zu N. N. erstochen/ vnd war Herzog worden/ vnd schreib von jm: O Cesar/ O nullo/ Keyser oder nichts.

Bap. panctet.

Darnach hat der Vater Alexander/ sampt seinem Son alle Cardinal die Cotumneser zu geben/ vnd wolt jnen vergeben mit Gifft/ so in einer sonderlichen Flaschen zugerecht war/ auß welcher vngefehr dem Bapst vnd seinem Son geschickt vñ gegeben ward/ der Vater starb davor/

aber der Son soff  
der von sich. Endlich  
gefangen vom Kön  
fermig/ Misericord  
in solch Beichten hör  
Das habe ich/ ja  
treuheit reiff gew  
ziten ein Concilium  
en auffsehung de  
sol.  
Summa/ es sol  
Schalk vnd Bösen  
Bapst gemacht wer  
Bischoff zu N. N. k  
doch der Schalk ob  
licher weiser Fürst/  
schiff welcher hat la  
nem solt ich mich für  
vnd bösen vnd tröstl  
das Widerpiel ist/ sy  
im Himmel wohnet  
in keinem Jorn/ vñ n  
gen/ vnd wie ein Top

### Ob Petrus

**A**lle Historien sa  
ding. Nach im  
welche einer von  
lein vnd dünne/ vnd  
Diaconi nicht offen  
Privilegia gegeben/ r  
rung befunden/ daß s  
kein Haupt leiden mo  
Rom vbergeben/ wele  
Bapsten zuviel/ vnd b  
her acht vom Stamm  
thumb gewest/ die habe  
von Carolo/ der kan sie

### Vom

**B**ischoff Adrian/ w  
Hofordert/ hat n  
zu Lauen. Ir E  
mlein Stocknarr: e  
m Bapst wird/ so w  
den. Denn Sanct P  
fürwörter verkuuffte  
Pöbeltrauß löse.  
Bischoff Adrian/ hat  
gehoren war. Die an  
schicken zu der ersten:  
Statten war gemahle  
Denn er hatte in lassen  
Bott nichts gethan.



aber der Son soff Baumöl / ließ sich an den Weinen empor hengen / vnd bracht die Gifft also wis  
der von sich. Endlich ward der Son / nach dem er viel böse / schendliche Thaten begangen hatte /  
gefangen vom König Castile in Hispanien / vnd da man in richten wolte / rieß er zuvor im Ge-  
fangniß / Misericordia / begerete zu Weichten / da ließ man einen Mönch zu im hinein gehen. der  
in solt Weichten hören / denselben erwürget er / vnd zoch seine Kappe an / vnd kam also dauon.

Das habe ich / sagt D. L. zu Rom für gewiß gehört / also haben sie es getrieben / darumb ist  
jeder boßheit reiff gewest / daß sie zu schanden würde. Vnd ist vnerhöret / daß Papsst Leo bey vnsern  
zeiten ein Concilium hat gehalten / in welchem erst beschloffen ist worden / Man solte glauben  
ein auffserhebung der Todten / vnd daß kein Cardinal vber fünf Hürtin vnd Dublin haben  
solte.

Decretum  
Concilij Leo-  
nis Pape.

Summa / es sol keiner Papsst seyn worden / er sey denn ein außgeseimter / vbertrefflicher  
Schalk vnd Böfewicht. Der Bischoff zu N. N. solte billich auff nechst kommende Wahl zum  
Papsst gemacht werden / er betruget Land vnd Leute / Der Herzog zu B. sol haben gesaget : Der  
Bischoff zu N. N. kufft viel Luchs zum Nocke / vnd wenn er deß noch so viel kufft / so raget  
doch der Schalk oben vnd vnten herauf. Herzog Friederich Churfürst zu Sachsen /c. ein lob-  
licher weiser Fürst / ist weidlich vberm Tölpel geworffen / vnd betrogen worden vom selbigen Bi-  
schoff / welcher hat lassen ein Mäns schlagen / auff welcher steht : Der Herr ist mein Helfer / für  
wem solt ich mich fürchten ? Also mißbrauchen vnd führen die Epicurischen Seuwe die feinsten  
vnd besten vnd tröstlichsten Sprüche in der H. Schrifft / da man doch weiß / daß jr ernst nit / sondern  
das Widerspiel ist / spotten vnser Herr Gottes noch dazu die verweiffelten Vaben / aber der  
im Himmel wohnet lachet jr widerumb / vnd der Herr spottet ihr : Er wird einest mit inen reden  
in seinem Zorn / vñ mit seinem grimm wird er sie schrecken / vnd mit einem eysern Scepter zer-  
schlagen / vnd wie ein Töpfen zu schmettern / wie der ander Psalm saget.

Papsst mus  
steret.

Der Schrifte  
brauch bey  
D. N. Papsst.

Ob Petrus der erste Papsst sey gewest / vnd wie die Väter / Land vnd  
Leute an jn kommen sind.

Alle Historien sagen : Daß Petrus sey der erste Papsst zu Rom gewest / aber es ist alles erticht  
dina. Nach jn sollen zugleich auff einmal da gewest seyn / Lucius / Eletus / vnd Clemens /  
welche einer vmbden andern regieret haben. Den zur selbigen Zeit war die Kirche noch sehr  
klein vnd dünne / vnd diese drey haben in eiteln Heusern bey frommen Christen geprediget / wie  
Diaconi / nicht öffentlich / Haben die Oberkeit nicht getadelt / darnach haben ihnen die Keyser  
Privilegia gegeben / vmb die jrer vrsachen willen fürnemlich / Denn die Keyser hatten auß erfah-  
rung befunden / daß sich Italian von inen nicht wolte regieren lassen / denn die Wahlen können  
kein Haupt leiden noch fried vnter sich selbs haben / darumb habens die Keyser den Bischoffen zu  
Rom vbergeben / welche alle wol regieret haben bis auff Papsst Hiltbrandt den Schalk / der den  
Wapsten zusiel / vnd bezahlete die Teutschen mit vnd anck. Denn die ersten fünfßigen Keyser /  
drey acht vom Stamme Keyser Carls deß grossen / vnd sieben von Teutschen vnd Francken / sind  
fromb gewest / die haben die Wahlen können bezwingen. Jetzt aber haben sie einen rechten Stock  
von Carolo / der kan sie mit den Spaniern sein mustern vnd morcs lehren.

Erst nie da  
hin Formé /  
wie einer  
statlich vns  
gethan hat.

Papsst Hilt-  
brandt.

Vom Papsst Adrian / vnd einem Englischen Cardinal.

Papsst Adrian / ward von Keyser Carolo / deß Praceptor er gewest war / zum Papssthum  
aufgedert / hat nicht lang regieret / denn er von geringem Geschlecht / eines Bürgers Son  
zu Louen. Ir Engelland war ein Cardinal / eines Fleischhauwers Son / zu dem sagte ein  
mal ein Stocknarr : Gott sey gelobet / daß wir einen solchen Cardinal haben / Wenn der selbe  
zum Papsst wird / so werden wir dürfen in der Fasten / vnd auff andern verbottenen tagen Fleisch  
essen. Denn Sanct Peter als ein Fischer / hat verbotten Fleisch zu essen / damit er seine Fische des  
streichwer verkauffte. Aber dieser Fleischhauwers Son / wird vber dem Fleisch halten / daß er  
Eßdrauß löst.

Adrian.

Strichlung  
eines stocks  
narren vom  
Cardinal in  
Engelland.

Papsst Adrian / hatte zwo Stätte lassen auff eine Tafel mahlen / Eine sein Vaterland / da er  
gehoren war. Die ander Louen / da er war Magister noster promovirt worden / vnd dabey ge-  
schrieben zu der ersten : Ich habe gepflanzet / Zur andern : Ich habe begossen / Aber vnter den zwey  
Stücken war gemahlet deß Keyfers Bilde / das antwortet : Ich habe das gedenen dazu gegeben /  
Denn er hatte in lassen zum Papsst wehlen. Da hatte einer mit kreiden dazu geschrieben : Da hat  
Gott nichts gethan.

Papsstische  
Allegat des  
S. S.

Wesf

**Zischreden D. Mart. Luth.**  
**Wes sich der Pappst am meisten beflisset.**

Der Pappst  
 let Juras  
 ment vnd  
 Sctas.

**D**es Pappsts vnd seiner Verwandten höchster fleiß vnd fürnemmen / ansehliche vnd gedancken sind; das vnser Lehre vnterdrückt / vnd außgerottet werde. Weil die Sache in einem gemeinen vñ freyen Concilio nit erkennen / noch örtern lassen / dringet auff ein Concilium / da nach seinem Sinn vnd willen alles fürgenommen / vnd gehandelt werde; dahers allen beschreibe / versamlte / da es jm gelegen ist / in dem er fürschreibe vnd schlosse nach seinem gefallen / vnd die andern allzumal schweigen müssen / wie bisher ein zeitlang geschehen ist. Aber es wil nimmer gelten / denn es ist jetzt ein ander Welt / denn etwa gewesen ist. Darumb begeret der Pappst kein Concilium / schlegt für / vñ erwöhlet die aller vngelegneste vnd vnbequemste örter vnd Städte / da niemand hin wil. Also verleuret er mit solchem auffzuge sein Autoritet. Wie H. E. selte gesagt haben; Er wolte seinen Leuten / die vmb das Euangelium betten / etwas nachlassen / vñ erlauben / wenn der Pappst damit lenger wolte verziehen.

N. B.

Der Romas  
 nischen bö  
 ser schwere  
 Cedo nulli.  
 Gratiani  
 Schlußrede

**S**umma / Der Römische Stuel läst sich nicht reformiren / meistern / vermanen / lehren / noch richten / sondern er wil alle lehren / vrtheilen / vñ richten / weil sie aller Kirchen Mutter vñ Fraw Keyserin ist / Wider welche vermessenheit kein Prophet / Apostel / Doctor / zc. sinnoch macht haben sol zu vrtheilen / Denn vnzählich viel Sprüche in Decreten / geben dem Pappstliche Autoritet vñ gewalt. Vnd Gratianus / der das Decret zusamen bracht / vñ gerichtet hat / wie ein Eudeloch / mancherley Brähe / der Bube schleust also: Keyser Constantinus nennet den Pappst Gott / Wer aber Gott ist / der kan von Menschen nicht gerichtet werden / Der Pappst ist Gott / darumb sol er von keinen Menschen gerichtet werden. Also folgert / vñ schlusst er à genere ad Speciem, von dem / das gemein ist / auff das / so sonderlich ist (Als wenn man sagt: Das ist ein Thier / darumb ist es ein Mensch / Der Teuffel ist ein Geist / darumb ist er Gott) auß dem 28. Psalm / da Gott spricht: Ich hab wol gesagt: Ir seyd Götter / zc. Das zeiget vñ ruffet der Pappst auff sich / nennet sich ein irrdischen Gott / vñ Herrn der ganzen Welt. Man solte aber den Syllogisum vmbkehren / vñ also schließen: Der Keyser vñ alle Oberherren sind Götter / Darumb gebüret dem Pappst nicht / das er sie mit Füßen trete. Daher hader in einer Disputation etwa recht gethan / der da verneinete des Pappsts gewalt / wolte nicht leiden / das man sie solte anzeigen vñ allegiren / Vnd da der ander sich vnertund zu beweisen / der Pappst were ein irrdischer Gott / Antwortet jener: Ja der Juristen Gott villiche ist er / nicht der Theologen vñ Christen.

**Der Pappstlichen Blindheit.**

Beweis der  
 Pappstlichen  
 verstandes  
 in Götterlich  
 dingen.

**E**s ist ein gresse / grenliche blindheit der Pappstlichen / sprach D. Martinus / das wunderlich Nemlich; das sie auß des Herren Christi Sacrament vñ Testament ein verstandes gemacht haben / für die Lebendigen vñ Todten / zc. Wie wol sie es recht beschlen vñ dem me / tein wollen / als sey es ein Danckopffer. Da doch alle Sophisten / Schultheologen / Ermanisten / Canonisten / Thumbstiffe vñ Klöster sie gnugsam oberweisen / Noch sind sie so stant / vñ dürfen solche öffentliche Lügen noch leugnen.

Rochlöfels  
 schmeltles  
 sey.

Wie jetzt Cochleus thut / der sagt: Der Pappst habe seine gewalt vñ macht nicht vom Keyser Constantinus Donation / Sondern auß dem Euangelio / vñ vnterschet sich selbs damit zu beweisen. Ein jeglicher Statthalter (spricht er) hat vollkommene gewalt seines Herrn. Pappst ist Christi Statthalter / darumb hat er eben dieselbige gewalt / die Christus hat. Vnd wil mit diesem Spruch beweisen: Wir ist aller gewalt geben / im Himmel vñ Erden.

N. B.  
 Die Clausel.

Aber wir antworten hierauff: Petrus ist wol Christi Statthalter hie auff Erden / aber nicht im Himmel / ja / da er sich auch helt nach seinem Befehl vñ Wort. Denn Christus sagt: Was du auff Erden wirst binden / Spricht nicht: Was du wirst binden vberm Himmel. Vnd sagt zu Petro: Folge mir / Beyde meine Schaafe / Ich bin kommen / das ich diene / vñ / Mein Reich ist nicht von dieser Welt / Vñnd zwar ist es in der Welt / aber nicht von der Welt / das ist / Es ist nicht durch Menschliche krafft vñ macht erworben / es wird auch nicht dar durch erhalten.

Dem Papp.  
 gebürender  
 Titel.

Darumb ist der Pappst ein rechter / roter / Jude / der in Christo rühmet nur was teiblich vñ zeitlich ist / Wie sie sagen: Petra dedit Petro. Petrus diadema Rodolpho. das ist: Der Jeshu (das ist Christus) hat das Scepter vñ Regiment Petro gegeben / Petrus aber hats Rudolpho gegeben / Derselbige Rudolph / da er vom Pappst zum Keyser gemacht war / vñ Keyser Heimrich den 4. in Bann gethan / vñ abgefasset hatte / hats auch frisch gewaget / vñ auff die Faust getret / welche jm auch in der Schlacht wider seinen Herrn den rechten Keyser / abgehawen wart / was auch Pappst Bonifacius der achte thät.

Des Pappst  
 auf den  
 men fre  
 mach  
 her / vñ  
 Jar / na  
 Gregorio  
 vñ der zu  
 Da kam  
 Erden.

Gem

**E**s sind in se  
 in welchen se  
 Gabe malet  
 vñder müc  
 vñ verfi  
 Tract auß  
 W

Nach dem die  
 ment gegri  
 vrandt / dar  
 solchschre  
 sich nemmen  
 gingen sich  
 zu vergebun  
 frau Marien  
 wann er nur  
 der / sagete  
 macht / vñ kan

Als Pappst  
 leben vñ de  
 dlich leben  
 darauff es  
 Erantwiche  
 vñmenge  
 vñ / vñ  
 gtracht ist.  
 Ich müte /  
 wird bezalet.  
 sum gischw  
 heit so zu  
 vñ sprach  
 von Händeln  
 vñ / die sich  
 vñ gesprochen  
 er / vñ doch  
 si / vñ doch  
 si / vñ doch  
 demo / vñ  
 bel / vñ  
 Tuschstuch.

Wie lange das Pappsthum wehren vnd stehen sol.

Des Pappst Decreten / sprach Doctor Martinus / sind viel guter / nützlicher Sprüche / auf den Vätern genommen / vnd von Gratiano zusammen bracht / Aber der Pappst hat ihnen ihre Autoritet vnd Macht genommen / vnd auff sich gezogen / wil alleine gewalt vnd macht haben / zu regieren / vnd zu schliessen in der Kirchen / nach seinem gefallen / Gehet also ein / vnd regiret vnterm Namen Gottes. Welchs Reich stehen sol sechs hundert vnd sechzig Jar / nach der zal des Thiers im Apocalypsi / Cap. 13. Denn das hergeleid hat bald nach Pappst Gregorio dem ersten angefangen / Darnach haben die zween Bischöffe / der zu Constantinopel vnd der zu Rom mit einander vmb das Pappsthum gezancket / biß auff Carolum Magnum / Da kam der Römische Pappst empor / vnd ward zum Herren gemacht vber alle Könige auff Erden.

Der Kern in Pappstlichen Decreten.

N. B.

Gemälde vons Pappstis Gottlosem wesen vnd Tyranney.

Es sind in sehr alten Büchern etliche Figuren vnd Gemälde vom Pappst funden worden / in welchen seine Trügerey / Impietet / Gottlos wesen / Abgötterey vnd Tyranney fein abgemalt sind / Denn etliche Leute sahen seine grosse Vbbery wol / dorfften aber nicht dar wider mucken / sondern zeitigens heimlich mit Figuren vnd Bildern an / das mans merken vnd versehen konte / Wie derselben etliche zu Nürnberg vnd anderswo funden vnd durch den Druck außgangen sind.

Kundschaffe vom Pappst vor dieser Zeit.

Wie vnd wodurch das Pappsthum auffkommen / vnd zugenommen hab.

Nach dem die verfolgung in der Kirchen außhörete / haben die Pappste bald nach dem Regiment gegriffen / auß Ehrsuchtigkeit vnd Heis. Der erste war Hilbebrandt oder Hellesbrandt / darnach schreckten sie mit dem Banne alle Menschen. Denn der Bann war ein solch schrecklich Ding / das er auch auff die Kinder erbe / Ja die Knechte mußten den Bann außschreiben. Gleich wie widerumb des Pappstis Trügerey vnd Practicken waren sehr freundlich / giengen sich ein / dadurch man suchte groß zu fallen / vnd der Leute gunst / verhiessen vnd rhümeten vergebung aller Sünde / auch der aller größten vnd schweereften / wenn gleich einer die Jungfrau Marien hette geschwechet / oder Christum gecreuziget / doch konte es der Pappst vergeben / wenn er nur Geld gab. Diese Mayestat vnd gewalt des Pappstis / hat ihm Gott durch meine Jesu der / sagete D. Mart. zu schanden gemacht / vnd genommen / Denn er hat alles auß nichts gemacht / vnd kan auß nichts alles zu schanden machen.

Ankunft vnd erhebung des Pappstums.

Des Pappsthumbs Fall.

Als Pappsthum / saget er 1539. muß wider herhalten / vnd bezalen. Etwa ward nur das Leben vnd der Mißbrauch angegriffen / das der Pappst mit den seinen / so ein böß schädlich Leben fähreten / Jetzt aber greiffen wir an seine Lehre / vnd das wesen vnd den grund / darauß es stehet mit aller macht / auch wird er gefressen von Mönchen seinen Leusen vnd eignen Creaturlichen. Darumb hat Campeius der Cardinal recht gesagt : Der große vnzehliche hauff vnd menge der Mönchen / richtet groß Unglück an / vnd thut viel böses / Nämlich / zurüttet vnd lüet auff diese schönste Monarchie des Pappstums / so mit großem Raht vnd beducken außgerichtet ist.

Des Pappst Ingulum wird pertert

Campeius.

Ich meine / seine Prophecy ist erfüllet / Das der Rattenkönig von seinem eigenen Volck wird bezaleet. Die Theologia kan in nicht vertheidigen noch schützen / Denn das die Canonisten / seine geschworne vnd beschorne / sich wol vnter stehen ihn etwas zu schützen / auß langer gewonheit so zu rechte gilt / sol der Vernunft vnd billigkeit gemess seyn / Es ist gar ein kalt Argument. Das sprach weiter / Ach lieber Gott / was sol der Pappst vrtheilen / vnd richten / da er doch nichts von Handeln weiß noch versteht / Ich ein frembder / außländischer Richter / der nichts weiß von Willen / die sich im Welt vnd Hausregiment zuragen. Darumb hat er so nährisch geurtheilet vnd gesprochen in Ehesachen : Welchen Ehestand er verbotten hat seinen Geschmireten / Da er sich doch für ein Sacrament zu halten befohlen hat. Da nun die Ehe ein Sacrament were / so konte sie nicht bey den Heyden seyn / Denn die Sacrament gehen die vngleubigen Heyden nichts nicht an. Wir in der Kirchen / wollen jetzt mit den Ehesachen nichts zu schaffen haben / denn so viel das Gewissen belanget / dasselbe zu vnterrichten / Denn es sind eitel Weltliche Hände / vnd gehen die Jurisdiction der Kirchen nichts an / gehören nicht in jren Gerichts zwang vnd Nichtstuel.

Defensores Pape, deuatoratores eius. Canonisten.

Pappstliche geschickliche Zeit in geistlichen sache.

Was

**Zischreden D. Mart. Luth.**  
**Was das Bapstthumb gesürkt hat.**

Wer sich wts  
 der Ort  
 auffsetzt &  
 stürmet sich  
 selbst.

Loco Commu-  
 nes Philippi  
 M.

Da ist er am  
 Schwelgen.

Des Bap-  
 und seiner  
 Geschmiltz  
 trog.

Eines Bap-  
 Notarij be-  
 kenntniß vñ  
 des Bapsts  
 händeln.

Bapst Julij  
 Schlappe.

Bapstliche  
 andacht.

Suchet am  
 erthen das  
 reich Got-  
 tes.  
 Matth. 6.

**D**er Bapst wird jetzt recht vnd billich gedrenget vnd geplaget / weil er sich wider Gottes Wort geleget hat. Denn da er vor ein vnd zwenzig Jaren nur bekandt hette / daß etliche vnterm Tittel vnd Namen der Kirchen gesündigt / vnd vnrecht / oder nur zu viel gethan hetten / Vnd hette dem Churfürsten zu Sachsen / &c. vnd mir still zu schweigen außgelegt / mit dem er bieten / Er wolte die seinen reformieren. &c. Vnd hette Eßen vnd Trinken verdammet / vnd mich nur zu frieden gelassen / so were es nicht so weit kömten / Aber er wolte sich vertheidigen / vnter te vnd Donnerte / Da brach die Warheit herfür / Also / daß auch die Papisten selbst mit dem Bapst nicht alle zu frieden seyn. Also gehets recht / Denn wider den Herren hilff kein rath. Jetzt sind Philippi Melanch. Bücher / in welchen die fürnemesten Artikel vnser Christlichen Lehre kurz / ordentlich / vnd sein richtig gefasset sind / in Welschland auch kommen / die nemen die Widersacher an. Muß also von seinem eigen Volck vnd Fürsten mehr geplaget werden / den vor uns. Jetzt stellet er sich / als achtet er des Geldes nicht / Lasset sie es immer hin nemmen / wenn er nur sein Autoritet vnd ansehen mag erhalten / Er gedencet mit der Zeit alles wider zu bekommen.

Wir aber greiffen im nach der Gurgel vnd Käle / Denn wir sechten an seine höchste Autoritet vnd Lehre / zu der stürmen wir ein / vnd machen in gleich den andern Bischöffen. Dartheil ich in der erste nicht / Wie denn auch Johannes Huf nur des Bapsts vnd seiner Beschwärter Mißbreyche vnd leben straffete. Wiewol der Cardinal zu Camers in seinem Besprechden Bapst genug angegriffen / vnd vbertreubet hat / vnd zu Paris öffentlich wider des Bapsts gewalt disputieret.

**Des Bapsts gewalt vnd Practicken.**

**D**er dieser Zeit war der Bapst sehr stolz vnd hoffertig / verachtet jederman / wie Caietanus der Cardinal / sein Legat zu Augspurg zu mir sagte : Was meinst du / daß der Bapst nach Teutschland frage / Der kleinste Finger des Bapsts ist stercker vnd mächtiger denn alle Fürsten in Teutschland. Nun aber / weil er sieht / daß der Keyser für in streit / flucht er Concilium / macht im eine Zwickmühle zwischen dem Keyser vnd Franzosen / on welcher zweene er nicht seyn noch bestehen kan in dieser zwittracht. Denn wenn der Keyser gestorben ist / wird der Franzos sich vntersehen das Reich anzugreifen / vnd einzunemmen / wie er denn in der nächst vergangenen Wahl schier fünf stimmen der Churfürsten gehabt / Werden in dieselbigen verlasssen / so wird er aurruffen den Türcken / König in Persien / ja den Teuffel in der Helle selbst / oder à parte, ante, vnd für sich / vnd auff seiner seiten hat. Er obergibt die Zwickmühle nicht / mit dem Keyser vnd Franzosen / sondern hetset mit der beyden einem / vnd ist der Neutralisch Treget auff beyden Achseln.

Darnach sagt er von der vnaußsprechlichen bosheit des Bapsts / wie einer / der zu Rom 9. J. Notarius Note gewest / öffentlich bekandt hatte / Daß nur die grobe Lügen / vnd gemeine sachen auff / im selben Gerichte gehandelt würden / Aber inwendig ins Bapsts Kammer / in engen Raht würden greuwliche Practicken vnd Kende / wider Könige / vnd die Protestierende Stände fürgenommen.

Bapst Julius der ander / hat sich wol geloset / Der auff aller Hoffertigste sich beyde wider Gott vnd Menschen aufflehnete / Also / daß er am Oftertage frühe / eine grewliche / grosse / erbarmliche Schlacht mit dem Franzosen hielt / in der viel Bluts vergossen ward / vnd viel gute Leute vmbkamen / vnd todt blieben / wie droben allbereit einmal gemeldet worden ist. Wiewol der Franzos das Feldt vnd den Sieg behielt / Doch giengs mit großem Blutergießen vnd Hertzleide zu / Denn er verlohr seine besten Leute / da doch der Bapst hoffete / er würde gewis erlangen vnd das Feldt behalten.

Darnach lästerte er Gott im Himmel / Denn da im die Botschafft kam / daß sein Veldt zu schlagen were / vnd er saß / vnd bettet seine Horas Canonicas / Nam er das Buch / vnd wuffte wider Gottes bodem / vnd sprach : Ey sey nun Franzoslich in aller Teuffel namen / Sancte Succere ora pro nobis. Vnd also ist auch geschעה / Denn er Keyser Maximilianum durch betrug vnd practicken vom Franzosen abgemwand vnd ward durch die Schweizer geschwerts / nach dem er ein solchen grossen schaden in der selbigen Schlacht genommen hatte.

Er hat am Oftertage dem Teuffel ein schöne Mess gelesen / da in die 20000. Christen vmbkommen sind. Ach was solten die Buben für die Kirche streiten / die sich nicht vmb die Kirche bekümmern / Sondern daß sie viel Geld vnd Land vnd Königreiche oberkommen / das ist ihre größte sorge. Wenn ers noch heutiges tages köndte dazu bringen / auff daß er seine Autoritet mächtiger halten / so thät ers / ern e.

Ich hoffe der  
 haben / wie angefan  
 gelästert vnd verfl  
 werde zuschanden /  
 den. Wenn im di  
 als stichen.

**D**ie wollten no  
 Mantel. E  
 Darnach zeigets  
 der / so ist doch alle  
 Darumb zeigets  
 steyt an der heiligen  
 chen / seltsamen Jar  
 het vber alles / das  
 ler Hoffertigste wer  
 Dis haben wir v  
 aber / weil vns solch  
 werden wir so bossh  
 Dis ist erkenntniß d  
 schen. Denn das E  
 Tag noch liecht wir

**D**er Bapst k  
 Diep / Denn  
 Die gleich Elias

**W**enn der Ke  
 ruffen / ob im  
 Mart. Luth.  
 dem Bapst / als ein  
 denn der Bapst ist ein  
 vnbeweglichen Güte  
 auff den Bapst / sonde  
 halt vnd macht vber g  
 mache noch recht / den  
 Summa / wenn m  
 wird / alles genom  
 vnd geliet. Darum  
 Denn er hat im nicht  
 Bapst nichts vbergeb  
 m hatte / bis ins achte  
 zu Sachsen / der Vog  
 in allzumal vorwissen  
 Wardten / da hub sich  
 man feinen wehlen sol  
 kund nicht leiden / hat  
 ist gegangen / wie ma

**D**a einer fragte  
 Land vnd Leut  
 ding vnd Bab



Jch hoffe der Gerichtliche Proceß Gottes wider den Papsst vnd die seinen/wird sein fortgang haben/wie angefangen ist/ Denn die ersten drey bitte im Vater vnser gehen allermeist wider in/ gelästert vnd versucht werde des Papssts name/ sein Reich werde zerstöret/ vnd falle/ Sein wille werde aufschanden/vnd gehindert. Jch hoffe nicht/ das mehr Mönche vnd Nonnen sollen werden. Wenn jm die Füße werden abgehauwen/ so muß er kriechen/ Denn es kan die lenge nicht auffsehen.

Das gleubs ber nicht ses demann.

Des Papssts Bosheit vnd Vüberey kan man mit Worten

nicht gnugsam aufreden.

Jch woltenoch gern des Papssts Canones vnd Decret angreifen/ des Papssts gestickten Mantel. Es ist kein name/noch schmahewort/damit der Papsst feindlich gnug köndte genannt werden/wie ers wol werth ist/wen man in gleich Geisig/Gottlos/ Abgöttisch nennt/so ist doch alles zu wenig/man kan seine grosse Vubenstücke nicht erlangen/noch aufreden/Darumb zeiget Christus mit einem wort an/vnd heist in ein Greuwel der Verwüstung/ so da sihet an der heiligen Stätte. Vad S. Petrus mahlet in sein abe / vnd streicht in mit wunderlichen seltsamen Farben auß. Desgleichen S. Paulus heist in ein Widerwertigen/der sich vberstret vber alles/das Gott genannt wird. Daniel hats auch gewensaget/vnd sagt: Er werde oder als Ir Hoffertigste werden/vnd den Gott seiner Väter nicht achten.

Wider die schädlichen Colludenz/ vnd Papsst Vertreter.

Diß haben wir vorgeiten gelesen/vnd wider gelesen/vnd doch nichts dauon verstanden. Nun aber weil vns solcher greuwel / beyde in Gottes Wort/ vnd mit erfahrung angezeigt wird/so werden wir so bosshafftig/ das ich solche gedanken drüber krieg/die ich nicht gern hab / nemlich/ das diß erkennnisß des Wortes wird wider fallen/vnd das helle Licht des Euangelij wird verlöschen. Denn das Euangelium saget klar/ das Christus wird kommen zu Mitternacht/da kein Tag noch Licht wird verhanden seyn.

Jetzt leidet siber vnd erschreut man es leidet.

Der Papsst ist kein Oberkeit noch Primas in der Kirchen.

Der Papsst kan das Primat nicht haben/ noch das Oberste Haupt in der Christenheit seyn/Denn es ist vnmöglich / das er köndte alle Kirchen vnsitren vnd regieren/ wenn er gleich Elias/Heliscus/Petrus oder Paulus were.

Mercklich versch.

Frage.

Wenn der Keyser dem Papsst übergebe sein Recht/ein Concilium zu beschreiben/vnd zu beschreiben/ob man jm (dem Papsst) auch sollte gehorsam seyn? Hierauff antwortet Doctor Mart. luth. Der Keyser als ein Verbum personale, vnd ordentliche Oberkeit/hats dem Papsst als einem Verbo impersonali, (der kein Oberkeit ist) nicht macht zu übergeben. denn der Papsst ist ein solche Person oder ding/gleich wie ein Zins/der auß keinem Grunde oder vnbeweglichen Gute siehet. Ach were es kein Translatio, veruwendung der gewalt vom Keyser auff den Papsst/sondern vil mehr ein verwüstung/ Denn wenn der Keyser dem Papsst seine gewalt vnd macht übergebe/so schmälerte vnd verwüstete er das Reich. Nun aber hat er des weder macht noch recht/denn das Keyserthumb ist nicht sein eigen/es erbet auch nicht.

Papsstische Tyranny vnd Räuberey.

Summa/wenn man verneinet/das der Papsst ein Oberkeit sey (wie er denn auch keine ist) so wirds in alles genommen. Denn was er hat/ das hat er nicht mit recht / sondern hats geraubet/vnd gestolen. Darumb ist nichts/das man wil sagen: Der Keyser habe das Reich vom Papsst/ Denn er hat jm nicht köndt geben/das er niemals gehabt hat. Denn Carolus Magnus/hat dem Papsst nichts übergeben/noch eingerümet/wie sie sich fälschlich rühmen. Sondern da er regieret hatte/bis ins achte Glied/auch on den Papsst/ward zum Keyser gewehlet Henricus/ Herzog zu Sachsen/der Bogelsteller genannt ward/vnd regieret bis ins vierde Glied/on welcher Keyser zumal vorwissen vnd willen kein Papsst erwehlet ward. Aber vnter Keyser Heinrichen/dem Vierden/da hub sichs. Denn da sein Vater/ Keyser Heinrich/der Dritte geordnet hatte/das man seinen wechsen sollte / on vorwissen vnd bewilligung des Keyser/ Das köndte Papsst Hillesbrand nicht leiden/hat mit Papsst Gregorio dem siebenden alles Unglück angericht/ Sieder zeit vns gegangen/wie man gesehen vnd erfahren hat/ Also gehets in der Welt.

Des Papssts Güter.

A einer fragte / Obes war were/das Keyser Constantinus dem Papsst so viel Güter/ Land vnd Leute gegeben hette/wie sie rühmeten? Antwort D.M.L. Es ist eitel ertichte ding/vnd Sabeln. Aber das listet man wol/das Constantinus den armen viel vnd reiche

Donatio Constantini.

Es Almos

## Zuschreden D. Mart. Luth.

Allmosen gegeben/ vnd den Bischöffen befohlen/ vnd sie zu Vorsteher vnd Kassenherren gestalt/ dieselbigen aufzuteilen/ Also sind sie Herren worden. Aber Land vnd Städte hat er ihnen nicht gegeben. Derhalben verwundert sich die ganze Welt/ woher doch der Papp solche Herrschafft bekommen habe. Denn die Päpste sind vorzeiten nicht Herren gewesen vber Keyser vnd Könige/ Sondern sind von Keysern geordnet vnd eingesetzt worden.

Keyser Lotharius.

Keyser Lotharius Herzog zu Sachsen/ hat ihnen (den Paffen) die Wahl genommen/ Denn es war ein ewiger Zanck in der Wahl. Aber sie habens darnach mit betrug vnd Practiken wider an sich gezogen/ Das sie die Keyser confirmirt/ vnd bestetiget haben. Welches erstlich geschah in der Wahl Keyser Caroli Magni/ der zum Keyser gewehlet ward/ von wegen der Succession/ des Erbes/ das es von einem auff den andern/ desselbigen Stammes vnd Geschlechts erbte. Da blieb das Reich ein zeitlang bey den Nachkommen. Da nun dieselben nicht mehr vorhanden war/ hat der Papp in die Verrechtigkeit einen Keyser zu wehlen/ angemasset/ Darnach kam Keyser Otto/ der ordnet sieben Churfürsten/ machet des Zancks vnd Kriegs ein ende/ sonst war ein ewiger Zanck vnter den Päpsten.

Keyser Otto.

### Das Pappthumb ist gestolen Gut.

Päpstliche Güter.

Als Pappthumb ist eitel gestolen vnd geraubet Gut/ Mus wider gestolen werden/ Ist Hurenlohn/ mus wider also hingehen/ wie es erworben ist/ Es ist zu nichts nützlich/ weder im Kirchen noch Welt Regiment.

### Constantini Donation.

Zu beweiß gehet es was.

Keyser Constantini Donation/ ist eine grosse Lügen/ dadurch der Papp sich anmasset zu haben wil/ die helffte des Römischen Reichs. Vnd wenn es gleich geschähen end war/ so re/ doch were es nicht ins Keyser Gewalt gewesen/ er hette es nicht macht gehabt zu vergeben/ Es gebühret auch dem Papp nicht/ nach dem Spruch Christi/ Ir aber nicht also.

### Des Pappthumbs steigen.

Schnell zu nehmen es des dings.

Aristoteles saget: Das der lauff der Natur im anfang sehr langsam sey/ aber am ende sehr schnell/ vnd neige sich zum Fall/ Also ist das Pappthumb die 15. Jar/ auff das höchst gestiegen. Vor dreissig Jaren dorffte kein Paff zwey Lehen oder Pfründe haben/ die sich bey einander nicht leiden/ Nun aber/ haben sie der vngezählich viel/ vnd ein Bischoff hat jetzt wol drey Pappthumb.

### Des Papps gepreng/ mit seinen neurgemachten Cardinälen/ vnd wie Gott solchs gesegnet habe.

Das Papp geschöpff.

Secor Mart. Luther saget: Das der Papp hette auff einen Tag dreissig Cardinälen gemacht/ welchen viel tausent Reuter weren jenseit der Tyber entgegen gezogen/ mit großem gepreng/ sie hetten mit vielen Büchsen geschossen/ auff das herrlich empfangen. Da kam vnser Herr Gott auch mit Donner vnd Blitz/ das sie alle erschrecken/ also/ das in einer Kirchen der Mutter Gottes jr Kindlin auf den Armen gefallen/ (wie Pasquillus schreibt) vnd gen Himmel gefahren war/ das es nicht auch zum Cardinal gemacht würde.

Vnsers Herrn Gottes vorspiel.

Am selben Tage hatte ein Paff/ vberm Altar/ da er Messe hielt/ die gesegnete Hostie verloren/ vnd für schrecken vnd kummerniß den Kelch verschütt/ vñ der Papp hatte oberlaut geschrien/ das einer von denselben Cardinälen würde ein Pestilenz vnd Gifft des Römischen Reichs werden. Welches auch also geschähen ist/ kurz zuvor/ ehe das Euangelium wider offenbart vnd ans Licht bracht ist.

Des Papps vertheil von D. M. Luth. Ablass verwerffung.

Da aber meine erste Positiones vom Ablass/ für den Papp kommen waren/ sol er geschicklich sein: Ein voller/ trunckener Teutcher hette sie geschriben/ wenn er nun wider nächstem würd so würde er anders gesinnet werden. Also höhnisch verachtet er jedermann.

### Wie Gerson das Pappthumb hab angegriffen.

Gerson ans greiff widern Papp.

Im Jahr 142. sagte D. M. L. Ir wisset nit/ in was grossen Finsternissen wir vnter dem Pappthumb gestekt sind: Gerson ist der beste gewesen/ der steng erst an/ den Papp anzugreiffen/ wiewol er noch nicht gewis war/ wo er darinnen war/ Jedoch kam er dahin/ das er die Distinction funde. In hac Quæstione. Vtrum in omnibus sit obtemperandum potestati Papæ. Vnd saget: Non esse peccatum mortale non obtemperare. Vnd hieng doch hinan/ Si non fieret ex contemptu. Er durffte sich nicht erwegen/ das er den rief hette gar hindurch geschrien/

gestan/ jedoch war voran. Er ist aber Darumb hieß mich sinsten/ da ich vom Vnd wer mich v in was Finstern halten die Lehre vnter gestekt sind/ die

Ich glaube/ die Römern am Mirds zu N des einkommens d Papp durchs Belt Daniel wol. Der sind in allen Landen dergleichen Franck heiligkeit vnd aew mlt ist. vnd in feiner Es ist ein große les muße recht seyn Hypopolitum zum G Gede/ Daer doch e nicht ein Tyranny wurden sie/ wie die was sie sargaben/ vo aller heiligsten ehre ungetaufft/ vnd ein

Als Engellan ten vnd inner den König/ ale das Königrich/ De war/ vnd der Papp r umb thet er solchs bil den sie gefangen. vnd

Nachdem der macht worden steifiget. Zu über alle. Zum ander Strig reise/ denn das ndem ist er auch offe er sie wider vor einigen stus nur zu seinem v

Nachdem Teu mens beweisen inner. Am böf De

Es Pappst auff ist auch

gehan/ jedoch war er den Leuten etwas tröstlich/ darumb nemeten sie in Doctorem Consola-

torum. Er ist aber vom Papsst auch als ein Käser verdampft/ vnd in Damm gethan worden. Darumb hieß mich der Cardinal Caietanus/ auff dem Reichstag/ Anno 1518. auch einen Versammlen/ da ich vom Papsst appellirte an ein Christlich frey Conallium.

Und wer mich verdencken wil/ das ich zum ersten/ dem Papsst zu viel hab nachgeben/ der sehe an/ in was Finsterniß ich noch damals gesteckt sey. Die im Papssthum nicht gewesen sind/ die halten die Lehre vnd warnung für dem Antichrist/ ganz für vnndig/ aber die jenigen/ so darins noch gesteckt sind/ die haltens für nötig/ das man die Jugend darvon fl. i. s. j. erinnere.

Das erste Capitel S. Pauli/ an die Römer.

Ich glaube/ das S. Paulus ein Register/ großer greuwlicher Sünden vnd schanden/ zum Nömern am ersten/ mehr Prophetischer/ denn Historischer weise beschrieben habe. Jetzt wirds zu Rom erfüllt/ der Papsst macht nicht vergebens Cardinal/ ein jeglicher hat jährliche Einkommens dreyszig tausent Guldten/ vnd dieselben gebens für das Pallium/ auff das der Papsst durchs Gelt vnd ansehen der Cardinal conformiret/ vnd gestärckt werde. Darumb sagt Daniel wol. Der König wird regieren nach all seinem gefallen vnd willen. Denn die Cardinal sind in allen Landen des Papssthumbs Pfeiler/ wie wir in Teutschlandten viel Cardinal haben/ die hielten Frankreich/ Hispania. Also verläßt sich der Papsst noch heutiges Tages auff sein Heiligkeit vnd gewalt/ auch vnserm Herrn Gott zu trost/ wie sehr er auch geschwecht vñ gestümpft ist/ vnd in seinem Gottlosen wesen offenbaret.

Es ist ein große Blindheit der Leut gewesen/ das man dem Papsst alles nachgegeben hat/ das alles nicht recht sey/ was er nur für name/ vnd sich vntersuchen dorffte. Papsst Clemens machte Hypopolitum zum Cardinal/ der hatte jährlich ein zukommen sechs zig tausent Ducaten an barem Gelde/ Daer doch ein Primat Person war/ der nichts zu schaffen/ noch zu regieren hatte/ ist das nicht ein Tyranney gewesen? Endlich/ da sie es alles zu sich gerissen/ geraubt vnd gestolen hatten/ wurden sie/ wie die vnuernünftigen Thier/ gar Viehisch/ vnd die armen Leute glaubten alles/ was sie für gaben/ von wegen irer Autoritet vnd gewalt/ Also/ das sie Papsst Elementen für den aller heiligsten eheten/ der doch der größte vnd tückische Böswicht war/ seiner Schwester Sonnet getauffet/ vnd ein Kriger.

D. Lut. ent- schuldig.

S. Pauli hinterlassene Fundschafft vor das Papsst.

Hypopolitus Cardinal vñ sein selbts Einkommen.

Vom Papsst bösen tücken.

Als Engelland wurden Anno 30. Neuwe zeitung geschrieben/ wie der Papsst die geheimsachen vnd innerlichen Rähre des Königs corrupirt/ vnd mit Gelt bestochen hette/ das sie den König/ als ein abernünftigen Nammelucken/ solten heimlich vmbbringen/ verhielt inen das Königreich/ Denn einer vnter inen war des Königs Blutsfreund/ der im statts an der seitten war/ vnd der Papsst rühmete sich/ er were ein Erbe des Reichs/ weil es von im zu Lehne gieng/ darumb ehet er solchs billich/ vñ mit Recht/ Aber da solcher heimlicher anschlag offenbar ward/ wurden sie gefangen/ vnd enthauptet.

Des Papsst mordliche Practiken.

Der Papsst ist ein Tisch oder Bauchdiener.

Nachdem der Papsst auffgehört hat/ ein Lehrer zuseyn/ ist er ein Tischdiener vnd Bauchknecht worden/ wie seine Diener zeugen. Er hat dreyerley für/ der er sich am meisten beflisset. Zum ersten/ Thut er alles/ vnd richtets dahin/ das er ein Herr sey/ vnd bleibe/ vber alle. Zum andern/ Das er Könige vnd Fürsten in einander hege/ vnd zu Vnemigkeit vnd Krieg reize/ denn das dienet auch darzu/ das seine Tyranney bestetiget vnd erhalten werde/ Vnd drittens ist er auch öffentlich ein Böswicht. Das dritte ist/ in dem er heimlich ein Teuffel ist/ das er sie wider vereiniget/ vnd Krieg vnd Feindschafft auffhebt/ da es doch sein ernst nicht ist/ sondern thuts nur zu seinem vorthel/ vnd zum schelm.

Des Papsst größte mühe vnd arbeit.

Der Papsst ist ein Teuffel.

Nachdem Teuffel ist der Papsst ein rechter Teuffel/ welchs leichtlich an diesem Papsst Elementen beweiset wird/ Denn er ist böse/ weil er ein Wals ist/ Böser/ denn er ist ein Florentiner/ Am bösesten/ denn er ist ein Hurenkind/ Ist etwas böfers/ so thu es auch dazu.

Papsst Clements Graubierung.

Des Papsst vnd seines Anhangs Hafs/ wider das

Euangelium/ ist vnaußhörlich.

Das Papsst mit all seinem anhang/ der Papsisten Hafs wider das Euangelium/ höret nit auff/ ist auch nicht zuuerhöhen/ welcher von ansang der Welt gebrannt hat/ vñ kan nicht geltsch

Noch wil man handes lung mit iue pflegen.



## Zischreden D. Mart. Luth.

gelescht werden. Denn auch die zu Babel ließen nicht nach/ sondern schryben für vñ für/ Inier mit euch weg. Des halben hörten die Jüden nicht auff/ wider Christum vnd die Aposteln zu stehen/ biß sie außgerottet wurden. Also thun heutiges Tags die Papisen auch/ sie trachten Tag vnd Nacht mehr darnach/ wie sie die Lutherischen aufrotten mögen/ denn daß sie dem Türcken widersehen/ vnd wehren/ darumb lasset vns wacker seyn/ vnd betten/ sprach D. Martinus.

### Vonder Papisen Practicken.

Teuffelisch  
Bluedre-  
sigkeit der  
Widerchri-  
sten.

**D**en 23. Junij sagte D. Mart. viel von der Papisen heimlichen Practicken/ die hofften auff des Keyfers zukunfft/ vnd satulierten allenthalben Gelt auß den Klöstern/ Erffien/ vnd Bisthumben/ Kriegsheut anzunehmen/ vnterm namen / als wider den Türcken/ wollen vns auff allen seiten heimlich vberfallen/ wie denn ein Bischoff gesagt/ Es ist noch vmb ein kleines/ ic. wolt nicht von R. ziehen/ daß er dem R. also näher möchte seyn. Aber die Praxia hat inen geschlet/ Gott hats behütet durch seine lieben Engel/ Psalm. 2. Wenn die Götter sich zigen betten/ so werden der Klugen anschläge zu schanden vnd zu nichte.

### Der Papisen Blindheit.

Sotichrung  
zum verber-  
ben.

**W**enn vnser Herr Gott einen straffen wil/ so läßt er in blind werden/ daß er Gottes Wort nicht achte/ oder verachte/ wie jetzt die Papisen sind/ Die bekennen/ vnser Lehre sey Gottes Wort/ Sie wollen aber diesen Syllogismum vnd Schlußreden nicht zulassen noch gestehen/ wider jr Gewissen/ Wenn Gott redet/ so sol man in hören/ Gott aber redet durch die Lehre des Euangelij/ darumb sol man in hören. Daruff antworten sie/ vnd sprechen/ Nein/ man sol die Kirche hören.

Landt sa-  
re/ vnd recht  
war/ ic.

Es ist sich warlich wol zu verwundern/ daß sie beyde Propositiones zulassen/ aber die Folge vnd den Beschluß wollen sie nicht lassen recht seyn/ vnd reissen also hindurch wie ein Dorn vnd Beschluß des Conclij zu Cosnis geschrieben ist. Denn wiewol Christus/ der die Wahrheit ist/ das saget/ Doch sol ein alte gewonheit vnd alter brauch für ein Gesetz vnd recht gehalten werden/ sagen sie. Also sol man die Argumenta soluiren/ vnd antworten/ wenn man wil recht behalten/ ja sein.

Papistische  
Sünde.

Ist diese Sünde des Antichrists/ nicht ein Sünde wider den heiligen Geist/ So weiß ich die Sünde nicht zu definiren/ vnd zu ortern/ Denn sie sündigen jetzt wissenlich vnd innewillig/ vnd vertheidigen die Sünde auffß halbsfarrigist/ wider die öffentliche Wahrheit Gottes Werts. Lieber/ wer wolt da nicht dem Teuffel/ dem vnuereschämpten Lügenmaul/ nicht widerstehen/ Es nimpt mich nicht wunder/ daß Johann Huss so frewdig gestorben ist/ da er solche grosse Impudenz vnd Bosheit der Papisen gehört hat.

### Von des Papisen tücken.

**E**s ward ein getruckter Zettel bracht/ daß das Concilium were auffgeschoben/ bis auff den Meyen/ in welcher grosse vnuereschämpte Lügen war/ vnterm Titel vn Namen Gottes/ Da sprach D. M. L. Rom leug dich nicht zu todt. Aber niemand ist so bardi/ der des Papisen Bosheit köndte aufreden/ sie ist zu groß/ vnd obertrifft weit weit aller Menschen gedawcken vnd verstand/ niemand gleubets/ denn der es erfahren hat/ wie heilt doch der Papisen Kirche/ vnd wil sie bauen vnderhalten/ nur mit zufelligen dingen. Das ist/ nach dem ewigen Schein/ ansehen/ vnd Succession/ Wir aber wollen sie nach dem wesen/ wie sie an se selb/ vnd an jrer Substanz ist/ das ist/ nach Gottes Wort vnd den Sacramenten vrtheilen vnd richten.

Der Papisen  
Sünder.

Laß gleich seyn/ daß der Papisen rühmet/ ein Concilium zu halten/ So wil er gleichwol König/ Fürsten/ vnd andere mit Eyden in verpfichtet haben. Summa/ der Papisen ist Gottes Theil für behalten/ darumb wird er auch allein mit Gottes Wort gewürget. Vnd der König von Engelland/ sind des Papisen Person feind/ aber nicht seinem wesen/ vnd seiner Lehre/ lobten allein den Leib/ lassen die Seel leben/ das kan der Papisen noch wol außsehen/ vber 20. Jar/ hoffer er sein Reich vnd Regiment wider zu bekommen. Wir aber greiffen dem Papisen nach seiner Seelen/ Gottes Wort/ achten seines Leibs nicht/ reuffen in die Feddern nicht auß/ wie H. G. vnd der K. von E. Sondern setzen ihm das Messer an die Gorgel/ vnd würgen in/ wollen die Gang an dem Spieß stecken/ wenn man sie gleich beräufft/ so keilet sie bald/ vnd die Feddern wachsen jhr wider. Darumb ist vns der Sathan so feind/ daß wir dem Papisen die Köhle abstecken/ dergleichen ist der König zu Dennemarck/ der sucht in auch die Seele.

In sehr gro-  
mehrertheil  
ren söchten  
wider den Papisen  
Gott ist nun gefall  
Schöpffer vnd G  
sie vmb jres Geme  
ne Bosheit vnd scha  
aufgeschickt hat/

Es Papisen  
Kom von  
sampe allen  
Gott hat das  
dangs machen/ vn  
köpffe.

Er Papisen  
die zweyte  
Wol ist der

Der Mart  
den ire Epe  
Dauß auß  
groß sind/ so kan die  
fressen die jungen  
tigal auch nicht leid  
vnd scheisset dargege  
che fressen darinnen  
schaffener Lehrer

Der Luth  
er meinet/ er  
Papisen in die  
Kuchen/ gleich aber  
nachsich. Also diene  
farmich.

Almach sagte  
Die mit ernst w  
wissen/ daß wi  
und gehen damit v  
nicht läugnen/ daß  
ken/ vnd sich gar nich  
zufen/ daß wir auch  
die Helle/ Wir aber  
Es sind solche Ge  
heit außrotten. Ich  
begriffen doch die ged



Deß Pappsts Fall zu vnser Zeit.

In sehr groß Wunderwerk ist es jetzt zur Zeit/ daß deß Pappsts Maieſtet gefallen ist/ das mehrertheil. Denn das für müſten sich alle Monarchen/ Keyser/ Könige/ Fürsten/ vñ Herren fürchten vñ erzittern/ keiner durffte auch das geringste nicht fürnehmen/ noch muſten wider den Pappst/ der sie all nur mit winden vñ einem Finger erschreckte/ vñ eintreib. Derſelbe Gott ist nun gefallen/ daß in auch alle Mönche ſeind ſind/ Ob er wol jr Patron/ Schutzherr/ ja Schöpffer vñ Gott ist/ vñ sie ſeine Creaturichen. Daß sie aber noch vber im halten/ das thut ſie vñ ihres Gemesses willen/ ſonſt weren sie viel heſtiger vñ böſer wider im/ denn wir ſind. Seis nicht böſheit vñ ſchaltſchickheit aber/ wird jetzt offenbar/ weil es am Tage ist/ daß er 120000. Kronen außſchickt hat/ Nordbrenner zu beſtellen.

Erfindlich es Wort Gottes.

Deß Pappsts Krone.

Es Pappsts Krone heißt Regnum mundi/ der Welt Reich. D. M. L. ſagt/ er habe es zu Rom von einem Mönche gehöret/ daß es ein ſolche Kron ſol ſeyn/ die ganz Teuſchland ſamp alle Fürsten nicht köndte beſtellen. Gott hat das Pappsthum nicht on vrsach in Italien geſetzt/ Denn die Wahlen können viel dings machen/ vñ zurichten/ als ſey es war/ vñ ist doch nicht/ haben liſtige vñ verſchmitzte Köpffe.

Die Fan ein Anecht als ler Anechte zugen.

Der Pappst ist nicht das Haupt der Kirchen.

Er Pappst ist nicht das Haupt der Chriſtlichen Kirchen/ ſonſt were die Kirche ein Beſtie/ die zwene Köpffe hette/ Simental Chriſtus allein jr Haupt ist/ wie Sancti Paulus ſagt: Wol ist der Pappst das Haupt der falſchen vñ Teuffels Kirchen.

Der Kirchen Haupt.

Collation oder vergleichung deß Pappsts/ mit dem

Vogel Kuckug.

Der Mart. Luth. ſagte: Daß der Kuckug hat die Natur vñ Art/ daß er der Graſmücke ſein Eyer außſchüttet/ vñ legt ſeine Eyer dargegen ins Nāſte/ daß ſie die Graſmücke außſchütten/ Darnach/ wenn die Jungen Kuckug auß der Schalen getrochen/ vñ groß ſind/ ſo kan die Graſmücke ſie nicht bedecken/ dauon werden die Juckug außſenig/ vñ zulent freſſen die jungen Kuckug jr Mutter die Graſmücke/ Darnach auch kan der Kuckug die Nachſtigal auch nicht leiden/ ſagt D. Luther. Der Pappst ist der Kuckug/ er friſſet der Kirchen jr Eyer/ vñ ſcheiſſet dargegen eitel Cardinal auß. Darnach ſo wil er ſeine Mutter/ die Chriſtliche Kirche freſſen/ darinnen er doch geboren/ vñ außgezogen ist/ So kan er frommer/ Chriſtlicher/ rechts ſchaffener Lehr/ Gefang/ Predigt vñ Lehre nicht dulden oder leiden.

Der Römliche Kuckug.

Der Pappst ist der Kuckug/ vñ die Chriſtliche Kirche

ist die Lerche.

Der Luth. ſprach/ Anno 1542. Wo die Lerche ist/ da ist der Kuckug auch gerne/ denn er meinet/ er könne tauſent mal beſſer ſingen/ denn die Lerche. Also ſiehet ſich auch der Pappst in die Kirche/ vñ da muſ man ſeinen Gefang hören/ damit vberſchreyet er die Kirchen/ gleich aber/ wie der Kuckug/ dennoch zu etwas nūthe ist/ den er zeigt an/ daß der Sommer nahe ist. Also dienet der Pappst auch darzu/ daß er vns verkündiget/ daß der Jüngſte Tage nicht fern ſey.

Der Pappſten vnbuſfertigkeit vñ verſtockung.

Darnach ſagte D. M. L. von der groſſen/ greuwlichen Zimpriet vñ blindheit der Pappſten/ die mit ernſt wiſſentlich vñ mutwilliglich zur Helle rennen/ Denn wiewol ſie ſehen vñ wiſſen/ daß wir ein gerechte ſache haben/ vñ vnſchuldig ſind/ bekennens auch/ oder könnens nicht läugnen/ daß ſie vnrecht haben/ doch trachten ſie Tag vñ Nacht darnach/ rabschlagen/ vñ gehen damit vmb/ wie ſie vns möchten dempffen vñ außrotten/ wollen vns ſtracks todten/ vñ ſich gar nicht beſſern/ ſondern weil ſie verzweifelte Duben ſind/ wollen ſie vns mit ſich ziehen/ daß wir auch/ wie ſie/ vmbkommen. Es wird aber ein vngleicher gang ſeyn/ ſie werden in die Helle/ Wir aber in Himmel fahren.

Der Pappſte vbermächte böſheit.

Es ſind ſolche Geſellen/ die da den erkannten Irrthum noch wollen vertheidigen/ vñ die warheit außrotten. Ich habe mein lebenlang dergleichen nicht geſehen/ Caiphas vñ die Phariſeer beſchietten doch die gedanken der Gerechtigkeit deß Geſetzes/ meineten/ ſie weren fromm/ nach dem

Es iij sie euffer



## Zuschreden D. Mart. Luth.

sie eusserlich das Gesez hielten/ vnd die Werck thaten. Alle Käiser lassen sich düncken/ ja stürben wol drauff/ sie haben die rechte Warheit/ aber die Papisten wissen/ das ihre Sache böse ist/ vnd das sie vnrecht haben/ verdammen sich selber/ vnd sündigen wissentlich wider den H. Geist. Sie wollen die öffentliche Hure zu Rom für eine reine Jungfrau vertheidigen. Wolan/ kompt mit der Jüngste Tag balde/ so kompt er nimmermehr.

Ich gedencke ofte des Nachtes im Bette/ wenn ich nicht schlaffen kan/ mit grossem Herzeleid vnd angst/ wie ihnen möchte geholffen werden/ Das den Busfertigen die Güter vnd Ehre möchte bleiben/ aber es wil nicht seyn/ sie wollen nicht Busse thun/ sondern es dürstet sie stracks nach vnserm Blut/ Wie der Bischoff von Salzburg/ zu Magist. Philip. zu Augspurg sagte: Was wilt du viel Disputieren? Wir wissen wol das wir vnrecht haben. Vnd da er mit Philip. zu Augspurg auff dem Reichstage 1530. von diesem handel redet/ schlug er dreyerley weg für/ zur Einigkeit zu kommen/ Der erste/ sprach er/ ist: Wenn ihr Lutherischen thetet/ was wir wollen/ das köndt jr nicht thun. Der ander/ wenn wir euwer Lehre annehmen/ das wollen wir mit thun. Der dritte/ Das sich beyde Theil vertragen vnd vergleichen liessen/ das ist vnmöglich/ denn kein Theil wil dem andern weichen/ darumb muß ein Theil das ander aufrotten/ Euwer ist wenig/ vnser aber viel/ wollen sehen/ welcher den andern wird außbeissen/ Ich heite nimmermehr geglaubt/ das ich solche Wort erleben solte/ Gott helffe vns/ vnd behüte vns für allem Ergerniß vnd vbel.

Des Bischoffs von Salzburg bekennniß für N. phil.

N. B.

## Gott ist dem Papsthum feind.

Gottes wort ist/ das sich Eheurt lieb haben.

Als Gott dem Papsthum feind sey/ das erscheinet auß dem/ Das ers beraubet des Leibes Frucht. Diesen Segen des Leibes hetten wir nicht/ wenn Gott nicht hettedem Eheurten die Liebe ins Herz gegen einander gepflanzet/ Die bringt Kindern/ welche die Eltern lieb haben/ da sie gleich vngestalt vnd heßlich sind.

## Der Papisten Blutdürstigkeit.

Geistliche wort der Wt beschreiben.

In Cardinal Campeins/ hat Anno 30. zu Augspurg gesagt: Wolt ihr Teutschen auch von des Papsts Joch ensiechen/ vnd jm nicht unterworfen seyn? Wolan/ so wollen wir machen/ das Teutschland sol im Blut schwimmen. Das sind mir gedancken/ sprach Doctor Martinus Luther/ höher denn wir erlangen können/ denn der Papst vnd S. haben sich gewißlich etwas im Sinn.

## Wer der Papst sey.

Papstliche Gottheit.

Ob des Papsts vnd seiner Suppenfresser Büchern stehet öffentlich/ was der Papst sey/ Nemlich/ nicht allein ein Mensch/ sondern auch Gott/ das ist/ der Papst ist ein irrdischer Gott/ ein Mensch mit der Gottheit vermengt/ Ja ein rechter Irdischer Gott wie der Teuffel/ der nichts Himmelsch hat. Dis Argument brachte einmal in einer öffentlichen Theologischen Disputation für ein Doctor Juris M. R. Daruff antwortet D. Wenzlaus Kindl vnd sprach: Ja/ der Papst ist der Juristen Gott/ nicht der Theologen.

## Der Papst ist der rechte Antichrist.

Die 8 Hapitel im Tempel G. sage/ vnd Gott seyn wil.

Als der Papst der rechte Widerchrist sey/ sagte Doctor Martinus/ erscheint auß dem klärllich vnd öffentlich/ das die/ so seine Sazunge vbertretten/ viel härter gestraft werden/ denn die wider Gottes Gesez/ Gebett vnd Wort thun/ Also sitzt der Papst im Tempel Gottes/ ja des/ der Gott geprediget vnd geheissen wird/ das ist/ was den Gottesdienst belangt/ darüber erhebt er sich/ vnd wil Gott seyn/ nicht aber ist er Gott/ nach desselben wesen/ das ist/ er wird nicht in Himmel hinein erhaben/ darumb heist er eigentlich der Widerchrist/ dis er im Tempel/ vnd in der Kirchen Gottes sitzt/ vnd erhebt sich vber alles/ was Gott vnd Gottesdienst heisset/ vnd genannt wird. Der Tüffel ist nicht der Antichrist/ denn er ist vnd sitzt nicht in der Kirchen Gottes. Sondern ist ein böser Bestie/ Aber der Papst sitzt in der heilige Kirche/ vnd masset sich des Diensts vnd der Ehren an/ die allein Gott gebühret. Denn niemand ist ein Widerchrist/ außser Gottes Kirchen.

Der Papst  
lehren/ So  
wenn sie d  
weihen/ vnd  
Christi/ vnd  
Gottes. Sie aber  
Wort zu lehren  
Gott nicht geord  
nichts/ ja ist eitel

Eine einfache  
Mart. hat  
schreiben/ v  
mer Wächter. H  
vnd Herren/ Was  
er mich bald in der

Der Ba

Ant Peter  
wie er selbst  
Gewincke w  
tre/ folge mir nach/  
vnd auff Erden.  
schaffen folgen/ vnd  
vnd ein Gott diser  
Kaiser/ Fürsten/ v  
Darumb wird im  
er vorzeiten nur mit  
Fürsten/ also fürche  
ter gewalt des Papst  
schier alle Menschen  
vndig/ oder vngnedi  
fremde Herren gem  
nichts/ doch haben  
sie sind alwege gedem  
höfheit vnd schalckhei

Des Ba

Der Bergwerk  
den/ einen Sch  
Ehortappen ge  
im Bergwerk Schif  
für hat man D. Lut.  
deutet die offenbarung  
dem Könige von Fran

Da

Die Ordination der Prieſter im Pappſthumb.

**D**er Pappſthumb hat man die Prieſter geweiht/nicht zum Predigamt / Gottes Wort zu lehren/ Sondern allein Meſſe zu halten/ vnd mit dem Sacrament umbzugehen. Denn wenn ſie der Biſchoff ordiniret / ſagt er: Niſſi hin/ ich gebe dir gewalt Meſſe zu halten/ zu weihen/ vnd Opffern die Lebendigen vnd die Todten. Wir aber ordiniren Prieſter nach dem Befehl Chriſti vnd S. Pauli/ Nemlich/ zu predigen das rechte/ reine Euangelium vnd Wort Gottes. Sie aber die Papiſten gedencken nichts nicht in jren ordiniren deſ Predigampts/ Gottes Wort zu lehren/ Darumb iſt jr Weihen falſch vnd vnrecht/ Denn aller Gottesdienſt/ der von Gott nicht geordnet / noch auß vnd nach Gottes Wort vnd Befehl auffgerichtet iſt/ der tauget nichts/ ſa iſt eitel Abgötterey.

Widerchriſtliche Biſchoff beſtellung.

**D.** Mart. Luthers einfalt vnd geringe Perſon/ hat dem Pappſt geſchadet.

**E**ine einfalt/ vnd arme/ geringe Perſon ( wil nicht ſagen/ gerechte Sache/ ſprach Doct. Mart. hat dem Pappſt den ſchaden gethan. Denn da ich anfang zu predigen / vnd zu ſchreiben/ veracht mich der Pappſt. Denn er gedachte/ Es iſt ein einzel Mann/ ein armer Man/ &c. Habe ich doch dieſe Lehre vertheidiget für vielen Königen vnd Keyſern/ Fürſten vnd Herren/ Was ſolt denn nun ein einzel Mann thun? Hette er aber mein geachtet/ ſo hette er mich bald in der erſte löndt auffrotten vnd dempffen.

Verachtung ſtärker.

Der Pappſt rühmet ſich falſchlich/ daß er in Sanct Peters Fußſtappen getreten/ Darumb wird jm ſeine gewalt billich genommen.

**S**anc Peters Ampt war nicht/ die Leute mit gewalt zu regieren/ vnd zu zwingen / ſondern wie er ſelbſt ſagt: Weidert die Herde Chriſti/ die euch befohlen iſt / nicht vmb ſchendliches Gewinſt willen/ nicht als die jr oder jr Bolt herrſchen/ &c. Vnd Chriſtus ſpricht: Petre/ folge mir nach/ weide meine Lämmer/ ſpricht nicht: Ich gebe dir alle gewalt/ im Himmel vnd auff Erden. Nun aber wil der Pappſt Chriſti Statthalter ſeyn/ vnd Sanct Peters Fußſtappen folgen/ vnd wil doch nicht dienen/ ſondern man ſol jm dienen/ Wil ein Irriſcher Gott/ vnd ein Gott dieſer Welt ſeyn / vnd mit groſſer Pracht / Herrligkeit vnd Gewalt/ alle Könige/ Keyſer/ Fürſten/ &c. regieren/ vnd ober ſie herrſchen.

1. Pet. 5.

Das rechnet ſich/ &c.

Darumb wird jm ſolche Gewalt billich genommen/ vnd er iſt jetzt gar verachtet. Denn wenn er vorzeiten nur mit einem Finger dräuerte/ da erſchracken vnd erzitterten Keyſer/ Könige/ vnd Fürſten/ ſo fürchteten ſie ſich für jm. Nun aber fürchtet ſich kein Dauwer noch Bürger / für aller gewalt deſ Pappſts / oder aller Papiſtiſchen Biſchoffe / vnd gebe nicht ein Kliptin auff ſie/ ſa ſchier alle Menſchen verachten den Pappſt / mit allen Beſchmierten/ er lache oder weine/ ſey jnen gnädig/ oder vngnedig. Das gilt jnen alles gleich. Vnd wiewol auch etwa vor dieſer Zeit viel fromme Herren gemerckt haben/ daß deſ Pappſts Lehre falſch / vnd ſeine Dignitet vnd Würde nichts ſey/ doch haben ſie es nicht thüren noch können ſagen / oder öffentlich an Tag geben/ denn ſie ſind allweg gedempfft vnd gehindert worden/ Jezt aber/ kan mans nicht hindern/ denn ſeine beſſerheit vnd ſchalttheit/ die Leute zu betriegen/ iſt zu ſehr offenbaret.

Gott widerſtehet den hoffertigen.

Deß Pappſts Bildniß iſt vnter der Erden in Manſfeldiſchen Bergwerck gefunden worden.

**D**er Bergwerck zu Manſfeld hat man Anno 1538. ein ſechſig Klapffter tieff vnter der Erden/ einen Schifferſtein gefunden/ darauff iſt deß Pappſts Bildniß gewefen/ daß er in einer Ehortappen geſeſſen/ hat eine dreyfache Krone auff dem Haupte gehabt / Wie man ſonſt im Bergwerck Schifferſtein findet. die allerley Bildniß von Fiſchen haben. Dieſen Schifferſtein hat man D. Lut. gen Wittenberg zu beſehen / geſchickt/ da hat er ſo außgelegt/ daß es beudet die offenbarung deß Pappſts/ als deß rechten Antichriſts. Dieſer Schifferſtein iſt darnach dem Könige von Franckreich Franſco zu geſchickt worden.

Auch vnter der Erden iſt er beſehen.

Es iij Daß

## Tischreden D. Mart. Luth.

### Das man wider den Papsst hart predigen sol.

**D**octor Luther sagte: Viel klagen drüber / vnd meinen / ich sey allzu hefftig vnd geschwinde gegen dem Papsstumb / Dargegen klage ich / das ich leider viel zu geschwinde bin. Ich wolt aber / das ich eitel Donner schlege wider das Papsstumb reden köndte / vnd ein jeglich wort ein Donnercrast were.

### Die Papsstischen Bischoffe haben nicht gewalt den Aposteln gleich.

Apostolischs  
er gewalt.

**D**ie Papsisten rühmen viel / vnd mügen hoch auff der Bischoffe Gewalt vnd Autorität / als die macht hetten / Gottes ordnung zu endern / Denn die Aposteln / sprechen sie / halten die Tauffe geändert. Antwort / Auwe nein / Es ist eine grosse vngleichheit vnter den Aposteln vnd Bischoffen / Denn die Aposteln sind die rechten grossen Helden gewesen / in einem gemeinen beruff / von Christo selbst geordnet / Die außser vnd one Regel vnd Exempel haben mügen thun / vnd handeln / wie sie Christus vnd der heilige Geist gelehret vnd geführt hat. Aber die Bischoffe sind in einem sonderlichen einseinen beruff / sollen sich begnügen lassen an den Exempla vñ Regeln der heiligen Schrift.

### Vom ertichten Antichrist der Papsisten.

Der Papsst  
sien eiges  
auslage.

**E**s ist gar ein kalter / loser wahn vom Antichrist / wie die Papsisten fürgeben / das er ein feurlicher vnd einseiner Mensch vnd Person solle seyn / der regieren würde / Beltstrawen / Wunderzeichen thun / einen feuwrigen Ofen mit sich vmbher führen / vnd drein werffen / vnd verbrennen / alle / die es nicht wollen mit ihm halten / Der die heiligen / Eliam / vnd Ensch würde tödten.

### Von Juncker Papsst.

10. Aprills  
Anno 38.

Metallischs  
urtheil D.  
M. Luth.

**E**s ward D. Mart. ein Tafel geschickt / auff welcher der Papsst / Cardinal vnd Mönche abgemahlet waren / vnd außgestrichen mit Versen / aber der Doctor mahlet die rechten feindseligen Lücke / Bubenstücke vnd Abgötterey des Papssts darzu / vnd sprach mit kuffigen: Ach / wer solte da schweigen / vnd gedult haben in solcher Bosheit / der es nur erkennen / Wer des Herrn Christi theuwers Blut ehren wil / vnd lieb hat von Herzen / der kans nit lassen / er mag auff den Papsst / als der es mit Füßen tritt / zornig seyn / vnd im fluchen / Man kan diesem Jallerachen nicht gnugsam gram seyn / sonderlich die Christum recht lieb haben / Denn er sündiget nun mutwilliglich vnd fürselich / nicht auß Irrthumb vnd vnwissenheit / Was auß Irrthumb geschihet / das ist Irrthumb / Da ist hoffnung / Darumb habe ich D. Luther zu den vorigen Versen noch einen Vers darzu geset / der ist feindselig gar satt / damit ich ihm sein Gewissen rühre / vnd den Schalk recht trefse / Das weiß vnd halte ich selbst für war.

Wenn der  
Papsst Gotes  
ees gedend.

Christliche  
pflicht.

Denn er rühmet vnd führet den namen vnd das Euangelium Christi nur allein vmb seines Gemettes willen / zum schein vnd deckel seiner Büberey / ist eitel Heuchelen / gehet nicht von Herzen / damit er die Leute betreuget / Denn zu Rom ist der name / Bon Christe / ein lauter geschwätz vnd hohnlecken / Ach ein guter Narr / spricht man.

Ach wir solten bleiben bey dem Artikel: Ich glaube an Jesum Christ / etc. Den solt man in Ehren halten / dancken vnd loben. Aber auß demselbigen wird der Papsst ein stolzer / hoffertiger / vnd ruhmrettiger Tyrann / Das Blut das Jesus Christus für vnser Sünde vergossen hat / darmit er wider vnser Seelen / Darumb schreyet Christus billich schrecklich vnd bitter: Weh weh! Matth. 23. Vnd der Doctor lese dasselbige ganze Capitel.

### Der Papsst hat lust zu krogen / darumb hindert er das Concilium.

Papsst scheu  
wie das  
Licht.

**D**a vom Concilio geredt ward / wie der Papsst dasselbe söhe / Darumb were es am besten / das der Keyser / Frankreich vnd gang Teutschland / einmütiglich den Papsst zum Concilio citireten / das er seine Lehre vertheidigte / etc. Darauff antwortet Doctor Mart. Das läst der Papsst / vnd weiß ein Kunst darfür / auff das das Concilium nicht gefördert wird / vnd einfortgana hat / Darumb läst ers nicht zu / das der Keyser vnd Franckos / eins / vnd vertragen werden. Vnd da gleich ein Concilium angesetzt würde / so würde doch kein Potestat dahin kommen. Darumb were es Sünde / wenn ein Christ dem Schelmen / dem Papsst / nicht von Herzen feind ist.

Des Papsis Regiment ist am besten für die Welt.

Der Paps ist on weißel der beste Regent für die Welt / Den er kan und weiß die Regel wol / so der Welt aufserlegt wird / Also / das er ein Herr ist / vber vnser Ecker / Wiesen /

Der Welt Gelegenheit.

Papsis Clemens / des siebenden anschlege wider die Lutherischen.

Ich sprach D. Mart. Luth. hab auch wol vor dem Reichstage zu Augspurg gesehen / vnd gemerckt / das Papsi Clemens ein Mensch der Sünden / mancherley Anschlege hat / Denn weil wir den Teuffel kennen / vnd wissen / was er im süm hat / wie sollen wir dem nicht auch sein aller schönstes Glied / so er auff Erden hat / kennen vnd wissen / was er fährhabet /

Von des Papsis betrug / wie vnd warauf er Mänck schleget.

Esfer / Könige / Fürsten / vnd alle / so macht haben zu Mäncken / dieselbigen schlagen shre Mänck auß Gold vnd silber / Aber der Papsi schleget auß allen dingen Mänck / vnd Geldes auß / als auß Ablass / Messen / Ceremonien / Speise / Essen vnd trincken / Buss / auß der Kirchen Schlüssel / Roppen / Platten /c. Allein auß der Lauffe hat er nichts können schmiden / wacken vnd schinden / Denn die jungen newgebornen Kinder lin kommen nackt vnd bloß in die Welt / bringen nichts mit / inen / das sie geben köndten.

Einsonderlich Mänck schlag.

Von S. Johannes Haupt.

Vom wird S. Johannes des Läuffers Haupt geweiht / Da doch alle Lehrer schreiben / vnd Chronicken anzeigen / Das die Saracener sein Grab haben geöffnet / den Körper heraus genommen / vnd gar zu Puluer gebrandt. Man laß den Papsi mit seinen Lügen jmmer hin fahren zum Hencker / Also hat er mit andern Heiligen auch gethan.

Nach schreibet Joseph in Antiqu. an ders dauon.

Der Stationirer betrug.

In Stationirer gab für / er köndte die Seelen auß dem Fegfeuer mit seinem Heiligthumb vnd Ablass / den der Heiligste Vater der Papsi dazu gegeben het / erretten / kam an einen ort / da gieng ein Landsknecht zu jm / vnd sprach : Herr / wenn ich gewiß wüßte / das die Seelen meiner Eltern vnd Freunde erlöset würden / So hab ich noch zween gülden / die wolt ich euch warten geben. Er aber der Stationirer sprach : Was ist dein Vater für ein Mann gewesen / Der Landsknecht sprach : er ist ein frommer Mann gewesen. Darauf sagte der Stationirer : So ist er nicht in der Helle. Vnd fragt weiter : Thut er denn auch Wunderzeichen / Reyn / sprach der Landsknecht. Da sagt der Papsi : So ist er im Fegfeuer. Vnd der Krieger gab jm ein Wagen / da er löset damit seinen Vater / Darnach fragt er seiner Mutter halben / Ob die auch löset werden / Da forschet der Stationirer / wie zuvor vom Vater / was sie für eine Frau gewesen were / Vnd schlosse / das sie im Fegfeuer were / Da gab jm der Krieger abermal ein Wagen / vnd also fort / für die andern seine Freunde / Das er 14. Seelen erlöset auß dem Fegfeuer mit 14. Wagen / Da sprach er : Herr / bin ich gewiß / das sie nun erlöset vnd selig seyn / Da sprach der Papsi : Ich schwere dir einen Eyd / das sie selig sind. Wolan / sagt der Landsknecht : Herr / Ir habt gerne Holt / Gebt mir die 14. Wagen wider / so wil ich euch einen Goldgülden dafür geben / Da jm nun der Stationirer dieselben gab / nam sie der Landsknecht wider zu sich / vnd sprach : Die Seelen sind nun im Himmel / können nicht wider herauf / Ich bedarff das Geld / das dem jr lieber Herr / vnd gieng also dauon.

Ein muster / rechter Leute betrogen.

So Pompe gemeinlich Schalk vber Schalk.

Also het Lazel auch / als er zum Stopen / da der Bischoff von Meissen hauffelt / geprediget hatte / Das eine Seele erlöset würde / Wenn man seinen Groschen einlegte. Fraget in einer / des Pfarhers Vater daselbst / was er für Mänck wolt haben / Da er sich nun lange bedacht hat / sprach er : Morgen kommer wider / so wil ich euch sagen.

Teuels erleserey mit dem Ablass.

Von



# Zuschreden D. Mart. Luth.

## Von einem Antonius Herren.

Betrug eines Antoniers.

**E**iner/der S. Anthonius Dotschaffe führte/ ein Stationiter/ hatte einmal irre geritten/ vnd da sein Herr mit dem Heilthumb nicht verhanden war/ oberredt er die Diener/ daß die Glocken eben so viel krasse hetten als das Heilthumb / Denn sie weren stets dabey gelegen / Also segnete der Caplan vnd Diener / abwesens Herren / das Wasser mit dem Glocken. Das hat man alles können glauben.

## Vom Bapstthumb vnd selner Schinderey.

Vnterhaltung der Antonier Cap. dindl.

**W**enno Bapstthumb noch hette sollen zehen Jar sehen / so weren alle Klöster in Teutschland wüste worden/ vnd gen Rom gefallen/ Denn in Italien sind in den aller reichsten Klöstern nur zwo oder drey Personen / die man spärlich darinnen erhalt vnd erneret / Das ander einkommen wird alles den Cardinālen gerecht / vnd gegeben / Zu Rom / bey S. Petri Calixt/ ligen in einer Klufft mehr denn achte tausent Märterer begraben / wie sie sagen / vnd ist eine grosse Heiligkeit dabey / Es sind aber nur zweyen Minoriten vnd grauwe Mönche drinnen / Dieselben reichen dem Bapstalles / was da gefället / vnd erschunden wird / lassen jnen muschig Ducaten genügen.

Römische Pfaffhandtierung.

Daselbst ist ein solche gewulche Abgötterey / wenn einer wil Mess halten / da lauffen die Leute zu mit grossen Hauffen / die Preysen begeren / vnd wenn einer eine halbe stunde verzeuht / so bekommt er eine ganze Hand voll Groschen / vnd ist ein solch gedrengt mit dem Schandgrewel der Opfferung / daß zweyen Pfaffen zugleich vber einem Altar gegen einander stehen / vnd halten Mess / sind mechtig fertig mit irem Handwerck / haben eine Mess in einem huy geschmiedt / wenn dieselben abgehen / so treten andere zweyen vber / vnd halten Mess / Es muß aber ein jehrlich sein eigen Messgewandt mit sich bringen.

Vndandbarkeit für das Euangelii.

Also hat des Bapsts Treudelmärkt gegangen / hat vmb einen Forck (mit züchten) das ist für seine Lügen ein zehen tausent Galden bekommen. Aber wir woltten jetzt den vndandbaren Bapstren / Bürgern / Edelenten / u. den höchsten Schatz gern vmb sonst geben / so wellen sie ihn nicht haben. Ach was gibt / das gilt / nach dem Sprichwort / Darumb wolt ich wünschden daß ein jezlicher / der ein Prediger solt werden / zuuor zu Rom were gewest / vnd hette dasselbigs gesehen / wie es da zugehet.

Was gibt / das gilt.

## Des Bapsts vnd der Cardinal hoffart / hat ire Sache verderbet / vnd D. Luthers Lehre gefördert.

Mit guten Worten besereget man die Leute.

**D**er Bapst vnd die seinen / haben sich auff ire grosse macht verlassen / damit haben sie sich auch selbs gestürzt / Denn wenn sie seudertlich mit den Sachen weren vmbgangen / hette nicht also gestürmet / potius fa mire, quid non obtinuissent / Aber das Bapstthumb solt fallen. Als ich gen Rom zog / da nennet man Rom Fontem iustitiae / aber ich sah / daß Rom ein Hure / oder Hurenhaus war. Der Cardinal Campegius / hatte Anno 1530. zu Augspurg gesagt: Es hat der Cardinal Caietanus Anno / 11. diese Sache verderbet / denn er wolte mit dem Kopff hindurch. Da solt man geschicklich / mit list vnd künstlichen griffen mit der Sachen vmbgangen seyn.

Tractierg des Bapsts Gefandren.

Vnd sprach D. Luther: Der Bapst ist nun im Teuschlande gestürzt / on daß er noch etliche örter innen hat / das geschicht nicht vmb seiner Autoritet willen / sondern daß ihn etliche müssen eintheils Fürsten noch schützen. Denn wie Petrus Paulus Vergerius Anno 1533. des Bapsts Legat in Teuschland war / da hatten ihn die Hallbuden / als des Bapsts Mutter / schert mit Dreck zu tode geworffen. Nach dem Reichstage zu Augspurg / zog der Cardinal Campegius gen Wien / mit dem Könige Ferdinando / da machten sie von Lappen ein Männlein / als ein Cardinal / vnd sagten das auff einen Hundt / das hatte des Bapsts Ablassbrief vnd Sigill am Halse hangen / vnd ein Schweins blase mit Erbsen vnter dem Schwanz / vnd muß also der Hund durch die Gassen zu Wien lauffen / als ein Schawspiel. Des andern Tages hernach hatte der Cardinal eine Hure zu sich des Nachts bescheiden / dieselbige hat ihm das Cardinal Creutz gestolen. Dieser Cardinal / dieweil er reich war / ist er durch des Bapsts Son mit Gift vmbgebracht.

Angnus Dei.

Bapstisch fündlin.

**A**s Agnus Dei, wie mans genennet hat / ward für dem Sacrament getrogen / nur ein mal / weil der Bapst lebte. bey Bapst Leo zeit / ward es geweiht / da es von dem seuer war

war vmbkommen wehete.

Er Bischof die bremten für Heilthum Erant / Negel / x.

Vom

Friederic von der Ba Reich / etliche

hate. Ich weiß / sprach / Die Waplen / trifflichen Schatz / vnd etwas dafür gemacht / es aber nicht kommen.

Das im nun der bisser in Teuschland Palmentage zu Jer Das ist das Heilthum dieses Esels bei Teuschland / da er vnd weisete es in wie der erste / Sie hat denn der Esel der Teutschen also seit von Gottes gnade denn daß man sie vermeister einem vnuerwachtete / Das den las ein Mönch.

Je Mönche i auff dem Rücken winken / konnt / Aber endliche zu linden offentlich.

Thglube / spr Luthers vnd D. vnd Weihen im Bapst zu wegen S. Thomas der / / denn der Bapst be / litten / vnd wenn da / schnept. Darumb ha / mähle wird im wehe / / zeit gewest / daß die / müssen seyn daß es ga

Vom Antichrist.

war vmbkommen vnd verbrant / Das geschach nur auß einer Disputation / das Leo widerumb wechete.

Vom Heilighumb.

Der Bischoff zu M. rhümet sich / er heette ein Flamm vom Busche / den Moses gesehen hat / Die brennen. Zum Finstern Stern zu Compostel in Hispanien / wird gewieset die Fahne für Heilthumb / die Christus in der Helle hat gehabt / Desgleichen die Kron / das heilige Cruc / Regelt.

Das heisse Meiner stück gelogt.

Vom Heilthumb von der Eselin / auff welcher Christus am Palmen tage gritten.

Friedrich Mecum / Pfarrherr zu Gotha / war zu Wittenberg bey Martino / sagte viel von der Wahlen hoffart / vnd erzehlete eine Historien / das ein Messpaff zu Rom / in der Beicht / etliche Teutschen / mit guten Worten sein betrogen / vnd recht auff den Esel gesagt hatte.

Ich weiß / sprach er / das die Teutsche fromme andechtige Leute sind / so die Religion lieb haben / Die Wahlen aber weren Spötter / die es verlachten / darumb wolte er ihm geben ein grossen werthlichen Schatz von Heilthumb / den er bey sich verborgen hatte / da ers wolte heimlich halten vnd etwas dafür geben / denn dauon würde ganz Teuschland groß glück vnd Heil bekommen / er müste es aber niemant offnbaren / denn sie möchten beyde darüber in gefahr Leibs vnd Lebens kommen.

Wie ein Pfaff zu Rom einen Teutschen mit Heilighumb geesse vnd geeselt hat.

Das im nun der Teutsche mit einem Eyde verhielt / er wolte es niemant sagen noch zeigen / biß er in Teuschland keme / Gab ihm der Pfaff ein Bein von der Eselin / auff der Christus am Palmentage zu Jerusalem eingeritten war / sein in ein Seiden Tüchlin gewickelt vnd sprach: Das ist das Heilthumb / darauff der Herr Christus leibhaftig gefessen hat / vnd mit seinen Beinen dieses Esels beine berührt. Da ward er fro / vnd trug solchen heimlichen Schatz mit sich in Teuschland / da er nun an die grenze kam / rhümet er sich gegen seinen Gesellen des Heilthums / vnd wiesete es ihnen / die andern drey hatten auch ein jeglicher ein Bein / vnd eben das zugesaget / wie der erste / Sie solten schweigen / der fünffte / der auch ein Bein hatte / da ers höret / sprach er: Hat denn der Esel fünff fäße gehabt? Da sagte D. M. Das war der Wahlen Khum / das sie der Teutschen also spottete / als grober / vnuerstendiger Leute / Aber nun merck man jre Schalckheit von Gottes gnade. Vnd man kan den Wahlen / den hoffertigen Geistern / nicht weher thun / denn das man sie verachte vnd für Kähe halte / wie sie vns gethan haben / Vnd wie jener Schulmeister einem vnuersehmeten Mönche that / der in Predigten alle gute Künste verwarff / vnd verachtete / Gab den Knaben in der Schul ein solch Latein auff / Monachus ein Teuffel / Diabolus ein Mönch.

Teutsche sind von Italienern weidlich auff den Esel gefahrt vnd gemartert.

Ein ander Betrug.

Die Mönche in Engelland hatten ein Crucifix zugericht / mit Registern vnd zügen hinten auff dem Rücken / das sich hatte mit dem Angesicht / Munde / Lippen / vnd Nicken oder winken konnen regen / vnd viel Leute damit betrogen / gleich als were es der höchste Gottes zeichen / Aber endlich ward es offenbaret / da der König hatte lassen visitiren / vnd vom Bischoff se zu London öffentlich gewieset / auch endlich durch alle Gassen vmbher getragen / vnd zubrochen.

Ein Bild / das sich bewegte

Desß Pappsts Keuberey.

Thomase / sprach D. Martinus / das der Pappst auß sonderlichem bedencken / S. Eysen / Jucifers vnd Thome Cantuariensis Fests / auff den achten Tag nach dem heiligen Christtag / vnd Weihenachten gelegt hat / weil dieser das Engelsche / jener aber das Römische Reich / zum Pappst zu wegen brachte vnd gewonnen hat.

Desß Antichristis vber schlagenheit

Thomas der Apostel ist nichts bey dem Pappst geachtet / gegen dem Thoma zu Cantuarien / denn der Pappst befeisset sich desß am aller meisten vnd fürnemlich / das er die güter mag behalten / vnd wenn das Keyserthumb ist verlediget worden / hat er allwegen nach dem Reich geschwaup. Darumb hab ich in desß Pappsts Schlüssel alle seine Keuberey angezeigt / Welches gemahle wird im wehe thun / vnd vbel verdriessen / Da die that mit den Worten vberinstimmt. Es ist zeit gewesen / das diese Bosheit offenbaret ist. Ich hoffe nun der Jüngste Tag sol nicht lange außten seyn / dasß es gar zu grunde gehe.

Die Pappstliche Schlüssel appliciret / durch D. Luth.

Von

## Tischreden D. Mart. Luth.

### Von des Pappsts Irthumen.

Im fünften  
sibet man  
nicht.

**D**es Pappsts Irthumie / wie wol sie sehr grob sind gewest / the das Euangelium wider an  
Tag ist kommen / Doch haben wir sie angebetet / Der wir vns schämen zu gedencken  
als mit dem Heilthumb / Josephs Hofen / S. Francis Alderwat / so man sie zu Witten-  
tenberg gewisset hat. Vnd sprach D. Martinus: Es sind sehr wenig Prediger gewest / die den ar-  
men Gewissen herten können rathen: Ja sie legten den Schwangern vnd Eucgenden Weibern  
auff zu fasten / on dispensation.

### Der Pappisten onuerschämete Lügen.

Die Pappsts  
sche voll-  
macht vber  
alles zu er-  
leuben / vnd  
zuuerbiete.

**D**er Pappisten Lügen sind so greiflich / das sie sich jetzt ihrer schämen / Wie vorzeiten ein  
Bürger zu Nsis ein Gastgeber / in der Fasten öffentlich Fleisch speisete / vnd in H. G.  
darumb beredte / befandte ers on alle schew vnd surcht / vnd bewiesete solch sein rechte. Das  
ers macht hette / mit seinem Butter vnd Ablaßbrieffe / damit war der Herzog zu Frieden. Item  
ein Bürger zu S. ließ sein Weib begraben on alle Vigilien vnd Seelmessen / berieff sich auff sein  
Confessionalbrieff / in welchem jr alle Sünde bey jr em Leben vergeben weren / Darumb trüffte  
sie keiner Vigilien vnd Seelmessen.

Der Pappsts  
sche Geldha-  
me.

Zu Orliens in Frankreich / ist ein Weib gewest / die befahl / da sie noch lebte / wenn sie fürcht  
solte man ihr keine Vigilien vnd Seelmessen nachhalten / vnd ist in ein Kloster begraben / da za-  
ben die Mönche für jr Geist gieng vmb / heulete vnd weinete / vnd bette / man wolte jr Ablaß nach-  
halten / denn sie were im Fegfeuer / vmb jrer Sünde willen / Zuletzt ward der betrug vñ kalter /  
durch ein Knaben offenbar / vnd vom Könige auß dem Lande vertrieben. In summader Pappst  
wil nichts nachlassen / sondern wil zu schanden werden / Vnd sind seine Lügen nicht Menschlich  
sondern Teuffelisch.

### Von Antinomern.

Antoniter  
Gewandel

**B**liechtenberg verwunderte sich Doctor Martinus / des drossen Guts vnd herrlichen Bes-  
bewde der Antoniters Herrn / Also / das zu dieser zeit mit drey Thonnen Geldes schwerlich  
zu enden were / das hat vorzeiten das schendliche Treudelwerck gegeben / Sie sind vmbher  
gezogen / wie die Knapfacke / haben die Leute an sich gelocket mit Gürteln / Täscheln vnd Mess-  
sern.

Der Pappsts  
ler handre-  
chung vnter  
einander.

Teigel war auff S. Annenberg von den Antonitern mit Gelde bestochen / vnd lebet sie alle  
das ein solcher zulauff war worden / das man jnen drey meil wegs war nach zelauffen / Also wa-  
ren sie oberredet mit seinen Worten / Wenn sie das Heiligthumb nicht ehreten / so würden alle  
Schach vnd Ergzruben verfallen / vnd Gänge verschwinden.

Das ist die  
Sünde der  
Antoniter.

Ach lieber Gott / welcher Edelmann / Bürger / Bauer / etc. danken vnserm Herrn Gott doch  
einmal darumb / das er vns von solcher Schinderen erlöset hat / dadurch ein grossen Schaden  
vnzählich viel Geldes ward zu wegen bracht mit täglichen zu fällen / nun werden sie vnd antwort  
vntersehen sich den Gottseligen / nicht allein die zugefäll / sondern auch die Substanz vnd gantz  
so zu rechtem Gottesdienst gestiffet sind / zu erziehen.

### Von des Pappst Geiz vnd Treudelmarkt.

Völlige Mas-  
sung des  
Widerrichts  
vnd der sei-  
nen.

**D**er Pappst nimpt jährlich in Engelland von einem jegliche ein Petrimachen / das ist 3000  
Groschen / Das hat gemacht bey neun mal hundert tausent Gilden.  
Viel Altaristen / haben jährlich kaum 60. Groschen / vnd haben sich gleichwol reich-  
lich erhalten können von den Accidentalien vnd Krätzschmery / Vigilien / Seel vnd Doffen-  
sen. Die Pfarr zu Wittenberg hat kaum gewisses Geldes vnd einkommens 30. Gilden gehabt  
vnd hat doch vber 300. Gilden jährlich getragen / das Eingehene ist groß gewest. Ich weiß  
das dem Bischoff von Neng in die zwey tausent Gilden jährlich abgehen / die er vom Confes-  
rio hat gehabt / auß Bussen der Ehebrecherey vnd Hurerey. Es gehöret eigentlich den Jüng-  
eren sie klug / so löndten sie solch Gelt an sich bringen.

### Von des Pappsts rechten.

Summa An-  
gelica.

**I**ch wolte die Geistlichen oder Kirchenrecht auch wissen / sprach Doctor Martinus / vnd  
Iosephus in der Summa Angelica. Darauß sagte D. H. Man solte sie nicht Engellisch / son-  
dern Teuffelisch nennen / vmb der grossen Vüberey vñ Sophisterey willen / so drinnen ist  
das niemand sich darauß richten kan. Also spielet der Pappst / sprach D. Mart. mit seinen Jüng-  
eren

die er im alle fürbe-  
halten hat. A  
Lügen veyret / vnter  
zeiten greulich  
es Zeichen regiert  
Peters Pfennig be-  
schreibet den Pappst  
im Geis. Er redet  
Man sehe nur / w  
Concilio zu Connis  
demütig vnd ersch  
ist auch wider ge  
mans mußte greiffen  
vnd das es nütze were

### Von de

**D**er Mart  
näher an sei  
Pappst wehe  
schändet er werden.  
das Werk zeugers.  
Insein sehr wol /  
in allen landen zu si  
fi Blut / die Ehe re-  
eingredt vnd wider  
bezulet hat / vnd mach  
dem Teuffel in Hin

**E**s ist ein gre  
nicht ein einig  
handelt / denn  
lich Reimont / daru  
einen Todten ang  
für die einigen Heil  
allein zugelassen / son

**D**ie Aböden  
habe den sie i  
es wird im ge  
Gott dem Pappst we  
solch vñ nicht fördd

### Von B

**A**vonden B  
zustöret were  
rähmen / Key  
er ist der Keyser ge  
dum / Darnach haben  
vnd ein ansehen erlan  
Fürsten vnd Keyser /  
Gott sey lob der sein  
Herr thun wie sie vn  
halb sie zu Bischoffen  
haben / sowerden sie v  
kundten Wissen gene



Scrinium pe-  
loris.

2. Cap. 2.

Erlcher  
Bapst haub  
halten.

Verehrung  
des Bapsts  
von wegen  
seiner böse  
wichts stü-  
cke.

Bapstliche  
Satzungen  
wust.

Wie Fur-  
des Bapsts  
th im a luo  
pe sition.

Brachium se-  
culoru.  
Des Bapst  
Schutz weis  
re.

Notate.  
Des Bapsts  
Hydruers  
wanen.

die er im alle fürbehelt im schrein Seines Herzes/ hat sie also nachgelassen/das er sie im gleich wol fürbehalten hat. Also sind alle seine Rechte ungewis/ so gar hat er uns mit seinen Teuffelischen Lügen veriret/vnter dem schein der Schlüssel gewalt. Darumb heist S. Paulus nicht vnbillich die Zeiten grewliche Zeiten/Da/ auß Gottes Zorn die Bapste zu Rom durch so viel lügenhafte/ ge Zeichen regiert haben/brauchten ire Eurtisanische stücklin. Engelland hat er frey/ Aber der Peters Pfennig brachte dem Bapst jährlich bey neun Tonnen Goldes/ Ja Sanct Petrus besahret den Bapst mit sehr hefftigen vnd ernstlichen worten/ Es sind (spricht er) durchtriebene Leu- tem Geis. Er redet nicht von schlechtem vnd Menschlichem Geis.

Man sehe nur/was Bapst Urban der 6. Gregorius der 9. vnd Bonifacius der 12. vor dem Concilio zu Costantz gethan haben/wiewol die Romanisten im selben Concilio etlicher maffe ge- demütiget vnd erschreckt worden/ doch ermannereten sie sich wider/ vnd wurden stolz/wie sie denn vor auch wider ge/ chreckt sind/ vnd zu Chore getrieben. Macht es doch Teufel so gar grob/ das mans musste greiffen/ Er schreib. Das Ablass were ein versöhnung zwischen Gott vnd Mensch/ vnd das es nützlich were/ da gleich ein Mensch nicht Busse thut/ on alle reu vnd leid.

Von des Bapsts Schlüssel vnd Beutel/ daran er gehengt.

Der Martino ward ein Gemälde brachte/ in welchem der Bapst/ sampt Juda dem Ver- rähter an seine falsche Schlüssel vnd Beutel gehengt war/ Da sprach er: Das wird dem Bapst wehe thun/ den Keyser vnd König haben angebetet/ vnd sol nun an seine Schlüs- sel gehendet werden. Es wird die Papisten sehr schmerzen/ denn jr Gewissen wird gerührt/ vnd das Wort zuacts. Darumb wapnet sich der Beutel/ mit den Bischoffshüten/ vnd Cardinälen Insein sehr wol/ Denn des Bapsts Geis ist so groß gewest/ das er nicht allein Annaten/ Pallien in allen landen zu sich gerissen/ Sondern auch die Sacrament/ Ablass/ Brüderschaften/ Chris- si Blut/ die Ehe/ r. verkaufft hat. Darumb steckt der Beutel voll Raubes/ vnd im wird billich eingetret vnd widersprochen/wie Johannes in seiner Offenbarung sagt: Bezahlet sie/wie sie euch bezahlet hat/ vnd machts jr wyseltig nach iren Wercken. Er hat mich verdampft/ verbrannt/ vnd dem Teuffel in hindern gesteckt. So wil ich im an seine eignen Schlüssel hencken.

Von des Bapsts Greuweln in seinen Decreten.

Es ist ein greulich/ grosser Zorn Gottes/in so vielen des Bapsts Decreten/wird doch nicht ein einiger Spruch der H. Schrift/ oder ein Artikel des Catech/ smit drinnen ge- handelt/ denn der Bapst hat seine Kirche wollen anrichten/ wie sonst ein ewerlich Welt- lich Reuament/ darumb hat er Gottlästerlich gelehret/ das ein laufige Mönchsstappe/ so man sie einen Leuten an/ ze brächte vergebung der Sünden/ Vergleichte sie also dem verdienst Chris- ti/ die seigenen Heilands. Diese uren wliche Abgötterey vnd Gottlästerung hat der Bapst nicht allein zugelassen/ sondern auch bestetiget.

Von der Papisten Abgötterey krafft.

Die Abgötterey vnd Superstition im Bapsthum/ hat g esse krafft vnd Wirkung ge- habt/ den sie ist durchgedrunnen mit gewalt. Darumb sagt Daniel vom Antichrist: Di. d es wird im gelinzen/ bis der Zorn auß ist. Ich hoffe/ das derselbige Zorn auß sey/ das Gott dem Bapst werde wehren/ wenn nur vnser eigene sicherheit vn verachtung Gottes Wortes solch vbel nicht fördern wird.

Von Bischoff Benno Abgötterey/ vnd der Papisten ruhm.

A von den Visitatoren geschrieben ward/ wie Bischoffs Benno Abgötterey zu Meissen austretet were/ sprach D. Mart. Lieber Gott/ wie werden die Papisten nun schreyen vnd rühmen. Keyserliche Günstige. Den die Bischoffe wollen Fürsten des Reichs seyn/ So ar ist der Keyser gezwungen worden/ das Bapsthum wider sich selbst zu bestetigen/ vnd zu stät- tigen/ Darnach haben sie nach dem Schwere gegriffen/ wie Bapst Julius. Denn da sie gewalt vnd ein ansehen erlangt hatten/ legten sie den Habit/ vnd die Geisliche Kleider ab/ vnd wurden Fürsten vnd Keyser/ wie der Cardinal zu Salzburg vnd Renng waren die gewaltigsten. Aber Gott sey lob der sein Gericht vber vnd wider sie legt/ wie die Schrift sagt: Also wird ihnen der Herr thun/ wie sie vns gedachten zu thun. Denn ich sehe ire verstockung/ das die besten Leute/ als bald sie zu Bischoffen gewehlet werden/ vnd dem Bapst das Jurament gethan/ vnd geschworen haben/ so werden sie verstockt/ wie Judas/ Denn der Sathan schret in sie/ wenn sie den einge- tankten Dissen genommen haben.

I: Von

**Tischreden D. Mart. Luth.**  
**Von einem Official vnd seinem Caplan.**

*Historia / dz  
einer dz ans  
dern recht  
bezahlet hat.*

**E**s war ein Official / sprach D. M. der hatte einen Vicarien vnd Pfaffen / der für in Was  
se hielt / derselbige / da er auff eine Zeit die Messe / wie im befohlen war / nicht gehalten hat  
te / ward sein Herr so zornig auff in / das er in wolt vom Ampt sehen / Er gebe in denn 20.  
Gulden. Der Pfaff erschrock / vnd ward traurig / denn er hatte kein Gelt / Dat / er wolt in 14.  
Tage frist geben / in des wolt er Gelt auffbringen. Da nun die 14. Tage fürüber waren / end er  
diweil einen andern Herren vberkommen hatte / kaufte er zween Besen / vnd brachte sie dem Of-  
ficial ins Haus. Was sagte der Official / bringstu Besen? Weistu doch wol / das ich Gelt gefers-  
dert hab. Was denn mehr / sprach der Pfaff: Diese zween Besen hab ich brachte / dir gebe ich einen  
den andern behalte ich für mich / das ein jeglicher für seiner Thür kehre / So wird mir mein Herr  
kein Gelt abfordern / vnd gieng also dauon.

**Der Papisfischen Tyrannen wüten / wider Christum  
vnd sein Wort.**

*Der Christ  
bester des  
bist.*

**D**ie Papisfischen Tyrannen sagt D. M. L. das sie dahin weren kommen / das sie müßten  
bekennen / wir lehren recht / ob sie wol sich dawider legen / Aber Gott wolt ire anschläge  
zu nichte machen / lasset vns nur bitten / das eben das vnglück / so sie wider vns gedencken  
auff iren Kopff komme / vnd sie in die Grube fallen / die sie vns gemacht haben. Wir haben vns  
genug gedemütiget vnd gelitten. Sie haben die vnsern ertrenckt / gehenckt / verbannet / verbrant  
sie wollen inen nicht rathen lassen.

*Unsers Her-  
ren Gottes  
wolverwars-  
ter sig.*

Aber Gott helt vber seinem Könige / vnd wird in wol für inen / den stolzen Jundern / verthei-  
digen / zu dem er saht / Psalm. 110. Setze dich zu meiner Rechten / bis ich deine Feinde zum  
Schemel deiner Füße lege / Herrsche vnter deinen Feinden / Er hat in ein hoch Schloß gebau-  
wet / das hat nun vber fünff tausent Jar gestanden. Jetzt schiessen sie mit einer Büchsen hinauff  
so schlegt er mit Donner vnd Blis herunter. Die Widersacher haben vnzählich viel vnd end-  
sendige anschläge / vnd täglich neuwe / darumb können sie nicht dauwen / noch die lang wehren  
vnd bestehen.

*Am ende  
har sich vil  
anders sun-  
den.*

Wir aber haben nur einen einigen / schlechten / vñ einfeltigen Rast / Nemlich / das Jesus Chris-  
tus / Gottes vnd der Jungfrauen Marien Son / ist vom Vater zum Könige eingesent / da  
wird wol für inen bleiben / er hat viel große Könige gestürzt / vnd in die Asche gelegt. Ich wils her-  
ber mit in halten / denn mit dem Türcken / Keyser / vnd der ganzen Welt. Aber vnser Keyser Lu-  
rol ist friedsam / sucht friede / darumb lasset vns für in bitten. Den der Paps stellet in on-  
hinterlist / alch nach / gehet mit bösen / heimlichen Practicken vmb / wolt den Fransen gem  
Keyser machen. Vmähert sich / Engelland vnd die Venetiger mit in in solch Bünd in / zu  
gen / Denn er sihet / das es in gilt / gebende / solich in gefallen / so muß der Keyser auch mit / Was  
lieber Herr Gott hindere / breche vnd mache zu nichte seine anschläge / Amen.

**Der Papisfen Haß / wider D. Mar. Luth.**

*D. L. straffe  
erant wider  
den Paps.*

**D**as mir die Papisfen gram vnd feind sind / nimpt mich nicht wunder / denn ich hab wol  
domb sie verdienet. Christus straffete die Jüden höflicher / denn ich die Papisfen / vnd den  
noch tödten sie in. Darumb verfolgen sie mich nach irem Besen vnd Nichtwilt. Aber  
nach Gottes Recht vnd willen / werden sie sehen / in wen sie gestochen haben. Ich werde auch ein-  
mal am Jüngsten Tage mit dem Paps vnd seinen Tyrannen reden / die Gottes Wort vnd  
ne Sacrament anfechten vnd verfolgen / Denn sie erwürgen die armen Ehepfaffen / die Gottes  
Wort vnd seine Stiftung annehmen / vnd Ehelich werden / da doch alle Rechte vnd Ehre sie  
nur allein vom Ampt enstehen / vnd nicht wollen vmbbrachte vnd getödtet haben. Also vnter  
H. N. die Leute vmbis Wort vnd Sacraments willen / er hat sent 10. Bürger vnd Hausvater zu  
Dschis mit 27. Kindern verjaagt / Das seuffzen wird vber in schreyen im Himmel / wie Jesus E-  
rach sagt: Die Thronen der Wittwen fallen vnter sich / sieigen aber doch vber sich.

*Andere wer-  
des auch bes-  
faden.*

**Papisfen lassen sich nicht reformieren.**

*Was aller  
feindlichst  
bey den Pa-  
pisen.*

**D**er Paps mit den seinen kan nicht leiden / das man in reformire / den dem wort / reformi-  
ren) ist man zu Rom feind / denn dem Doaner vom Himmel / oder dem Jüngsten Tu-  
ge / Wie ein Cardinal gesagt: Lasset sie essen / trincken / vñ thun was sie wollen / aber daß  
sie vns reformieren wollen / das ist vns nicht zu leiden / da müssen wir streiten. So sind wir luther-  
rischen nicht zu frieden / wenn sie gleich das Sacrament in beyderley gestalt / vnd die Priester Ehe  
zu lassen / Sondern wir wollen auch haben die Lehre vom Glauben / vnd der Rechtfertigung / wie  
man

man für Gott ger-  
dienst aufreibe /  
es gebauet ist. D-  
sen in Teutschlan-  
ter die Pfaffen zu  
Da sagt inen P-  
dz zu Francken / in-  
mit etlichen Fürst

**E**hre vnd Le-  
ben ist auch  
Nicht des Le-  
die allein das Leben  
sindern von der Le-  
Ereit. Die ander  
griff / so wird der  
siner Beschmierte  
tätig gar nichts. W-  
sen / Da aber das W-  
den / ob gleich etwa  
Es ligt vnd steh  
beschmeißt / vnd ein  
schlagen vnd vberw-  
ist / sine aber vachri-  
auch etwas frömm-  
gen / sondern allein

Darumb hat D-  
König wird thun w-  
fragen / sondern wir  
schen / es seyn beschr-  
Denn wenn m-  
Menschlichem Kee-  
gar feinem / sondern  
geschaffen / sondern se-  
Daniel Masim. /  
ken vber alles was  
Diß Wort / da  
sen Paps / Bischoff  
sch auffmugen / da

**W**a-  
As Sacram-  
hen. Desglei-  
bleiben. Zum  
man allein durch dem  
all vnser Werk vnd  
men noch wehren las-  
für allen andern rein  
vnd priuat Opfferm-  
vnd geschchen / bey de-  
sie haben / ob wir wol  
vnd Abgötterey.  
Nun wolan / es m-  
lassen / in vnsern Lan-  
den seyn / Denn wi

man für Gott gerecht vnd selig wird/rein vnd vnuerfälscht / welche alle Abgötterey vnd Götzens  
dienst angreibe/wenn die außgetrieben ist/ so sellet auch des Papssthumbs Fundament/darauff  
es schawet ist. Diese Reformation fület vnd sördhet das Papssthum. In des sind die Papis  
ten in Teutschlanden sördhet gar satt/ Denn da wir wider von Schmalckalden kamen/frage  
ten die Pfaffen zu Erfurt/was da beschloffen were/ob es zu irem Heil oder verderben gerechet  
Da sagt jnen Phil. Lieben Herrn/schet auff das Exempel zu Augspurg. Aber die Pfaffen im Lan  
de zu Francken/machen jnen Freunde von dem vngerechten Mammon/Nemlich/verbinden sich  
mit etlichen Fürsten.

Warumb fürnemlich der Streit ist mit den Papisen.

Lehre vnd Leben sol man wol vnd recht unterscheiden / vnd von einander söndern. Das Le  
ben ist auch bey vns böse/wie auch bey den Papisen/darumb streiten wir mit den Papisen  
nicht des Lebens halben/sondern vmb die Lehre. Das haben Huf vnd Wickelff nit gewußt/  
die allein das Leben der Papisen angefochten haben. Ich aber sage von irem leben fürnemlich nit/  
sondern von der Lehre: Ob die Widersacher recht lehren/ Das ist fürnemlich mein Veruff vnd  
Streit. Die andern haben nur das leben angegriffen vnd gestrafft/ Aber wenn man die Lehre an  
greiff/so wird der Haß an Kragen gegriffen/ Nemlich/wenn wir sagen/das des Papsst vnd  
seiner Geschmierten Bischöffe/Pfaffen vnd Mönchen Reich vnd Ampt sey vnrecht/böse/ vnd  
täte gar nichts. Wenn wir das erhalten/so wollen wir leichtlich erhalten/das auch das leben böse  
sey. Da aber das Wort rein bleibet/so kan das Leben noch wol zu rechte kommen / vnd bracht wer  
den/ob gleich etwas daran mangelt.

Der streit  
zwischen vns  
vnd den papi  
sten.

Es ligt vnd stehet aber alles im Wort/welches vns der Papsst hat genommen/verfälscht/vnd  
beschmeißt/vnd ein anders in die Kirche bracht. Auff die weise / vnd also habe ich den Papsst ges  
schlagen vnd überwunden. Nemlich/das ich recht lehre/das meine Lehre Götlich vnd Christlich  
ist/ seine aber vnchristlich vnd Teuffelisch. Wiewol wir Weltlicher vnd eussertlicher weise nach/  
auch etwas frommer sind/den die Papisen in gemein/doch ist darauff fürnemlich nicht zu drin  
gen/sondern allein auff die Lehre/die bricht dem Papsst den Haß.

Darumb hat Daniel den Papsst mit seinem Reich recht abgemahlet / da er spricht: Vnd der  
König wird thun was er wil/ze. Das ist/er wird weder nach Geistlichen/nach nach Weltlichen  
fragen/sondern wird sagen: Also wil ichs haben/so gefelt mirs/des vnd kein anders/nichts ange  
sehen/es seyn beschriebene vnd natürliche Rechte/ze.

Der Papsst  
wol troffent  
vß Prophe  
ten Daniel.

Denn wenn man fraget: Ob der Papsst eingesezt sey / auß natürlichen/ Götlichen oder  
Menschlichen Rechte/zum Haupt vnd Herren der gansen Christenheit: So antworte ich/auff  
gar keinem/sondern es ist nur ein eigen selbst erwehlet ding/vnd er muß sagen: Niemand hats in  
geheißt/sondern sey frack's ein selbst angemassete Religion des Freyen willens/darumb heisset in  
Daniel Masim. Paulus hat Daniel wol gesehen/braucht auch seiner Wort: Er wird sich erhe  
ben vber alles was Gott oder Gottesdienst heisset.

Sein eigen  
Wort.

Diß Wort/da Gott spricht: Wachset vnd mehret euch/hat Gott ja zu keinem Mönch/Pfafs  
ten/Papsst/Bischoff gesagt: Noch können sie ire Statuta, Sagungen/ vnd Menschentand/ so  
hoch auffmugen/das Gottes Wort schier nichts gegen irem geschrey ist.

Warüber man mit den Papisen zanket/ was vnd wie

viel man jnen nachgeben kan.

Als Sacrament vnter beyderley gestalt/wie mans nennet/sagt D.M. zu reichen/sol bleib  
en. Desgleichen die Driester Ehe sol auch frey seyn/wiewol viel Pfaffen werden Hurer  
vnd bleiben. Zum driten/wollen vnd sollen wir vns den Artikel von der Rechtfertigung/das  
man allein durch den Glauben an Jesum Christ/ für Gott fromb/gerecht vnd Selig wird/one  
all vnser Werk vnd Verdienst/vmb sonst/vnd lauter Gnade vnd Barmherzigkeit/nicht nem  
men noch wehren lassen/ es gehe vns drüber/wie der liebe Gott wil / denn denselben müssen wir  
für allen andern rein vnd vnuerfälschet behalten/wollen wir anders Selig werden/ Die Wackel  
vnd priuat Opffermessen können wir bey andern nicht wehren / sondern müssen sie lassen gehen  
vnd geschehen/bey denen/derer wir zu Rechte nicht mechtig sind/noch einige Dummheit vber  
sie haben/ob wir wol öffentlich dawider schreiben vnd predigen/sie sey ein grosse Gottslästerung  
vnd Abgötterey.

Streitpuns  
cte wis die  
Papsstliche.

Nun wol an/es muß entweder an ein reuffen gehen/oder sie müssen vns das zugeben vnd nach  
lassen/in vnsern Landen/wenn es nun dahin kommet / das sie es nachlassen/so müssen wir zu frie  
den seyn/ Denn wie haben die Christen gethan mit den Arrianern/vnd wie S. Paulus mit den  
Juden

Sie habens  
noch ketzer  
willen.



## Tischreden D. Mart. Luth.

Juden müssen thun. Also müssen wir sie/die Papiſten / auch auff iren Gewiſſen laſſen/ vnd weil ſie vns nicht folgen wöllen/ ſo können/ ſollen/ noch wöllen wir ſie nicht zwingen/ müſſen ſie immer fahren laſſen/ vnd Gottes Gericht beſchlen/ vnd vber vnſer Lehre fleißig vnd treulich halten/ es zürne/ wens nicht laſſen kan/ oder wil.

Derſterckſt  
behelt den  
plag.

Denn Chriſtus ſol ſeine Predigt laſſen/ das thut er nicht/ man löpffe/ hende/ errencke/ ſenke/ verbrenne/ wüрге dort oder da. Ich laſſe mich/ ob Gott wil/ auch löpffen/ vnd warte der verſel- gung/ biß ſie ihr müde werden / vnd es müß doch zu lezt dahin kommen/ daß man einen tegli- chen laſſe glauben/ wie ers in ſeinem Gewiſſen weiß/ zuerantworten für Gott / Darumb were dieſe vereinigung am beſten/ wie geſagt: Die Schweizer weren noch nicht eins worden/ wenn ſie ſich nicht darüber geraufft hetten/ Ich fürchte/ es werde den Papiſten auch alſo gehen.

### Der Papiſten falſche Lehre vnd Blindheit.

Das Meritü  
de condigno.

**D**ie Papiſten ſprach D. M. lehren/ daß ein Menſch/ wenn er thut/ ſo viel an ſhm iſt/ vnd er kan/ verdiene Gnade/ dadurch er geſchiet vnd bereitet wird/ daß er darnach Gottes Gnade erhalte/ vnd ſelig werde/ alſo/ daß es nicht kan anders ſeyn. Dieſe Lehre hat allzeit/ wach- zeit deß treiflichen/ hocherleuchten Mannes vñ Lehrers Geſen geweret/ vnd iſt blickend/ auff dieſe meine Zeit/ vnd iſt kein vnterſcheid vnter dieſer vnd der Arrianer Lehre vnd Käſer/ allent- daß andere Wort gebraucht werden.

### Warauff das Papiſthumb gegründet ſey.

Erſtrecklis  
cher beweiß  
Gottes  
zorns.

**D**er Mart. Luther ſagte Anno 1541. Daß deß Papiſts Reich eine greuwliche Blindheit vnd Zorn Gottes ſey geweſen/ daß in ſo kräftigen Irthumb vnd offentlichem Lügen/ ſo in der Welt regieret vnd geherrſchet hat/ daß es kein Menſch verſtanden vñ gemerck hat/ ſo doch die Chriſtliche Kirche für jm ſo reichlich iſt gewarnet worde/ durch den Herrn Chriſtum/ vnd die Apoſtel. So hats je im Papiſthumb auch nicht an Leuten geſehlet / die ſchöne Ingentia gehabt/ vnd groſſe zeugniß irer Kunſt vnd geſchicklichkeit/ darumb verwundere ich mich offi / daß ſo groſſe Finſterniß im Papiſthumb geweſen iſt / Aber ich kan mich darauf nicht richten/ denn durch den Spruch S. Pauli / 2. Theſſ. 2. da geſchrieben ſtehet: Diweil ſie der Wahrheit nicht ge- gleubt haben/ ſo hat jnen Gott kräftige Irthumme gegeben. Darumb heiten deß Papiſthumbs Greuwel vnd Finſterniß nicht können gröſſer geweſen ſeyn.

Der Papiſt hat zwo Seulen oder Fundament darauff er ſtehet/ eine heiße: Alles was iſt auff Erden binden werdet/ das ſol auch im Himmel gebunden ſeyn. Item/ daß der Herr Chriſtus zu Petro ſaget: Weide meine Schaaff. Dieſe zween Sprüche hat er dahin geſchickt/ daß er ſeine macht vnd gewalt hab zu thun in der Kirche/ vnd im Weltlichen Regiment. was in nur gelübet/ derhalben hat er gelehret/ was jnen geträumet hat/ vnd hat die Lehre geändert/ er hat verdammet/ vnd ſelig gemacht/ wen er gewölt hat. Darnach ſo hat er die Kayſer/ Könige Fürſten vnd Herrn abgeſetzt/ nach ſeinem willen vñ wolgefallen/ Gleich als wenn zu ſolcher euſterlichen/ Weltlichen macht vnd gewalt / der Herr Chriſtus gegeben hette das loſen vnd binden / ſo allent für beſtändige Gewiſſen/ vnd zur Lehre deß Glaubens gehörte/ Pfuy dich an/ daß wir die Definitien hiſer ge- walt nicht geſehen/ noch verſtanden haben.

Kingkmaus  
wer deß  
Papiſts.

Sein Schutz  
beheliff.

Darnach ſo iſt deß Papiſts Decret darzu kommen/ das iſt gar voller Lügen vnd Tyranny ge- weſen/ darinnen der Papiſt alſo vnuerſchämte brället: Non eſt præſumendum, quod tantæ ceſtitudinis apex errare poſſit. Man ſols in Sinn nicht nehmen / daß die groſſe Höhe deß Papiſts irren könne/ haben auß ihm Deum mixtum gemacht/ einen halben Gott/ Jem alle Richter Thron haben in müſſen zu frieden laſſen/ vnd keine Kirche hat den Papiſt vnter ſich richten dürffen. Item/ es iſt ein ander Canon geweſen. Quod autoritas ſacræ Scripturæ pe- deat à ſede Romana, Das iſt/ daß die heilige Schrift etwas gete/ das müſſe ſie vom Stuhl zu Rom haben. Nach dem nun der Papiſt ſolches die Leute oberredet/ ſo hat er mögen lehren / was er nur gewölt/ vnd hats dahin gebracht/ daß ein Chriſt/ deß Herrn Chriſti Blutuergiſſen verläug- net/ vnd ein Mönchſlappen angezogen / vnd die Seligkeit darinne geſucht hat / Das iſt ſo ein greuwlicher Fall/ der von Heyden gnug were.

Der verſach  
hat ers ſo  
weit bracht.

Aber diß Reich deß Antichriſti hat nit ſollen offenbaret ſeyn / vnd hat doch warlich an ſeinem Leuten nicht geſehlet/ die es ſolten gegriffen haben/ aber die kräftigen Irthumme haben einen mit laſſen zum erkenntniß kommen/ wie auch Daniel dauon ſaget: Erit tempus quo proſterneret- veritas, Der Juden Aberglaube vnd Superſtition iſt nicht ſo groſſ gewoſen/ als deß Papiſts. Denn die hatten das Geſetz zum Grunde vnd Fundament für ſich/ vnd wolten ihren Glauben nicht auß Gottes Geſetz/ ſo ſie Aberglaublich verſtunden/ ſchützen vñ handhaben/ aber der Papiſt iſt ein

iſt eine Gottes W  
ket ſich zu lehren/  
der vom Papiſt al  
nur gelüſtet/ das i  
Derhalben hat  
die Helle ſähret/  
umb hat niemand  
Papiſts geſchick  
Papiſts weſen/ S  
die angeſochten/ ſ  
nun zwenzig jar g  
den Geiſt deß W  
ſchus mehr hat/ no  
nen vnd er gar ve  
dan/der/ Es wird  
zu Schmalſtat  
wenn durch Gott  
Luffel beſchiffen  
danckbar/ aber es i  
mich noch das tröſ  
Daniel iſt gen  
wenn der Papiſt zu

Team ſchre  
Der dem Pap  
reichumſig  
den Spruch da  
ſelben hat der Pa  
nem Decret daher  
bei nicht/ was ſie  
den/ darumb/ daß  
gefangen/ daß wir

Der Ma  
Feld gezogen  
Kofenfran  
vnd ſtetet/ da ſahen  
Schiene oder Reiß  
weilers Munde/ v  
nen ſchönen Kranz  
nichts laſſen in ge  
Ach lieber Herr  
gewoſen/ vnd iſt nicht  
han wolte vns der Pa  
halten. Aber laſt v  
in wider verdammen  
den/ mit alle ſeinen a

Koſ iſt deß  
vnd mit volle  
der die vier E  
ſind die ſchwülſtigen  
Papiſts drängung i  
Der Eſelose S

ist one Gottes Wort/ ja wider Gottes Wort/ vnd trucket Gottes Wort vntersich/ vnd vnterste/

Papsts Schmatzget.

der vom Papst also redet/ das er wird wollen Exlex, Das ist/ one Gesez seyn/ vnd thun/ was in nur gelüfset/ das ist sein Reim: Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas.

Derhalben haben die Canonisten fürgeben/ Wenn schon der Papst vnzählich viel Seelen in die Helle fährete/ so solte man doch nicht sagen zu ihm: Warumb thustu das? Pfluy dich an. Darz umb hat niemand wider den Papst mucken dörfßen.

N. B.

Und ich werde jetzt der ärgeste Feinde des Papsts geheissen/ ja der größte Käser/ vnd mir geschicht recht daran/ denn warumb habe ich des Papsts wesen/ Substanz vnd Lehre angegriffen/ Ich hab nicht Moralia, oder nur die misbräunche angefochten/ sondern dem Papst stracks nach der Gurgel vnd Röhle gegriffen/ vñ hab solchs man zuwenig jar getrieben/ gar redlich/ also/ das seine Autoritet vnd gewalt in der Kirchen durch den Geist des Mundes des Herrn gefallen vnd zu grunde gegangen ist/ vñ der Papst gar keinen schus mehr hat/ noch einiige hoffnung/ denn nur zu dem Weltlichen Schwert/ denn von den seiden wird er gar veracht/ vnd schlecht im jetzt das Concilium vmb/ so ligt er doch gar im Dreck dander/ Es wird doch nicht besser/ vnd wird mit dem Concilio nichts aufgericht werden.

Des Papsts Tyranny.

Zu Schmallald haben die Chur vnd Fürsten des Papsts Legaten gar spötellich gehalten/ vnd wenn durch Gottes Wort/ des Papsts Autoritet nicht also gefallen were/ so solte die Fürsten der Teuffel beschiffen haben/ aber wir fragen nach dieser Liberation nicht viel/ vnd werden Gott vns dankbar/ aber es werden harte straffen vnd ein grosser Zorn Gottes darauff erfolgen/ allein/ das mich noch das tröstet/ das der Jungste Tag wirt nicht lange aussen seyn/ Denn die Prophecy Daniels ist genzlich erfüllet/ welcher den Papst so klar vnd deutlich beschrieben hat/ gleich als wann der Papst zu seiner Zeit gewesen were/ vnd er hette in abmahlen vnd beschreiben sollen.

Constantinus.

D. Wun; seling.

Seam schreibt/ das Constantinus der erste rechte Christliche Keyser sey gewesen/ Denn da er dem Papst das Reich geschenkt hatte/ nam ers vom Papst wider zu Lehen/ vnd ist also rechtmessig vnd billich Keyser worden/ vom Papst confirmiret vnd bestatiget/ Zeuhet an den Spruch/ da Christus spricht: Wir ist gegeben aller gewalt im Himmel vnd Erden/ etc. Den selben hat der Papst auff sich gezogen/ weil er wil Christi Statthalter seyn/ Also prallert er in seinem Decret daher/ Wer in einem Wort oder Werck der Römischen Kirche zweiffelt/ vnd gleubet nicht/ was sie sagt vnd thut/ der sey ein Käser. D. Wimpfeling were schier ombbracht worden/ darumb/ das er in zweiffel stellet/ Ob Augustinus were ein Mönch gewesen/ Also waren wir gefangen/ das wir nicht dörfßen wider das aller geringste mucken.

Vom Rosenkrantz im Papsthumb.

Der Mart. sagte ein Historien/ dauon S. Bernhard schreibt/ wie ein Cartheuser ober Feld gezogen/ vnd vnter die Mörder gefallen were. Da er aber desselbigen Tages keinen Rosenkrantz gebettet hatte/ wie er täglich pflegte/ Hielt er von stundan wider auff die Knie vnd bettet/ da sahen die Strassenräuber ein sehr schöne Jungfrau bey jm stehen/ die hatte ein Schiene oder Reißlin in der Hand/ vnd nam immer ein Köflin nach dem andern/ auß des Cartheusers Munde/ vnd die zehende Rose/ war allzeit rot/ die sagte sie dazwischen/ vnd machte also ein nen schönen Krantz darauf. Da das die Räuber sahen/ lieffen sie in zu frieden/ vnd thaten jm nichts lassen in gehen.

Sabel vnd Lügen von einem Cartheuser.

Ich lieber Herr Gott/ Was haben wir doch nicht dörfßen gleuben? Ist doch alles gleublich gewesen/ vnd ist nichts so vngereimet vnd Lügertisch gewesen/ das wir nicht gegleubt haben. Das hin wolt vns der Papst gern wider bringen/ gib für/ vñ stellet sich/ als wolt er ein Concilium halten. Aber last vns betten/ vñ lastis gehen/ wie es Gott wil/ weñ er vns verdampft/ so wollen wir in wider verdammen/ vnd für den Antichrist öffentlich erklären/ er wird müssen zu schanden werden/ mit alle seinen anschlägen/ sie haben jetzt viel zu schaffen/ fürnemlich der Epicurer zu M.

Des Papsts Dürftigkeit.

Ros ist des Papsts Tyranny gewesen/ der one Gesez nach all seinem mutwillen gebliht/ vnd mit vollen auffgeblasenen Backen also gedonnert hat: Vergebens vnd vmb sonst ist der die vier Euangelia gleich helt/ vñ helt nicht die Sakunge der Römischen Kirche. Das sind die schwälstigen vnd auffgeblasene wort/ wie Petrus sagt: Das sind die sieben Donner des Papsts dräuung in der Offenbarung S. Johannis/ Cap. 10.

Des Papsts schamlosigkett.

Cap. 12.

Der Egelose Stand im Papsthumb ist eben die Figur/ dauon Johannes in seiner Offenbarung



## Zischreden D. Mart. Luth.

ung schreibe/da der starcke Engel vom Himmel kompt/bekleidet mit einer Wolcken / mit einem verborgenen geheimnisse / hatte auff seinem Haupt ein Regenbogen/ das ist/ Gebott und Lehre/ Sein Antlitz leuchtet wie die Sonne. Das ist/rühmet das Euangelium/ das muß offen stehen.

Joan. zeugt  
niß vbers  
Bapsthum.

Da wird das Bapsthum sein artig abgemahlet/ denn er ist ein gemaleter König mit schminck/ vnd Farben angestrichen/der ein groß eusserlich ansehen vnd schein hat/ vnd doch ein rechter vnflat vnd Larue ist. Gott aber ist nicht ein Leiblich vnd sichtbar persönlich ding/wie des Bapsts Reich ein verummelte Person vnd Tagnachts Larue ist.

### Blindheit im Bapsthum.

Der heilige  
Schrift  
vnter vns  
ter de Baps  
sthum.

**D**er dreißig Jar en/sprach D. M. war die Bibel vnd bekant/die Propheten waren vngezant/ vnd gehalten/ als weren sie vnmöglich zu verstehen. Da ich zwenzig Jar alt war/ hatte ich noch keine gesehen/ Ich meinet/ es weren kein Euangelia, noch Episteln mehr/ denn die in den Postillen sind. Endlich fand ich in der Liberey zu Eppurt eine Bibel/ die las ich oftmal mit grosser verwunderung D. Staupisen.

D. L. anle  
tung wider  
den Bapst.

In solchem Finsterniß regierte der Bapst mit grosser Superstition/ glaub vñ schein/ welchen Engelschen Schein ich nimmermehr hette dörfen angreifen/ wenn nicht S. Paulus die klüfftige Blindheit des Bapsthumbs/ mit klaren vnd hellen zeugnissen angezeigt vnd confutiret hette/ vnd Christus Gottes Son die Maresat selbst in dem Bapst nicht mit so grossen Donnerstent danider geschlagen hette/ Matth. 23. vñ 25. Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche lehre/ die nichts denn Menschens Gebott sind. Wenn es Esaias allein also geschrieben/ vnd Christus selber nicht widerholet/ vnd angezogen hette wider die Pharisceer/ so hettten sie es verachtet.

Summa summarum/ Die Papiisten sind betäubet vnd überwunden mit gewissen zeugnissen der Schrift. Ich erkenne von Gottes Gnaden diesen Irrthumb von hinden vnd fornen mit all seinen vmbstenden vnd vrsachen/ Noch schwinde vnd ängstige ich mich darüber/ weñ ich den grossen herrlichen glanz vnd gleissende Maresat des Bapsts antaste vnd angreiffe/ da sie doch selbst erkennen/ das die ganze heilige Schrift wider sie ist.

Stocknarr  
rede zu ein  
Cardinal.

Da ein Cardinal in der erste viel wider mich geracht/ schlage/ vñ das ein Stocknarr gehöret vnd gesehen hatte/ soler gesagt haben: Mein Herr/ folget meinem Racht/ setz ehe zuvor Paulum auß der Engel Thor/ der selbe thut euch für allen andern den grössten schaden/ vnd das getramte leid.

Dieser Abergleubische/ gleissende Gottesdienst/ ob er wol viel Leute betrogen hat/ doch helt er im Kampff des Gewissens den stich nicht/ ja tang gar nichts.

### Greuwlicher Irrthumb im Bapsthum von zwölff Rächten im Euanglio.

D. J. Johan  
Fußschwach  
heit.

**J**ohannes Huf hat nur ein wenig das Bapsthum anaegriffen/ noch mußte er drüber vnbrannt werden/ lehret aber gleichwol noch/ das zwölff Rächte im Euanglio weren/ vñ vñ ander dinq mehr/ wie die Papiisten. Welches warlich ein greuwlicher Irrthumb ist/ die Schrift also in Gebott vnd Rächte zu theilen/ das etliche solte von Gott allein gebotten seyn/ es liches nur allein gerachten/ vnd jedermann frey heim gestellet seyn/ zu halten oder nicht/ vñ dar nach lehren/ das alle Menschen können vnd sollen Gottes Gebott halten/ die Rächte aber weren frey/ verbinden vnd verpflichteten niemand/ das er sie müste halten/ wenn er nicht gerne wolt.

folge auf  
solch verfür  
tisch geticht.

Auch diesem falschen wahn als auß einer Brunquell/ ist kommen sicherheit in leuten/ vñ vñ heuchelei der vbrigen Werck/ so an' ern werden mitgeheilt/ Nemlich/ das die Mönche in Stistern/ als die solche Rächte hielten/ frömmere vñ heiliger weren/ denn der gemeine Christen M. Gemeine vñ heußliche armut fliehen sie/ vñ ertichten ihnen eine freywillige vñ selbst erwählte lehre jres gefallens/ Eheliche Keuscheit vñ die Leyen verachten sie/ erheben vñ preisen hoch der Jungfrauen vñ Widwen Keuscheit/ Sagen/ das die andern gemeine Christen vñ Stichtgen leben in haderfachen/ sie aber erwählen ihnen einen sonderlichen Stand vñ Orden/ da kein Zank innen ist/ da sie doch die aller zändtischen/ neydischen vñ rachseltigen Leute sind.

### Menschen saktionen hat man im Bapsthum mehr vñ höher geacht/ denn Gottes Wort.

**D** A D. M. der Nonnen Statuten las/ die gar kalt geschrieben vñ gemacht waren/ schreiet er sehr/ vñ sprach: Das hat man müssen hoch halten/ vñ dieweil Gottes Wort erachtet. Sehet nur/ was für ein Stockmeisterey vñ marter der Gewissen im Bapsthum gewest ist/ da man auff die horas Canonicas vñ Menschen Saktionen drang. Wie zuweilen der

effliche Mann  
nicht gar außbete  
hab es darumb ge  
sen brauch/ vñ z  
noch nicht/ daru  
man Moses stein

Er Bapst  
lung der  
Cardinal  
Decret/ Diese dri  
Item/ wenn g  
einreden mache

Hier auß sol m  
lehret/ alles was i  
Jorn/ vmb vnser  
genommen/ vñ er  
trus vñ Paulus f

Mit diesem g  
das auch der Kref  
sien müssen den J  
verbrant ward. L  
leblichen Keyfers  
land frage

Nun aber muß  
gleichen. Dennem  
tert mit dem Geist  
des Herren. H. G.  
ein vnleiblich wort  
der Cardinal zu P  
vñ sauffen/ was si  
wenn wir inen ei  
war/ darumb geden  
etel/ so sie lehren/ sat  
hat/ so vermut man  
nicht weichen/ vñ v

Der halben ist s  
sondern nimmet sie  
immer kan/ vñ beil  
wäset im seinen S  
Samentirer/ vñ  
vñ leben. Darumb  
than ist gar erbittert  
Gott gnediglich für  
(wie mans nennet)  
Wasser/ geweiht f

Der halben ist s  
sondern nimmet sie  
immer kan/ vñ beil  
wäset im seinen S  
Samentirer/ vñ  
vñ leben. Darumb  
than ist gar erbittert  
Gott gnediglich für  
(wie mans nennet)  
Wasser/ geweiht f

Der halben ist s  
sondern nimmet sie  
immer kan/ vñ beil  
wäset im seinen S  
Samentirer/ vñ  
vñ leben. Darumb  
than ist gar erbittert  
Gott gnediglich für  
(wie mans nennet)  
Wasser/ geweiht f

Der halben ist s  
sondern nimmet sie  
immer kan/ vñ beil  
wäset im seinen S  
Samentirer/ vñ  
vñ leben. Darumb  
than ist gar erbittert  
Gott gnediglich für  
(wie mans nennet)  
Wasser/ geweiht f

Der halben ist s  
sondern nimmet sie  
immer kan/ vñ beil  
wäset im seinen S  
Samentirer/ vñ  
vñ leben. Darumb  
than ist gar erbittert  
Gott gnediglich für  
(wie mans nennet)  
Wasser/ geweiht f

erfliche Mannein gewlich Wort geschriebe hab / Das / wer nur ein Syllbe außliesse / vnd nicht gar außsetete / müste rechen schaff darfür geben am Jüngsten Gerichte. Ich halt / Hugo hat es darumb geschriebe / auff daß der Kinder zucht erhalten würde / welchs darnach in ein bösen brauch / vnd zum verderben der Gewissen / gerathen ist. Denn in Kindern / ist das Gewissen noch nicht / darumb muß man sie in der Zeit auffziehen / darnach / wenns Gewissen kompt / muß man Rosen steinigen.

Deß Pappsts dreyerley Kirchen vnd Tyranny.

Der Pappst hat dreyerley Kirchen ertichtet / eine Essentialis, wesentliche / als die verfassung lang der Christgleubigen / Die ander / Representativa, die die Kirche bedeuete / als der Cardinal Käht / Die dritte / Virtualis, die thugentliche / oder kräfte / ge / als deß Pappsts Doret / Diese dritte war vber alle andere / wie er brüllet in c. cuncta nouit. d. q. q. Item / wenn gleich der Pappst viel Seelen mit sich in die Helle führet / doch solt ihm niemand eingreden macht haben / vnd fragen / warumb ers thäte. /c.

Hier auff sol man antworten : Christus befehlet seinen Jüngern / vnd spricht : Gehet hin / vnd lehret / alles was ich euch befohlen habe / &c. Deß solte man sich billich halten / Aber auß Gottes Zorn / vmb vnser Sicherheit vnd vndanckbarkeit willen / hat der Pappst durchgedrungen / vnd zu genommen / vnd ein groß ansehen vnd gewalt gewonnen / sarnemlich / mit dem schein / daß Petrus vnd Paulus sind zu Rom gewest / wie wol es mit Petro vngewiß vnd zweiffelhaftig ist.

Das hat dem Pappst gehoben.

Mit diesem grossen schein hat der Antichrist sein Reich angefangen / vnd also hoch bracht / daß auch der Keyser selbst / sampt etlichen Churfürsten haben / wie die Stallknechte / dieser Beschwern müssen den Zügel vnd Stegreiff halten / Auff dem Concilio zu Costnis / da Johannes Huf verbrant ward. Darumb ist er so stolz / daß der Cardinal Catetanus zu Augspurg bey leben deß loblichen Keyfers Maximiliani zu mir sagete : Was ? Meinstu daß ein Cardinal nach Teutschland frage?

Catetanus.

Nun aber muß er sehen / daß der größte vnd beste theil in Teutschland ist im abgefallen / daß gleichen Dennemarck / auch achten seiner nicht viel mehr seine eigen Schutzherrn. Er ist gemartert mit dem Geist deß Mundes / wird aber zerstört werden / durch die zukunfft vnd ercheinung deß Herren J. H. So der sarnembste Schutzherr deß Pappsts ist / wil ihn reformiren. Owie gar ein vnleidlich wort ist den Pappsten diß Wörtlin (Reformiren) das können sie nicht dulden wie der Cardinal zu Placens auff dem Concilio zu Behemen gesagt hatte : Lasset die Bestien fressen / vnd sauffen was sie wollen / aber daß sie vns reformiren wollen / das ist vns nit zu leiden / Denn wenn wir inen in einem Artikel weichen / so were es vmb vnser Kirche geschehen / &c. Vnd ist auch war / darumb gedencen sie etwas / vnd seynen nicht / denn diese Folge sehen sie wol / ist ein Artikel / so sie lehren / falsch / so sind die andern allzumal falsch / Denn wenn sich einer einmal verschalck hat / so vermut man sich / er sey stets also. Darumb / weil sie in der Possession sitzen / so wollen sie nicht weichen / vnd verteidigen öffentliche Irthumme.

Derhalben ist nicht wunder / daß mir der Sathan seind ist / denn er verlesset seine Kirche nit / sondern nimmet sich irer mit ernst an / vnd streitet für sie außs aller gewaltigste vnd heftigste erimmer kan / vnd beißt die Gottseligen in die Fersen. Aber Christus vnser Herr vnd Heiland zerwüschet im seinen Kopff. Denn er sol vnter seinen Feinden herrschen / wie sehr auch die Pappisten / Sammentirer / Widertäufer / vnd andere dergleichen Schwärmer vnd Kottengeister wüten vnd toben. Darumb lasset vns betten / denn es ist nicht ein schlechte säch / die jetzt für ist / Der Sathan ist gar erbittert / erbrembst vnd erzürnt / Wird er ein Krieg in Teutschlanden anrichten (da Gott gnediglich für sey) so wirds vbel gehen / vnd eine verwüstung folgen. Composita rerum (wie mans nemet) sind im Pappsthum gemein vnd gebreuchlich / als geweiht Salt / geweiht Wasser / geweiht Feuer / Licht / Palmen / &c.

Lucen.

D. M. Lut. Prophecy welche wir gesehen vnd erfahren.

War auff das Pappsthum stehet.

Das Pappsthum sind zwey sarnembste Hauptstück / darauff es stehet / Nemlich / eigene ge- nugthuung vnd erfüllung deß Befehles / welche gar wider einander seind / vnd dem verdienst deß Herrn Christi entgegen. Denn so bald das Gewissen höret / dem Befehl muß ge- maß gehalten / vnd es muß gehalten werden / So sagt es vnd schleusts von stund an / Du hast es nicht gehalten / darumb mustu es thun / oder bist verdammte / Nun aber kanstu es nicht halten / &c. da hebt ein ewige marter vnd angst im Gewissen an. Darumb hat jener Mönch am Todbett / da er lag vnd sterben solte / wol vnd Christlich gethan / daer sahe / daß es alles zerrinnen / vnd gar nichts helfen wolte / wie ein gestrenges Leben vnd Orden er geführet hatte / reiß er endlich

Hauptseule deß Pappsthumbs.

Et iiii durch

## Zischreden D. Mart. Luth.

durch alle Menschliche Sägung/ vnd ergreiff das Crucifix / vnd sprach: Der für meine / ja der ganzen Welt Sünde/ am Stamme des Creuzes genug gethan/ vnd dafür bezahlet hat / des wesen dienst neme ich an/ vnd ver lasse mich darauß / vnd küßsets.

### Der Papisten löchericht Argument.

Nach dem Spruch/  
Die aliquid  
Et.

I.

**W**eil die Papisten eine böse sache haben / so vntersehen vnd bemühen sie sich dieselben mit sehr losen vnd löcherichten Argumenten vnd Gründen zu vertheidigen vnd zu schützen/ die den sich gar nicht halten/ darumb kan man sie leichtlich widerlegen/ als da ist/ das sie sagen: Alles loben ist anruffen / die Heiligen sol man loben / darumb sol man sie anruffen. Antwort: Es folget lang nicht. Denn nit alles loben heist vnd ist auch anruffen / Ehrliche Leute sol man loben/ aber darumb ruffet man sie nicht an/ denn das anruffen gebühret allein Gott/ nit einer Creaturen/ weder im Himmel noch auff Erden/ auch keinem Engel nicht.

II.

**I**tem/ ein jeglich werck der bösen lust / oder so mit böser lust geschicht / ist vnzimlich vnd wider Gott / Eheliche werck geschehen mit böser lust / darumb sind sie vnzimlich vnd wider Gott/ vnd folgendes Sünde. Antwort. Eheliche werck an jnen selbst/ sind nicht werck der bösen lust/ sondern das ein Ehelich Gemahl das ander lieb hat / vnd begeret / ist Gottes ordnung / Wie wol solche Werck zufelliger weise vnrein sind / vmb der Erbsünde willen / doch sind sie an jhnen selbst rein.

III.

**I**tem/ die Lehre von vergebung der Sünden/ ist nötig / Ablass vnd Gnade sind vergebung der Sünden darumb sind sie nötig/ etc. Antwort: Des Papis Ablass ist nicht vergebung der Sünde/ sondern eine gnugthuung zur vergebung der Straffe/ welches ein lauter Jabel vñ Betrug ist.

### Der Papisten schalckheit vnd heuchelei / so sich jetzt weiß brennen/ vnd ire Abgötterey vnd Gottlos wesen beschönen wollen.

Abgerichtete  
Zitursals  
fien.

**P**arrhern / Lehrer vnd Prediger / sollen fleißig wachen / vnd gut achtung haben / auff der Papisten tück vnd triegerey / die Neutralisch seyn / vnd ire Lügen vnd Superstition sein decken vnd verneinen wollen / vnd beschönen / vnd nit dafür gehalten werden / als hetten sie jemals gejret / vnd ein Wasser betrübt / vnd vnrecht gethan vnd gelsret / Haben vnser Sprache etlicher maffe zu reden / vnd nachzufolgen gelernet / brauchen auch der wort / der wir brauchen / wie die Papageyen / Ist lauter Heuchelei vnd Wüberey mit jnen / Haltens im Herzen viel anders / vnd bleiben auff irem Gottlosen wesen / wie das Werck zeuget / Darumb sol man jnen nicht glauben / es ist ein lauter betrug vnd geplerre / das sie machen einseitige Herzen zu betrogen vnd zuuerführen.

Vnwidert  
sprechlicher  
vberweiß.

**W**ad wenn man sie nit köndte mit iren eignen Büchern / vnd lebendigen Zeugen vberweisen vnd vberzeugen / so müßten sie recht / vnd wir vnrecht gethan haben / das wir sie gestrafft / vnd viel gewilcher Irthumme vnd Abgöttereyen beschuldiget haben. Darumb sey man vorsichtig / vnd glaube nicht schlechte iren gleissenden guten worten / damit sie den Schalck decken / vnd sich gerne weiß brennen wolten.

Scotus The  
ologia.

**W**er kan aber alle grobe Irthumme erzelen? Scotus jr fürnehmster Lehrer vnd griffet Sophist schreibt: Das ein Mensch auß seinen natürlichen kräften vnd Freyen willen kömme Gott vnd seinem Befehl genug thun / was die Substanz vnd das wesen des Wortes an ihm selbst belanget / one des heiligen Geistes Gnade / Ex merito congrui / dardurch er geschickt wird / das im Ewig gewiß gibt / das nicht fehlen kan / Gnade / vnd kriegt in lieb / das folget als denn nach Merito condigni / das ers verdienet / würdig zu seyn. Sagt weiter: Denn kan einer / spricht er / liebet das weniger Gut / viel mehr kan er das grössere lieben / als Gott ist.

### Von Sorbonisten.

Sorbonis  
sche Weiß  
heit.

**D**ie Sophisten zu Paris in der Sorbon / haben wider mich geschriebe / vber den Eruch Matthei am fünfften / Nemlich / So die zwölff Räte daselbst solten Gebotten sein / so were es ergerlich / vnd zu gar beschwerlich. Deßgleichen sagen sie: Ein Christ müßte zweiffeln / Nicht was die verheißung Gottes / sondern was in belanget / vnd für seine Person. Nun aber sehen sie an / sich zu entschuldigen / vnd weiß zu brennen / als sey zwischen vns vnd jnen kein vnterscheid der Lehre halben / Sondern es seye nur ein geschlecht vnunß Vorige jant / in der Hauptsachen were keine widerwertigkeit / zank noch vncinigkeit / Sondern man were in sich bigen einig.

Hierauß sol man jnen antworten / vnd sie fragen / Warumb haben sie denn so viel seine treff

liche fromme Leute  
vnd Kindern ins cle  
ein verkehrten Sin  
strafft seyn / Es sind  
herr / der bey dem D  
gab im der Bischoff  
fieng er an / vnd sp  
so ein ungelehrter / g  
die Locke zur Erre

### Der Pa

Ano 39. den 1  
die gewilche  
immerdar / d  
darumb kommen / n  
von Wanden vnd V  
ter noch eruffet.

Es ist gleichw  
geschmiret  
müssen Platt  
vnter HXX Got  
solte.

Er mehrer t  
vngelchete  
ner sang elan  
ge widerholer ers m  
sage: Ich kan nimm  
Ein ander lese die  
rat in der Danfsag

W Bamberg w  
eines Gemahls  
wen beyde zu blei  
zu sehen / was doch für  
wahrt / Als er das du  
Dawarins die Top  
Müch in einem Kl  
Grammatica drum  
fen Wir haben also

Je Papisten  
erhalten vnd  
mit schwache  
Paffen vnd Mönch  
in sey / der sich wol  
hinein lassen schmei  
leubri Tischgeschellen  
Auch sagte er dam  
wie er thut mit einem  
Büche vertrucknen v  
man nicht weiß / woh



liche fromme Leute vmbbracht/ ermordet/ gehenckt/ getrenckt/ verbrandt/ gebannt/ vnd mit Weib vnd Kindern ins elend gejaget vnd vertrieben/ vmb wortgezänck willen? Wehe men/ sie sind in ein verkehrten Sinn gegeben/ wollen jetzt von Gottesfürchtigen Lehrern vnd Predigern nicht gestrafft seyn/ Es sind grobe/ vngeschickte vnd Gottlose Eitelköpff die Papisen/ Wie jener Pfarrer/ der bey dem Bischoff angeflaht war/ als solt er nicht recht tauffen/ Vnd da er nun ersahen/ das jm der Bischoff ein Kindertocke zu tauffen/ das er höret/ was er für ein Wort brauchet/ Da sprach er an/ vnd sprach: Ego te Baptiste in nomine Christi. Da schalt jm der Bischoff/ das er so ein ungelehrter/ grober Gesell were/ vnd löndte die Wort mit recht reden/ Da warff der Pfaff die Tocke zur Erden/ vnd sprach: Wie das Kind vnd die Tauff ist/ so sind auch die Wort.

Eben so gehts jetzt.

Der Papisen hoffnung von der Restitution des Bapsthumbs.

Amo 39. den 12. Januarij/ seuffset D. Martinus tieff/ vnd klage mit grossem herzkleid vber die grewliche blindtheit der Papisen/ vnd sprach: Die armen verstockten Leute hoffen noch immerdar/ das Bapsthum sol wider restituirt werden/ vnd in seinen vorigen Stand widerumb kommen/ nach dem Spruch den sie pflegen zu führen/ S. Peters Schiff in wird wol von Winden vnd Willen getrieben/ vnd angefochten/ wancket auch wol/ aber es gehet nicht vns/ noch erschuffet.

Der Papisischen Messknechte Platten.

Es ist gleichwol ein wunder ding vnd erfindung/ sagt Doct. Martinus: Das des Bapsts geschmirtete Ecclesiirichen/ Mönch/ Psaffen vnd Ordens Personen/ gemeiniglich alle müssen Platten vnd Creuz tragen/ da es doch Gott Mose verboten hat/ Vielleicht hat vnter HERR Gott mit diesen zeichen wollen anzeigen/ das man sich für jnen hüten löndte/ vnd solte.

Plattentragger.

Der Papisen vntwissenheit in guten Künsten

Er mehrer theil vnd größte hauffe vnter den Papisen/ sonderlich in Klöstern/ sind sehr vngelehrte Eitelköpffe gewest/ die auch zum theil kaum haben können recht lesen/ Wie ein- ner sang elama für elama/ vnd da er gescholten ward von den andern/ das er elama sün- ge/ widerholet ers mit höherer stimme/ vnd schrie oberlaut etlich mal/ elama/ bis so lang/ das er sagte: Ich kan nimmer schreien.

Der Bapsts ler erfahre- heit in der Theologia vnd Künsten

Ein ander laßt dicere für dicere/ Item ein vngelehrter Colligat zu L. der sagte auff ein Docto- rat in der Danckagung: Inq̄tyi Senati/ der ward darnach ein Thumbpfaff zu W.

Weltbetriegeren der Papischen.

W Bamberg weisen sie jätlich für Heiligthum ein Buch/ darinn Keyser Henrichs vnd seines Gemahls Künigunden Ehesiftung sol geschriben seyn/ da sie geloben Jungfraus wen beyde zu bleiben. Als nun Birekheimerus dahin kam/ vnd ein fürwiz gewan/ das Buch zu sehen/ was doch für ein Contract sie mit einander hettten gemacht/ da sie sponsalia hettten con- wahret/ Als er das durch grosse Practicken erlanget/ machen jm die Thumherrn das Buch auff/ Darvns die Topica Ciceronis gewesen. Solche bescheisseren ist mit jne gewesen. Sonst lasen Mönche in einem Kloster/ Mumsimus für sumpsimus/ Da sie nun ein junger Mönch auß der Grammatica drum straffe/ sagten die andern Patres: Du junger Lecker/ wilt du vns straf- fen/ Wir haben also lang Mumsimus gelesen/ Es sol vnd muß Mumsimus heißen/ vnd bleiben.

Et crimine ab vno. &c.

Gewalt ist der Papisen Wehr.

Die Papisen haben die Sach verloren/ streiten nur mit gewalt/ damit meinen sie die zu erhalten vnd zu gewinnen/ Bey jnen ist gewalt/ neben thorheit/ bey vns aber ist weisheit vnd schwachheit. Es wird aber jr ding von jm selbst fallen/ Denn wo wollen sie die lunge Psaffen vnd Mönche nehmen? Es sind hie viel Studenten/ aber ich glaube nit/ das einer druns- ter seip/ der sich wolt schmieren lassen/ vnd das Maul auffhalten/ vnd jm den Bapst seinen dreck- lichen lassen schmieren/ es woltens denn Mathesius vnd M. Plato thun/ Welche beyde damals lauberi Tischgesellschaften waren.

Beider theil rüstung.

Auch sagte er damals vom Bapsthum: Das Gott mit dem Bapsthum vmbgehe/ gleich wie er thut mit einem dürren Sommer/ da die Bäume verdorren für grosser hitze/ die Brunn vñ Bäche vertrucknen vnd versteinen. Also versteinen jetzt auch alle Gelehrten im Bapsthum/ das man nicht weiß/ wohin sie kommen/ sie verschwinden alle mit einander.

Rom/

## Zischreden D. Mart. Luth.

D. M. Luth.  
Prophecy  
die sich jetzt  
anhebt.

Rom/ sprach D. Mart. hat gelehrte Leut/ aber in der heiligen Schrifft findet man da groß  
se Eitel/ Wie einer diesen Spruch Marc am letzte also auflegt: Signa eos, qui crediderint, &c.  
Das ist/ zeichne mir die an/ so da glauben/ &c. Nam ein Nomen für ein Verbum, zeichne für  
zeichnen/ Da sprach Doctor Jonas darauß: Die Nachkommen haben die beste Zeit zu hoff in Da  
sagte Doctor Martinus: Ich hab sorgen/ das beste ist nun geschehen/ es werden nun Scaun und  
Kotten folgen.

### Der Papisten Greuwel.

Öffentliche  
disputation  
zu Rom vñ  
Papst.

**W** B. Calixti/ erzelete Doctor Martin Luther eine Historia von einer Disputation die  
zu Rom were gehalten worden/ in welcher er neben dreissig Magistrern oder mehr ge  
weßt were/ da hetten sie wider des Pappsts gewalt disputieret/ der sich rhämete/ daß er  
mit der rechten Hand den Engeln im Himmel gebiete/ Mit der linken Hand aber zücker die  
Seelen auß dem Fegefeuer/ vnd daß seine Person vermischet were mit der Gottheit. Er aber Ca  
lixtus hette dawider disputieret/ Nemlich/ daß dem Pappst allein gewalt gegeben auß Eden zu  
binden vnd zu lösen/ Matth. 16. Vnd da sie die andern hefftig das angefochten hatten/ hette er  
geschlossen/ Er hett es disputirlicher weise/ nit daß ers gewiß dafür hielt/ geredet. Darauß sprach D.  
M. L. Daß in viel hunder Jahren kein Papischer Bischoff oder Pfaff gewest/ der sich der ar  
men Schulen/ Lauff vnd Predigt hette mit ernst angenommen/ denn sie waren damit zu gar  
sehr beschwert/ daß sie Gott feind sind.

Des Pappsts  
verwattung.

Doctor Jonas sagte: Er hette es von vielen gelehrten Leuten gehöret/ daß die Kirchen ein lan  
ge Zeit daher eine Reformation bedürffe hetten/ aber niemand hette das Pappstthumb dürffen an  
greiffen/ Denn der Pappst hette diesen Namen gehabt/ Noli me tangere, Laß mich nicht an/  
darumb hat man geschwiegen. Da sprach Doctor Martinus: Das hab ich auch wol gewußt.  
Denn Doctor Scawpitz sagte zu mir: Verdet jr das thun so werdet jr die ganze Welt wider euch  
haben. Vnd sagt weiter: Doch ist die Kirche außs Blut gegründet/ wird auch mit Blut beges  
sen/ beschneitelt/ fortgepfancket/ vnd beraubet. Darumb wolt ich/ sprach Doctor Martinus/  
daß alle/ die das Euangelium wöllen predigen/ die Papischen Greuwel/ Doreten/ vnd der  
Papisten Bücher lesen/ vnd allermeist wol bedechten den Greuwel vnd Treudelmachit mit den  
Opffermessen/ vmb welcher willen/ auch allein Gott hette billich die ganze Welt mögen verurthei  
len/ auff daß jr Gewissen gerüstet vnd confirmiret würde/ wider die Widersacher vnd jenne Er  
gernissen.

### Ein anders.

Barfüßer  
Bibel.

**D**ie Bücher Johannis Capelle/ so man Confirmatum nennet/ in welchen die vorallich  
muß Christi vnd Francisci ist/ sind so voller grosser Lügen/ daß es scheint/ der Meister der  
selben sey vom Teuffel besessen/ nicht allein Geistlich/ sondern auch leiblich/ den er spre  
get: Christus hab Francisco das Gericht auffgetragen vnd obergeben/ daß er möge die Bräuer  
selig machen/ oder verdammen.

Zu Lüneburg in einem Kloster/ stehet noch auff diesen Tag ein geschmücket grosser Altar/ dar  
innen die Geburt alle Werck vnd Miracel Christi/ auch sein einzug zu Jerusalem/ Befreyung  
Leiden/ Sterben/ Hellefart/ Auferstehung vnd Himmelfart geschmücket war/ Vnd darvorn  
auch S. Francisci Geburt/ Wunderwerck/ sein Leiden/ Sterben/ vñ Himmelfart geset vnd ge  
mache/ daß man also Sanct Francisci Werck/ des Herrn Christi Wunderwerken vnd Leiden  
gleich gerechnet vnd geachtet hat/ welches ein grosse Gottlästerung ist gewesen.

### Ein anders.

Des Pappsts  
gnade mit  
den Luthere  
nischen.

**D**er Pappst/ wie man sagt/ sol alle Lutherischen mit iren Weibern zu Gnaden genommen  
haben/ wenn sie nur predigen/ vnd lehren/ was er wil/ vnd ire Weiber für Huren vñ Sch  
chin halten. Pffup dich Malan/ sprach D. M. Was darff der Teuffel thun/ Esdruch  
läßt er vngestraft/ Der Ehe nich achten/ ist Menschlich/ aber verdammen/ das heisset vñ ist  
Gott gar verachten. Also wil Bisel mit seinem Weibe auch thun/ Ich wil es keinem frommen  
Weibe rathen/ daß sie dermassen bey jm bleibe.

### Ein anders.

W. Demut.

**E** ist der Pappst beyde Gottes vnd der Menschen Spötter/ den er verlacht vnd verachtet die  
Religion/ die Weltlichen Stände vnd Erbarkeit. Das beweiset er auch damit/ Denn  
sein Son/ das Hurenkind/ hat des Keyfers vñeßliche Tochter gefreyet/ vnd ist zum H  
893 zu

893 zu M. N. gemac  
sch billich in sein her

Vergl

Christus Reich  
Reich der Lüge  
wüstung.

Er sagt D  
were vnd wer

inen zuchun. I  
noch sich enthalten/  
Nicht man dem/ si  
nemo müssen fleiden

Vnd man sagt/ ei  
berauf viel zu arbe  
fräume wolt/ nun e  
than/ &c.

Da sagte D. M  
ts Ordnung vnd C  
hischen/ wie wird es  
fen Papischen haben  
treulich diene/ so ir  
Mönchcappe anzeu  
let darauß ich mich

Also meinet ich au  
genheit ich ein groß  
daß man auff solche  
dem Herren Christo  
Jesu Chumbis willen/ g

Was d

Agwen Nat  
lichen Seel v  
der dahlte d  
weianz/ aber er hie  
selich Anasicht/ vñ

Solche Döwlich  
w Pappst auff dem  
tag/ hohe Schu  
ren/ die Seel sterb  
Der Pappst ist ein  
darnach hat er geend

Pappst C

Die Trigesim  
unden/ vñ d  
einen Drude  
gehoben war/ ober  
Wissen halten/ da u

Teuels C

Esel/ machte  
des Pappst u

teig zu N. gemacht/ Schemet sich gar nichts/ ja wil noch/ als ehrlich/ gerühmet sein/ er solte sich billich in sein hers schemen/ so er ein Pfaß wolte gerühmet seyn.

Vergleichung der Reich Christi/ des Pappsts vnd Türcken.

Christus Reich/ ist ein Reich der Barmhertzigkeit/ gnade vnd güte/ des Pappsts Reich/ ist ein Reich der Lügen vnd Verdammnis/ des Mahomets/ ist ein Reich der Raach/ Zorn vnd verachtung.

Der Paffen Hurerey.

Inest sagt D. M. L. das eine Reformation vnter den Thumbherrn zu E. vnd N. gemacht were/ vnd weren die Thumbherrn gezwungen worden/ ihre Köchin zuuerlassen/ vnd von ihnen zuhain. Das hette vierzehnen Tag gewehret/ den sie kondten jr lenger nicht entrahten/ sich enthalten/ darumb namen sie sie wider zu sich/ aber die Köchin wolten nicht/ sie verhofften inen denn/ sie wolten sie bey sich behalten vnd vertheidigen. Darauf haben sie sie auffsonn müssen kleiden/ das man sie nicht gefandt hat.

Paffen Hurerey.

Und man sagt/ ein Kleinschmid oder Schlosser/ sol gesagt haben: Er habe in vierzehnen tagen darauff viel zu arbeiten gehabt/ Tag vnd Nacht/ allein Schlüssel zu machen/ Denn ein jegliche Francke wolte nun einen Schlüssel zum Paffenhause haben/ weil sie die Hurcn hetten weg geschafft.

Da sagte D. M. Ich wolte man spottet vnsers Herrn Gottes nicht also/ man solte mit Gottes Ordnung vnd Gebot nicht so leichtfertig handeln. Denn weil die Gottseligen kaum können lischen/ wie wird es denn den Spöttern/ Gottlosen vnd Gottselestern gehen? Aber die Gottlosen Paffen haben ihren Gott den Pappst/ Wie ein grosser Doctor sagte: Wenn ich dem Pappst treulich diene/ so werde ich selig/ vnd habe vbrig genug zur Seligkeit/ denn wenn man mir eine Mönchshupe anzeucht/ wenn ich gestorben bin/ vnd die vberige Werck der Mönchen mittheilet/ darauff ich mich verlasse/ so werde ich selig.

Gottlose des de eines Paffen Paffen Doctors.

Also met ich auch/ da ich ein Mönch war/ wenn ich on ein Schepler were auß der Zelle gangen/ hette ich ein grosse Todssünde begangen/ vnd were verzweifelt. Ist nicht ein grosser greuel/ das man auff solche Narrenwerck vertrauen/ vnd sich verlassen sol? Da man solche ehre alle in dem Herrn Christo solte geben. Solte man doch dem Pappst humb vmb dieses einigen jacks vnd Irthums willen/ gram seyn.

Mäckenessen ger.

Was der Pappst mit den seinen zu Rom/ von der Seelen vns sterblichkeit gehalten.

Zweyen Narren für des Pappsts Tisch einmal mit einander disputierten/ Ob des Menschen Seel vns sterblich were/ vnd inder ja/ der ander neyn sagt: Sprach der Pappst: Jener/ der dacht die Seel were vns sterblich/ redet wol rechte/ vnd hette gut Argument vnd beweisung/ aber er hiecks mit dem andern/ der da sagte/ die Seel were sterblich/ denn es machte ein sterblich Angesicht/ vnd einen guter ding.

Disputation ob die Seel vns sterblich sey für dem Papp.

Solche Vns sterblichkeit vnd Epicurer sol die Christliche Kirche zu Regenten haben. Also ward der Pappst auff dem Concilio beschlossen/ Das die Paffen solten lange Röck/ bis auff die Knöchel/ manns hohe Schuhe/ breite Platten/ vnd kein rot noch grün kleid/ Vnd man solte nicht disputiren/ ob die Seel sterblich were/ ich oder vns sterblich were.

Decreta des Concilii zu Basel.

Der Pappst ist ein König on Gott vnd Ehe/ Denn was Göttlich ist/ das hat er weggenossen/ darnach hat er geendert/ was Gott in der Welt geordnet vnd eingesezt hat/ als die Ehe

Pappst Gregorius hat den Dreissigsten angericht/ Seelmessen für die verstorbene zuhalten.

Die Trigesime/ dreissig Messen/ für die Todten zuhalten/ sind vom Pappst Gregorio erdanden/ vnd bey acht hundert Jaren gestanden/ Der war so heilig/ ja aberglaubig/ das er einen Bruder/ der drey Gilden vergessen/ die er in seinem Ampt mit berechnet hatte/ da er gestorben war/ ober Tisch verdammete/ vnd ließ solch Gede ins Grab weiffen/ vnd ihm dreissig Messen halten/ da durch er sol auß dem Fegefeuer erlöset sein worden/ Vnd des grossen Greuwels.

Stifter der Seelmessen.

Teuels Gottlose künheitt mit seinem Ablass/ hat D. M. Luth. vrsach geben zu schreiben.

Teuel machte es so grob/ das mans mußte greiffen/ denn er schrieb vñ lehret/ das der Ablass des Pappsts were d e verjüngung zwischen Gott vnd Menschen. Zum andern/ Das der Ablass

Teuffelicheit verwegens heit dieses Ablass

## Tischreden D. Mart. Luth.

Abloß gleichwol kräftig were vnd gulte / da schon der Mensch weder reum noch leid hette / oder Buß hette. Ja / wenn einer gleich die Jungfrau Maria hette geschwängert / so köndte er sich vergeben. Auch köndte er die Sünde vergeben / die einer zukünftig willens were zu thun. Item / Dasß das Abloß Creus / so der Papsst hette auffgericht / des Herrn Christi Creus gleich were / vnd gleiche krafft hette / &c. Solche vnd dergleichen Greuel verursachen mich / daß ich mich dawon der sagte vnd schrie / nicht vmb eins einigen Menschens oder Gelds willen.

### Der Papsst ist ein Käser / vberhebt sich vber Gottes Wort.

**Aggr.**

**A**ugustinus vnd andere / machen diesen vnterscheid vnter einem Käser / Schismatico / der Spaltung vnd Trennung anricht / vnd einem bösen Christen. Ein Käser ist der so falsche Opinion vnd Meinung wider die Artikel des Christlichen Glaubens / außser vnd wider den rechten verstand der h. Schrifft auffbringt / vnd halßstarrig verteidiget. Ein Schismaticus vnd Trennungsmacher heisset / der eines rechten Glaubens mit der rechten Christlichen Kirchen ist helte aber vnd ist nicht mit jr einig / vmb etlicher Ceremonien vnd Bräuche willen. Ein böser Christ helte beydes / Glauben oder die Lehre vnd Ceremonien / lebt aler vbel / fährt ein bösen ärgerlichen wandel.

**Böser Christ**

**D. M. L. ist kein Käser.**

Nun dürfen mich die Papssten nicht einen Käser schelten / sondern heißen mich einen Schismaticum / der Trennung vnd Spaltung anrichte. Aber ich halte den Papsst für einen Käser / ja Erkläser / so helt er mich wider dafür / Denn er ist des Herrn Christi widerwertiger / vnd ich des Papssts / Sintemal er vnterschemet lehret / Das Priestertumb Christi sey bracht auff seinen Statthalter den Papsst / der hab macht enderung vnd neuwe Gesetze zu machen / verlugnet also das ewige Priestertumb Christi.

**Papsst versessenheit.**

Setzt nur die zwey stück in seinen Decreten an / da er sich mit grosser pracht vñ Majestat vber die h. Schrifft erhebt / läßt dieselbige wol die Väter außlegen vnd deuten / aber darüber zu reden vnd zusprechen / was recht ist / das behelt er allein für dem Römischen Stuel / denn er wol ein Herr vber die Schrifft sein / als / den niemand macht habe zu richten. Darumb läßt er jetzt vber mich sein Donner vnd blitzen gehen / auch wider sein eigen Decret.

Denn er sagt selbs / Dist. 8. Die Gerechtigkeit sol der Wahrheit weichen / Zeucht dazu andas Exempel des Königs Ezechias / der die Ehrne Schlange zubrach / die doch Gott befohlen hatte auffzurichten. Nun aber thut er stracks wider sein eigen Recht / denn er wil jetzt / daß die Wahrheit sol weichen seinen vnzehlichen vnd greifflichen Irthümern. Vnd das ist das aller schreckliche / daß die Jugend solche Irthum nicht hat gesehen / weiß auch nichts dauon / noch kennet sie / denck mit anners / es habe immer also gestanden / mit dem lauff des Euangelij / daß stets wie jetzt gehalten vnd geprediget sey.

**Verachtung Gottes W.**

Nun Gott hat mich wunderbarlich ins Spiel geführt / den Drachen anzugreifen / daß ich hab Mönche vnd Nonnen außgesetzt auß den Klöstern / vnd den Papsst drüber geschickt. Wolan außgehens / Hatten wir Gottes Wort in ehren gehalten / so weren solche greuwliche Irthümer vnd Abgöttereyen nicht entstanden noch eingerissen / Ach lieben Herrn / laßet vns diesem Nabe Gottes folgen / da er sagt: Den (meinen lieben Son) solt ihr hören. Laßet vns bey dem lieben Son vnd Doctor leben / vnd das ander fahren lassen.

### Das Papsstumb verlugnet die krafft der Gottseligkeit.

**D**as Papsstumb hat einen schönen gleissenden Gottesdienst / rühmet wol Gottes Wort / Glauben / Christum / Sacrament / Liebe / Hoffnung / &c. Aber die krafft dieser aller verlugnet / lehret / daß stracks dawider vnd frembd ist. Darumb sagt S. Paulus wol daß sie die krafft der Gottseligkeit verlugnen / Spricht nicht: Daß sie nach irem leben Gottseligkeit haben / oder die Gottseligkeit verlugnen / sondern ire krafft verlugnen sie / mit falscher vnd abtrüglicher lehre.

### Der Römischen Kirchen Schifflin.

**Der Papsst der höchster dienst.**

**D**er Martinus zeigte eine Tafel / auff welcher gemalt war / wie der Papsst mit seinen Superstition vnd Abgötterey die ganze Welt bethört hat / Nemlich / der Kirche Schifflin / war voller Mönche vnd Pfaffen / die reicheten vnd warffen Stricke vnd Bretter zu denen die im Meer schwammen / vnd in gefahr Leibs vnd Lebens stunden / Der Papsst aber saß mit den Patriarchen Cardinäl / Bischöffen / im Schiff hinten / mit dem heiligen Geist vber sich

...schattet vnd bed...  
...Wönche zu Ben...  
...Glaubens / ja wider...  
...Also giengs mit...  
...Tüchern behenget...  
...tichen Wilde / als w...  
...nicht stühet. Also...  
...Münster gehauwen...  
...Derß.

**V**on Lese...  
...ne Lützen be...  
...lästerung ge...  
...Gnaden Gottes / so...  
...len Gott zu Horn / m...  
...Ach lieber Gott /...  
...wir nun darüber gete...  
...wollen wir vns vnter...  
...get werden / vnd zu...

**D**er Sathan...  
...nen leiden / d...  
...vnd dergleichen...  
...Ehre / so Gott allein...  
...vnterzenglichen G...  
...vorfürigen vñ kriech...  
...wan die den Todten...  
...Diele Superstiti...  
...wonen Augen gesehe...  
...vnd ist dahin kommen...  
...Frantreich S. M...  
...Hill. x. Also haben so...  
...ommen. Das ist des...  
...vnd beweiset / als der s...  
...hat / Vnd nun je helle...  
...cket alle Königreiche...  
...lyen in Königs Hof...  
...Bischöffen eingeno...  
...ner wol in etliche vier...  
...der sind / den die Bis...  
...landen funden / Also...  
...sind auch die Papsste...  
...in diesen zwengig Jar...  
...Der Bischoff vor...  
...nichts brinnen / den w...  
...sind tuel Donnerseh

überfattet und bedacht / vnd sahe gen Himmel. Dis ist ein sehr alt Gemälde / von einem Pau-  
ler Mönch zu Venedig erdacht vnd geticht / welches wir alles geglaubt haben / als Artikel des  
Glaubens / ja wider den Christlichen Glauben.

Also giengs mit der Veronica zu Rom / das nur ein schwarze Brett ist / mit zweyen Seidenen  
Lüchern behenget / da man nur das eine wegnimt vnd zeiget. Veredt also die Leute mit einem er-  
stlichen Bilde / als were es recht gemahlet / vnd ist doch nur ein schwarze Tafel / darauff nichts  
nicht steht. Also sind auch S. Peters vnd Paulus Häupter zu Rom im Vorhofe S. Peters  
Münster gehawen / darüber gegen Morgen vnd Auffgang der Sonnen geschrieben stehen die  
Wörter.

Veronica.

S. Peters  
vnd Paulus  
Häupter.

Ecclesiam pro Mari rego, mihi climata Mundi  
Sunt marce, scripturae Retia, Piscis homo.

Das ist:

Die Kirch ich für das Meer regir /  
Die ganze Welt ist fürs Meer mir /  
Die heilige Schrift das Netz mein /  
Da Menschen zufahr / die Fische seyn /  
Das ist des Pappsts Ruhm vnd Triumph.

Des Teuels Gottslästerung / vnd der Welt  
vnd anckbarkeit.

Von Teuels Gottslästerung geredt ward / der mit prächtigen / schwülstigen Worten sei-  
ne Lügen behewret / sprach D. W. Wir sind in der cuffersten Blindheit vnd Gottes  
lästerung gestelt / Nun / weil wir darvon erlöset sind durchs Euangelium / auß lauter  
Gnaden Gottes / so sind wir auch auß vnserm theil vnd anckbar / gar satt / reisen von beyden theil  
ten Gott zu Zorn / mit greuwlichem Gottslästerung vnd vnd anckbarkeit.

Ach lieber Gott / straffe vns nicht / nach vnsern Sünden / hilf daß wir vns bessern / Werden  
wir nun darüber getaufft / vnd väterlich geseuget vmb vnser vnd anckbarkeit willen / Wolan / so  
wollen wir vns vnseres schadens leichtlich erholen / aber vnser Widersacher müssen drüber gestür-  
zt werden / vnd zu Boden gehen / denn sie obermachten zu sehr mit jrem Gottslästern.

Gebett D.  
M. L.

Des Pappsthumbs Abgötterey vnd Superstition.

Er Sathan des Herrn Christi vmb seines Euangelij ärgster Feind / hat alle Bösen kön-  
nen lehren / daß man angebetet hat / Zwißeln / Knoblauch / Schlangen / Priapen / Förgen /  
vnd dergleichen schändliche greuwel / Wie S. Paulus zum Römern anzeiget / daß sie die  
Ehre / so Gott allein gebühret / den Creaturen gegeben / vnd verwandelt haben die Herrlichkeit des  
vnerverglichen Gottes / in ein Bilde / gleich den vergenglichen Menschen / vnd der Vögel / vnd  
vnerfüßigen vnd kriechenden Thieren. Noch hat der Bößwicht vergessen der Mönchsclappen / daß  
man die von Todten anziehe / vnd dadurch die Sünde aufstige.

Teuffels  
blendung.

Diese Superstition vnd Abgötterey ist so ein grosser greuwel / daß wenn ichs nicht hette mit  
meinen Augen gesehen / vnd were allein geschrieben / daß etwa also gewest were / so glaubte ichs nit /  
vnd ih dahin kommen / daß schier alle Könige haben einen Orden angenommen / Der König in  
Frankreich S. Michls Orden / Engelland S. Georgen Orden / Der Keyser das Göllden  
Hüll. z. Also haben solche greuwliche Irthumme aller Menschen Herzen gefangen vnd einge-  
nommen. Das ist des Teuffels lust / freude / vnd gefallen gewest / Das hat der Pappst wol gewußt  
vnd bewußt / als der seines Schöpfers des Teuffels willen erfüllet / Gott vñ Menschen verachte  
hat / vnd nun je heller das Euangelium an Tag kommet / desto vnuereschämter sündiget er. Was  
schet alle Könige voll Cardinal / das sind Wächlinge / Weibisch / vnd vngelehrte Eselsköpffe /  
liegen in Königs Höfen in Frauenzimmern / vnd bülen. Er hat alle Land mit Cardinälen vnd  
Bischöffen eingenommen / vnser Teutschland ist gar gefangen mit Bischöffen / Denn man rechs  
net wol in etliche vnersig Bisthum / außgenommen die Ebtien vnd Stifftkirchen / welche reis  
cher sind / den die Bisthum. Widerumb werde nur vngelehrlich in 28 Fürstenthumb in Teutsch-  
land funden / Also sind die Bischöffe viel mechtiger / denn die Fürsten in Teutschland / darumb  
sind auch die Pappisten so trotzig / verlassen sich auß jr Gelt vnd Gewalt / vnd wir sehen nicht / daß  
in diesen zwensig Jaren ein einziger Bischoff sich bekehrt vnd gebessert hette.

Königs ord-  
den.

Cardinal.

Der Bischoff von M. daer die Propheten laß in vnser Bibel / sol gesagt haben: Finde ich doch  
nichts drinnen / den wie wir Pfaffen gescholten werden / vnd ist war / Der Propheten Schrift  
sind etwel Donnererschläge / wider die falschen Propheten vnd Bischöffe / darumb stüßelt vnd erhelt  
des

Alberti Bis-  
choff von  
Magdes-  
burg.

## Zuschreden D. Mart. Luth.

des Papsts Reich der grosse Hauffe der Papisten / vnd nimmet alle Länder ein / vnd gefangen. Aber darauff haben die Teutsche Fürsten nicht achtung / wöllens nicht merken / wie der Papst die ganze Welt verschlinget vnd aufffrisst nach der Prophecy Daniels.

### Des Papsts Glaub.

**D**er Papst gedenckt / Solt ich einem einzelen Mönche weichen / der mir meine Kron vnd Maiestat nehmen wil: O das ist mir nicht zu rathen / Ach ich gebe meine beide Hände drum / der ich doch nicht gerne eine verlieren wolte / das ich so feste vnd gewis kändte an Christum glauben / wie der Papst glaubt / das Christus nichts sey.

### Der Papst verwüflet alle Ordnung Gottes.

Papst verwüflet alle drey Regiments.

**D**er Papst der Antichrist zu Rom / vntersethet sich alles / was Gottes ist / zuuermögen / vnd seine Greuel auffzurichten / denn er verdammet Kirchen / Weltlich vnd Hauß Regiment / diese drey Hierarchien vnd Ordnung Gottes / one welche die Welt nicht stam bes stehen / belacktet er. Denn auß dem Haußstande kommen Lebensfruchte / vnd mehrung vieler Personen. Auß dem Weltlichen Regiment kommen Geseß / Ordnung / Rechte / Schus vñ Schirm für vnrechtem gewalt / Auß der Kirchen ewiges Leben vnd Seligkeit. Darumb ist Verwirrung vnbillig zornig auff den Papst / ist kein wunder / das bißwoilen eine Statt vnterget / vñ Verwirrung wird / Krieg angehet / vnd allerley plagen / Seuchen vnd Kranckheiten kommen. Doch ist in solchem allen mehr Barmhertzigkeit / denn Zorn zu sehen / den da gleich einer oder etliche vmb kommen vnd sterben / so bleiben dennoch jr viel lebendig / Ist ein Mörder vnd Ströcker so find das gegen viel Schusherren / da gleich ein Jar Krieg ist / vmb des Landes bosheit willen so find das gegen viel Jare / da friede ist.

### Der Geistlichen Papisten Stande / ist ein Gottloser Stand / vnd wöllens doch die Kirche regieren vnd reformieren.

Papisten.

Seandfuss.

Seandlos fürgeben 5 Wiederschreien.

**L**erühmen sich die Papisten / sie seyn die Kirche / vñ die Autoritet des Conciliums sie beynmen / sie wöllens macht haben dasselbige zuuersassiten / darinnen zu erkennen vnd schliessen / wöllens alles reformiren / da sie doch gar kein erkennniß noch verstand in der H. Schrift haben / wissen weniger dauon / denn ein Kind / vnd sind viel ärger / denn die Saducen / die doch es licher massen eine feine eufferliche zucht hielten vnd wandel führeten / Diese aber / die Papisten sind gar Gottlos / Gottslasterer / vñ Sodomiter / vnd wöllens gleichwol noch die Kirche reformiren mit eufferlichen Ceremonien vnd bräuchen. Aber weñ die Lehre nicht reformiret wird / so ist vergebens / das man sich vntersethet die Ceremonien vnd das Leben zu reformiren / Denn Superstition / Aberglaube / vnd getichte Heiligkeit oder Heuchelei kan nicht erkannt werden / denn durchs Wort vnd Glauben / Sintemal zweyerley Heiligkeit ist / Eine wesentlich oder innerlich / die an jr selbst rechtschaffen ist / Die ander / zufellig vnd eufferlich / oder heuchelisch. Als / E. Jesus Christus ist rechtschaffen / wesentlich / vñ innerlich heilig gewest / durch den Glauben an Jesum Christum / aber darnach ist er beschöret worden / durch die eufferliche vnd heuchelische Heiligkeit / es ist weder ein natürlich noch förmlich zufellig ding / sondern ein greulich / vñ vn natürlich machawer.

Ach lieber Herr Gott / sollen wir mit den Kleidern in Himmel kommen / da wordoch mit dem fleisch / Haut vnd Haar / wie es jetzt ist / müssen herausen bleiben / Wir dörfen nicht Kappen noch Stricke an vns nemmen / wir hetten Kappen vnd Ordens gnug vnd gar late zu schaffen ein jeglicher in seinem Veruff vnd Stande. Ein Prediger mit seinem lehren / Ein Amptman mit seinem regieren / Ein Schulmeister mit seinem Erudiren vnd vnterweisen / die Knaben zucht vnd in gehorsam zu erhalten / So ist die ganze Welt voller Mönchs kappen gestickt / wehe denn wir ertragen können. Meine Kappe / die ich jetzt tragen muß / hat mehr denn hundertmal gold / vñ also druck vnd beschwert einen jetzlichen sein Veruff.

### Der Papisten Bzucht.

Papst Paulus womit er das Papstthumb verwüflet hab.

Zurengelt des B.

**P**apst Paulus der dritte / hatte eine Schwester / dieselbe / ehe er Papst ward / ließ er sie dem Papst zur Balschafft / vnd verdienet also damit / das er zum Cardinal gemacht ward. Da verlieh er als bald sein Ehelich Weib / vnd thet sie von jm / denn er war im Ehelichen Stande / vnd hatte ein Son gezeugt / der jetzt ein Cardinal ist / Solche Schande vnd Vnreinlicheitstücke haben die Päpste getrieben / die weit vber Menschen gedanken gehen. Die Pfaffen müßten jm / als einen Hurenwirt von sren Köchin / wenn sie ein Kind hatten / ein Guld geben / denn man net man einen Milchpfening / desgleichen von der Mutter auch einen Guld / vñ kam endlich

dazu / das alle Pfaffen flohen / wie die  
Ich weiß eine Sch  
in grossen ehren gef  
gerin / so nach den  
W. im Schre für  
renviret hette auch  
aber hette in fünf h  
besolbet man die S

In Thumb  
So muß du ee  
me Sünde / die in  
Webern / welche si

Was ist es do  
Feind sind  
Cardinal  
sige rechte Bänke  
ger denn nach Gott  
Saducen sind viel  
Die Papisten aber  
beschüt vns für jrer  
keit darnach verach  
selhman biß auff e

Wenn der

Concil  
Papst Jul  
kam vñ bes  
ein Cardinal möche  
Papst Leo geändert  
tumb laßt vns bette

Das Buch

Der Lauffel zeugete  
Sinnlich zeugete  
Anmüßheit zeugete  
Irrthum zeugete  
Der Freywil zeugete  
Verdienst zeugete  
Vergessenheit zeugete  
Verrettung zeugete  
Anglauben zeugete  
Eunghung zeugete  
Wepffer zeugete  
Der Pfaff zeugete a  
Aberglaube zeugete  
Heuchelei aber zeug  
Hantierung vnd  
Das Freyfeuer zeug  
Jar Begriß zeug

dazu/das alle Pfaffen möchten Huren bey ihnen haben/on alle schame vnd schande/dafür sie doch  
 wann stoben/wie der Teuffel fürm Weirauch/wie es den auch im geistlichen Recht verbottē ist.  
 Ich weiß eine Statt/da werden die Pfaffen Köchin auff die Hochzeiten / vnd in Badstuben/  
 in grossen ehren gehalten/ vnd man hieß sie/Frauw Dechantin/Frauw Probstin/Frauw Sän-  
 gerin/ vnd nach den Emptern/so ihre Herren hatten. Darumb warff D. Staupis dem Bischoff zu  
 W. im Scherz für/ vnd sagte: Er were der größte Hurenwirt in Teutschland/ Denn kein Hus-  
 renwirt hette auch in dem reichsten Mamenhause jährlich ober fünfzig Galden nicht zu Zins/er  
 aber hette in fünf hundert Galden/vnd wol mehr/ Da lachet der Bischoff vnd sprach: Ja dauon  
 besoldet man die Schreiber in der Cancellen.

D. Staupis  
 gen Scherz  
 redet.

Ein anders.

In Thumbhert zu W. nam einem Breutigam seine junge Braut/vn sprach: Befelst dir/  
 solas mir sie/so solt du einen günstigen Herren an mir haben / wilt du es aber nicht thun/  
 so mußt du es dennoch leiden. Da sprach D. W. l. Das sind Welsche Hochzeit/vnd stum-  
 me Sünde/die in Himmelschreyen. Vnd gehet/wie Genes. 7. geschriben steht: Sie namen zu  
 Wabern/welche sie wolten/vnd achteten auch nicht der Blutsfreundschaft.

Der Widers  
 christlichen  
 Feusheit.

Vergeblicher Ruhm der Päpstlichen.

Was ist es doch/das sich die Papisten rühmen/sie seyn die Kirchet. Da sie doch der Kirchen  
 Feind sind/vnd von der Heiligen Schrift nichts wissen/viel weniger verstehen. Papst/  
 Cardinal/ Bischoff haben die Bibel nie gelesen/ist inen gar frembd/ ja sind faule/ müs-  
 sen rechte Wankel/die sich auff ihre gewalt verlassen/bedencken vnd bekümmern sich nichts weni-  
 ger denn nach Gottes willen. Wie des Erasmi Dialogus vom Papst Julio wol anzeiget. Die  
 Sodauer sind viel frömmet gewesen/denn die Papisten sind/als die doch eusserlich fromb waren/  
 Die Papisten aber sind gar Gottlos/Gottslästerer vnd Sodomiter / Unser lieber Herr Gott  
 behüte vns für irer Heiligkeit. Laßt vns betten wider sicherheit/denn darauß kompt vndankbar-  
 keit/darnach verachtung/bald Gottslästerung/vn endlich verfolgung/Also fährt vns der Teu-  
 sel hinan. bis auff eusserste.

Die Päpsts  
 sche Wort.

Wenn der Artikel von Aufferstehung der Todten im Papsthumb zu glauben gebotten sey.

Im Concilio zu Lateran/welchs gehalten ist im Jar nach Christi Geburt/1515. bey leben  
 Papstis Julij/vnd nach seinem Tode vnter Papst Leone vollendet worden/ da ist erst  
 kantz vn beschloffen worden/das man solt glauben/Aufferstehung der Todten/Vnd das  
 ein Cardinal möchte fünf Knaben zu Bulen vnd Kämmerlingen haben / welchs aber hernach  
 Papst Leo geändert hat. Es muß was dahinter stecken/darauf ein Verwüstung folgen wird/das  
 tumb laßt vns betten. Sie werden müssen fallen die solchs noch vertheidigen wollen.

Beschluß  
 im Concilio  
 Lateranensi.

Das Buch von der Geburt des wüsten greuwels des Antichrists/der da ist ein Son der Heuchelen/des Sons des Teuffels.

- Der Teuffel zeugete Finsterniß/
- Finsterniß zeugete Unwissenheit/
- Unwissenheit zeugete Irthumb vnd seine Brüder/
- Irthumb zeugete den Freyen willen/vnd vermessenheit auß eigenem Eadänckel.
- Der Freywil zeugete Verdienst/
- Verdienst zeugete Verassenheit der Gnade/
- Verassenheit zeugete Oberrettung/
- Oberrettung zeugete Unglauben/
- Unglauben zeugete Ebnugthung/
- Ebnugthung zeugete Mesopffer/
- Mesopffer zeugete Pfaffen von der Schmier oder Chresem/
- Der Pfaff zeugete außsem Chresem Superstition vnd Aberglauben/
- Aberglaube zeugete Heuchelen den König/
- Heuchelen aber zeugete Handicrung vom Opffer.
- Handicrung vnd Genieß zeugete das Fegfeuer/
- Das Fegfeuer zeugete die Fundation der Jar Begengnissen/
- Jar Begengniß zeugete der Kirchen Güter.

Do ij

Kirchen

## Tischreden D. Mart. Luth.

Kirchengüter zeugeten Mammon/  
Mammon zeugete Schwelgerey/  
Schwelgerey zeugete Sattsamkeit/  
Sattsamkeit zeugete Wütereij/  
Wütereij zeugete Freyheit/  
Freyheit zeugete Herrschafft vnd Regierung/  
Herrschafft vnd Regierung zeugete Pracht/  
Pracht zeugete Ehrgeiz/  
Ehrgeiz zeugete Simoney/  
Simoney zeugete den Pappst vnd seine Brüder die Cardinal/ vmb die Zeit der Babylonischen  
Gefengnis.  
Nach dem Babylonischen Gefengnis zeugete der Pappst das Geheimnis der Bosheit/  
Das Geheimnis der Bosheit zeugete die Sophistische Theologen/  
Die Sophistische Theologen zeugete verwerffung der Schrift/  
Verwerffung der heiligen Schrift zeugete Tyranny/  
Tyranny zeugete Schlächten vnd Meckeln der Heiligen/  
Schlächten vnd Meckeln der Heiligen zeugete Gottes Verachtung/  
Verachtung Gottes zeugete Dispensation/  
Dispensation zeugete Mutwillen zu sündigen/  
Mutwill zu sündigen zeugete Greuwel/  
Greuwel zeugete Verwüstung/  
Verwüstung zeugete Angst/  
Angst zeugete Frage/  
Frage zeugete Nachforschung vnd grund der Wahrheit/ Auf welcher ist offenbaret der verwüster  
des Pappsts/ der genant wird Antichrist.

### Von des Antichrists Lügen.

Antichristliche  
gericht vom  
Antichrist.

**D**einer sagte von den Lügen des Antichrists/ welcher kurz vor dem Jüngsten Tage kom-  
men würde/ vnd viel Zeichen thun/ vnd mit einem feurigen Ofen vmbher gehen/ vnd  
drey werffen alle/ die es nicht mit jm halten wollen/ damit der Pappst vnd die seinen die  
Einfeltigen beihöret hat/ daß sie nicht solten mercken/ daß der Antichrist regierete sprach D. M.  
Luther/ Es sind ja Fabeln/ aber doch stimmen sie zum theil mit der Prophecy Daniels überein/  
denn des Pappsts Gerichtstuel ist feurig/ er greiff mit Feuer an/ der Türck mit Sebln. Der  
Antichrist straffet mit Feuer/ darumb wird er wider mit Feuer gestrafft werden/ nach dem  
Sprichwort: Nach Blut hat dich gedürstet/ darumb sauff nun Blut. Der Pappst ist jetzt etwas  
sörchtich/ helt hinterm Berge/ vnd deckt den Fuch/ wird von seinen Schutzhern angegriffen  
vnd benaget. N. N. hat das Bisshumb N. eingenommen/ deß gleichen der K. zwey Bisshumb  
Lüttich vnd Nürich/ das muß der Pappst leiden/ vnd wird noch größers sehen. Wiewol er hoffet/  
dieser Paroxismus werde bald ein ende nehmen/ Als denn wolte er Dlx vnd Donna wider sein  
che Einnemmer gehen lassen.

Den Pappst  
zupffen vnd  
zauen seine  
eigen schütz-  
herren.

### Von des Pappsts vnd der seinen vnuerstand vnd blindheit in Gottes Sachen.

**E**in Pappst noch Cardinal/ sprach D. M. Luther/ hat in etlich hundert Jahren die Bibel  
gelesen/ verstehen weniger vom Catechismo/ denn mein Tochterlin. Gott behütet mich  
solcher Blindheit/ vnd erhalte vns bey seinem Wort rein vnd vnuerfälscht. Die Pappst  
sehen jetzt/ daß sie zu sich inden werden/ vnd sörchten jr eigen Gewissen. Für vns sörchten juch  
nicht/ Denn sie trösten sich selbst/ fassen ein Herz/ vnd sprechen: Der Paroxismus wird einmal  
auffhören/ vnd nicht ewig weren/ wir haben wol schwerers etwan müssen leiden/ Gott wird dieses  
auch einmal ein ende machen. Daher wird vnter den Pappsten dieser Spruch gerühmet: Sicut  
Petri Schiffin wankelt wol von Vulgen/ sinckt aber nicht vnter/ noch erschauft/ Aber das Juch  
ist jnen empfallen auf jrem eigen Gewissen.

Johann Huf

Sie haben den frommen Johann Huf vnschuldiglich erwürgt/ vñ verbrant/ da er doch vom  
Pappstumb nicht ein Fingers breit gewichen ist/ denn er hat eben dasselbige gelehret/ allein hat er  
fre laster vnd böses leben gestrafft. Hat nichts wider das Pappstumb gesündigt/ wie auch Chris-  
tus nichts wider die Phariseer gethan/ gleichwol mußte er sterben. Aber nun muß Johannes Huf  
gerochen werden/ nach der Prophecy Johann Hilkins/ der zu Ephenach am Warffler Kloster

ein Wörch gewese-  
er hat sterben müß-  
Diese Prophee-  
gema. Summa si-  
2. Tim. 4. Es wird  
nach jren eigen läst-  
werden die Ohren  
Das soltu aber wi-  
Menschen sein/ die  
tem ungehör sam/  
gültig verdrühter/ fr-  
eines Gottseligen  
Vnd laß D. W.  
dachtich an Jüde-  
hen/ vnd mahlet vn-  
Gotts wort sind/ d-  
sel meißtelich besel-  
verachtete die Herr-  
2. Petri 2.

Aniel hat  
Götter/ vñ  
Sallen Gott  
predigt wird. Das  
den Hauffstand/ w-

Er Wische  
des Luthers  
Cardinal  
ben/ daß er recht  
denn die geuulliche  
denn/ denn der Key-  
Was ist das and-  
umb auch/ wie wir  
sie können sich nicht  
ten vnd toben gleich  
Wort vnterwerffer  
wed. Nu müssen si  
wollamte vns denn  
Die Wuben wisse  
einmütig vnd wisse  
wol wollen sie sich de-  
lehren Christum/ w-  
thumb nicht Gott ee-  
che/ vnd nicht die K-

Er Ehrfür  
Bauern N  
Maria mit  
sich das Kind zur W  
bitten vnd hülfte bey  
zum wider gewän-  
vnd mit außgestreck  
vnd mit Schlossen



ein Mönch gewest/ vnd bey vnsern gedencen erwürgt ist worden/ Derselbige sol gesagt haben/ da er hat starben müssen: Ein ander wird nach mir kommen/ den werdet jr sehen.

Diese Prophecy ist geschehen/ da ich noch ein Knab war/ vnd zu Eysenach in die Schule gieng. Summa summarum/ Es sind jetzt sehr gefehrliche zeiten/ Wie auch Sanct Paulus klagt/ 2. Tim. 4. Es wird ein Zeit seyn (spricht er) da sie die heilsame Lehre nicht werden leiden/ sondern nach iren eigen lüsten werden sie jnen selbst Lehrer auffladen/ nachdem jnen die Ohren jucken/ vñ werden die Ohren von der Wahrheit wenden/ vnd sich zu den Fabeln kehren/ u. Vnd 2. Tim. 3. Das soltu aber wissen/ das in letzten Tagen werden greuwliche Zeit kommen/ Denn es werden Menschen seyn/ die von sich selbst viel halten/ Geizig/ Ruhmretzig/ Hoffertig/ Kästerer/ den Eltern ungehorsam/ vnd danckbär/ vngeistlich/ vnfreundlich/ störrig/ schänder/ vnkeusch/ milde/ vnghütig/ verräther/ freueler/ auffgeblasen/ die mehr lieben wollust/ den Gott/ die da haben ein schein eines Göttslichen wesens/ aber seine krafft verläugnen sie/ vnd solche meide/ u.

Johan Zila in Barfüßler Mönch.

S. Paulus Prophecy von diesen zeiten.

Profopogräphia der Wg der christlichen.

Vnd laß D. M. L. damals den ganzen Text/ vnd sagte: Da ich diesen Spruch etwa laß/ geschicklich an Jüden vnd Türcken/ nicht gen Rom/ so er doch klärlich vns heist vom Papst geschehen/ vnd mahlet vns die Mönche meisterlich ab/ Niemand gleubt es/ das diese wort des heiligen Geists wort sind/ der vns treuwlich warnet vnd vermanet/ Wie sie auch S. Peter in seiner Epistel meisterlich beschreibet vnd abmahlet/ auffgeblasen/ haben ein Herz mit Geis durchtrieben/ verfluchte Leute/ Sechandflecke/ prangen vnd prassen von Almosen/ vnd armer Leute schwelgen/ vrachten die Herrschafften/ dürstig/ eigensinnig/ nicht erzittern/ die Mayesteten zu lästern/ etc. 2. Petri 2.

Des Papsts Geburtsort auß Dan.

Daniels Prophecy vom Papst.

Daniel hat geweißsaget von einem Tyrannen/ der wird wollen seyn ober den Gott der Götter/ vnd ober alles was Gott heist/ Das ist/ vber alle Götliche ordnung/ vnd wider Götlichen Gottesdienst/ vnd was Gott genannt wird/ den wir ehren/ vnd der in Kirchen gepredigt wird. Das ist die rechte beschreibung des Papsts/ denner ist wider die Kirche/ Policy vñ den Hausstand/ wider Gottes Wort/ die Oberkeit vnd den Ehestand.

Die Päpstliche Kirche/ ist nicht die Christliche Kirche.

Der Bischoff zu N. sagte: Ich weiß/ das wir eine vnrechte vnd böse sache haben/ vnd das des Lutheri Lehr recht ist/ dennoch wollen wir sie nicht annehmen/ Desgleichen sagt der Cardinal zu Salzburg Bischoff Lang/ Wir wissen/ vñ ist in vnserm Gewissen geschrieben/ das er recht vnd billich ist/ das die Prierster mögen Ehelich werden/ vnd das die Ehe besser ist/ denn die greuwliche vnd schändliche Hurerey/ so die Pfaffen treiben/ doch wollen wirs nicht ändern/ denn der Keyser wird Teutschland nicht lassen verunrühigen vmb der Gewissen willen.

Bekentniß des Bischofs Albert vnd des Salzburg.

Was ist das anders/ denn Gott verachten? Es sind Teuffelische wort. Gott spottet jrer wider/ vñ auch wie wir sehen/ das Keyser/ Könige/ Fürsten vnd alle Reichsstätte von jnen abfallen/ vñ sie können sich nicht mehr schützen/ noch entschuldigen/ denn mit dem namen der Kirche/ vnd wüßten vnd toben gleichwol wider jr eigen Gewissen. Denn sie wissen wol/ das die Kirche Gottes Wort unterwerffen ist/ vnd kan niergend nicht seyn/ denn da Christus gelehret vnd geprediget wird. Nu müssen sie auch wider jren danck bekennen/ das vnser Lehre sey Christi Lehre/ Warum wollen sie vns denn nicht hören?

Warenzeichen der Kirche.

Die haben wissen/ das das Papstthumb nicht Gottes Kirche ist/ Dennoch schreyen sie alle einmütig vnd wissen/ das sie mit diesem Titel nicht können besetzen/ noch sich schützen/ gleichwol wollen sie sich damit schützen/ Die Kirche ist/ da Christus gelehret vnd geprediget wird/ Wie lehren Christum/ wie sie selbst sagen/ vnd wollen vns dennoch nicht hören/ darumb ist das Papstthumb nicht Gottes Kirche/ wollen auch nicht nachgeben/ noch zulassen/ das Gott vber die Kirche/ vnd nicht die Kirche vber Gott ist.

Der Papisten Triegeren.

Der Churfürst zu Sachsen Herzog Johans Friderich sagte D. M. L. hat ein Wilde im Bauern Aufruhr 1525. bekommen/ welches er noch hat/ das hab ich gesehen/ Nemlich/ Maria mit jrem Kinde/ Wenn ein Reicher dahin ist kommen/ vnd dafür gebettet/ so hat sich das Kind zur Mutter Maria gewandt/ als wolt es den Sünder nicht ansehen/ darumb solt er fürbitten vnd hülfte bey der Mutter Maria suchen/ hat er aber viel ins Kloster verheissen/ so hat sichs zum wider gewandt/ Hat er aber noch mehr verheissen/ so hat sich das Kind freundlich erzeiget/ vnd mit außgestreckten Armen ein Creuz vber ihn gemacht. Es ist aber hohl gewest innwendig/ vnd mit Schlossen vnd Schnüren also zugericht/ dahinter ist allzeit ein Schalck gewest/ der die

Marienbild mit jrem Kinde/ lin/ das sie bewegt vnd geregt/ ist zu Eysenach im Pauler Kloster gewest.

## Zuschreden D. Mart. Luth.

Schnüre hat gezogen / vnd die Leute veriret vnd betrogen / das sie ihm kein Liedlin haben müssen singen/wolten aber die Pfaffen. das sieh das Kindlin solte gegen einem vngnedig erzeigen/ solte ret es einem gar den Rücken zu. Ein solch Bild hat der König in Engelland auch funden/ vñ dem Volck gewest/ vnd darnach zubrochen. Es were aber gut / das man solch ding auffhabe/ damit vnser Nachkommen köndten sehen/ was die Papisen für Leute sind gewest / denn sie wöllen kein Wasser betrübt haben/ sie damit zu oberweisen. Dis Bild hat Fürst Wolff von Anhalt in der Dauwren Auffruhr bekommen/ vnd dem Churfürsten zu Sachsen geschanckt.

### Von der Papisischen Messe/wie sie die jetzt verblämen.

**W**ir haben die grösssten Helden wider vns/die vnser Apologiam wider legen wöllen/ Als den Schmidt/Geck von Kochlöffel. Schmidt wil schreiben wider den Artikel der Nachtfertigung/ Eck wil das Papsstumb vnd Menschliche Sagung vertheidigen/ Kochlöffel wider der Priester Ehe/vnd anruffung der Heiligen. Jetzt heissen sie die Messe ein Opffer/ das ein geheimniß bedeutet.

Gefchraute worte/ zweyzüngige/ der man jetzt auch viel braucht in Kirche vñ Schulen.

Wolan/ laßt sie hergehen/ ich wil jnen die Sielen bestreichen/ die Daben widerrufen alles/ mit verdeckten gefchraubeten Worten/ die sie mögen deuten nach irem gefallen/ wie sie wöllen/ als klein die Einfeltigen zu betriegen/ als hetten sie nie kein Wasser betrübt/ Heissen jetzt die Opffer messen ein geheimniß/ welche sie vns nimmermehr hetten zugegeben. Denn sie bißher je vñ alle wege die Messe genant haben/ ein recht Opffer/ das gerecht machte/ gnug thete vnd verlöbnet/ vnd das sie verkauft haben/ Damit haben sie den Leuten das Geld abveriret/ vnd sie schändlich betrogen. Jetzt schreiben sie/ Es sey ein Mysteriale. Das ist/ ein bedeutlich Opffer/ darauß muß je folgen/ das kein rechtschaffen Opffer ist / so wird der gemeine Mann nicht daran wöllen/ vñ das angewante Geld/ so man darfür vñ darzu gegeben hat/ wider wöllen haben/ weil es kein rechtschaffen Opffer ist. Ich wil jnen recht kommen/ vnd anzeigen das Sacrificium Mysteriale/ ein bedeutlich Opffer sey.

### Der Papisen Mördererey.

Brennliche wütereie des Papis wñ der zweene Augustiner Mönche.

**I**nterm Paps Leo dem Zehenden waren zween Mönche Augustiner Ordens in einem Kloster/ dieselben verdros/ das die Papisen so vnchristlich vnd vnbillich handelten/ beide mit lehren vnd leben/ vnd redeten etwas in jren Predigten wider den Paps/ Siche/ das man men bey der Nacht zween Muechelmörder zu jnen ins Kloster heimlich hincin/ vnd ermordeten sie/ hieben jnen die Häupter ab/ schnitten jnen die Zungen auß/ vnd stakten sie jnen in Hindern. Das sind des Papsstumbs Tugende.

### Ein anders / von der Papisen Mördererey.

Papisische errene vñ Glaublets frang.

**E**n achten Augusti/ ward ein Schrifft Buceri bracht/ in welcher angezeigt ward/ wie das Concilium zu Vincenz geändert/ vnd die Cardinal weren abgezogen/ das auch das Euangelium mit grossem ernste/ freudwen vnd bestendigkeit zu Placenz vnd Bononien angienge. Der Paps aber wüetet vnd tobet vber auß sehr darüber / vnd hett einen Leutschen/ mit namen Corfentium/ gen Rom zu sich gefodert/ vnd ein frey sicher Geleite gegeben/ Dader selbe nun kommen war/ vñ hette wöllen zum Paps gehen/ vnd die vrsach hören/ warumb er erfordert/ were er auffm Wege von der Brücken in die Tyber geworffen. Da sprach D. Mart. das ist der Welschen Papisen Glaube/ Wol dem/ der solchen Daben nicht trauwet. Da aber die Romlied das Euangelium Predigen/ werden bestendig bleiben/ so wirds viel Bluts kosten. Von jehet/ was man in Teutschlanden für wunderliche Practicken wider vns täglich für hat/ vñ wie ich schlägt / das wir keine stunde für jnen sicher sind / Wie mancherley anschläge vnd reudehen nur diesen Sommer/ an vielen orten/ die Papisen wider vns heimlich fargenommen/ vnd beschlossen/ vñ wenn nicht Gott für vns wachte vnd sorgte/ so hetten wirs längst verschluffen.

### Des Papis Lastermaul.

Conterfeit 8 Gottlosen. Psalm. 73.

**E**r 73. Psal. ward zu Tische gelesen/ in welchem Dauid redet von dem Irgerniß / da die Gottlosen reich sind/ vnd es jnen wolgehet/ spotten der armen vñ betrüben Heiligen/ als vnd sagen/ muß eitel köstlich ding vñ ganz Hütilich/ Göttliche Weisheit vnd Heiligkeit seyn. Ir Person brüstet sich/ wie ein fetter Wanst/ sie thun/ was sie nur gedenden. Sie vermachten alles/ vnd reden vbel dauon/ vnd reden vñ lästern höher. Was sie reden/ das muß vom Himmel herab geredt seyn/ Was sie sagen/ das muß gelten auff Erden/ &c.

Also ist des Papis Johannes Hussen dringen hart darauß/ weil Johannes Hussen/ vñ auch erklart/ Wir aber gehen vñ gleich der Papis

Er fragte Timus/ vñ fruch der Herda/ dachgleichen zu/ vom Her/ auff wel vñ sagte/ er hette den herauß/ vñ legte die wöte weisen / sand de/ ich hab nicht die gebraut ist.

Also haben wir a Kirchen man nicht betrieger haben vñ daran gewandt.

Dagegen aber vñ schenren Schas des vñ Säuwe gemest/ einen rechtschaffen reit/ erhalten/ ja viel lich zu gerichtet/ das empel noch Vermator vñ Richter / vñ Frommen weggraff/ sus ja bald wolt for auch sind/ vñ der Lende machen Amen

An solt es vñ mit irer rechte/ ten sie nie le den/ als die von irer Exempel/ Werker/ briel/ vñ vber der sich ding darinnen ist

As Best des/ it mit seinen/ dem er es ni/ tobensten / sprach Paulus Körper beg

Er Paps ist/ das ist die D/ Hauptstand/ der Religen vñ de

Also ist des Pappis lehre von seiner gewalt / Du bist Petrus / ic. vnd vom Ablas / ic. damit sie Johann. Hussen vnd mich auffgesodert vnd auff den Plan bracht haben / denn sie hielten an /

Hussen vnd Lut. vngleich angriff wider den Pappst.

Des Pappshumbs betrieger ey vnd schinder ey.

Inet fragte / wie Sanct Jacob gen Compostel were kommen ? Antwortet Doctor Martinus vnd fragte wider : Wie ist es kommen / das achsehen Aposteln funden worden / da jr

Stattons ter irigerey zu Gottha ge sehen.

Also haben wir allen greuwlichen Lügen geglaubt / sonderlich von den Feldteuffeln / welcher Kirchen man nicht weihen durffte / denn der Sathan konte als denn keine zeichen thun. Solcher

Feldteuffel.

Daggen aber verfolgen vnd verachten jent die Leute mit höchster vnd anckbarkeit / den größten themm Schaaß des Euangelij / vnd derselben Diener / da man zuuor vnzehlich viel Verfäherer vnd Saue gemeset / vnd in den höchsten chren gehalten hat /

Verachtung des Wortts vñ treuwer Diener.

Der Pappisten Greuwel / sol man nicht vergessen.

An soltes warlich den Pappisten nicht also schencken / man solt sie wider aufdecken / vnd mit irer rechten Farbe herauß streichen / denn sie wollen sich jesund weiß brennen / als het

Nach befehl G. Schrifft / c. reddire illi, Gabriel Dielen.

Vom Fest Corporis Christi.

Als Fest des Frontheibs / hat vnter allen den größten vnd schönsten schein / strebet vnd streit mit seiner schminckel vnd ertichteten Heiligkeit wider Christus ordnung vnd einsetzung /

Abgetrißschawtrage des Sacramens.

Des Pappshumbs Pfeiler.

Der Pappst ist der rechte Widerchrist / 1. Tim. 4. Seine Burg vnd Festung ist Moasum / das ist die Messe / wie Daniel sagt / das er in nennet ein verwäster der Religion vnd des

Des Pappstes feste Burg.

## Tischreden D. Mart. Luth.

### Der Papisten Gebett.

**D**ie Papisten betten täglich diese Wort: Gott ist die Liebe. v. v. Und niemand ist weiter von der Liebe, denn eben sie selbo.

### Vom Jubeljar.

*Inbeliat  
des Jhats  
Christe.*

**D**as Jubeljar ist im alten Testament der gebreuchlichste vnd gemeinste Goettedienst gewesen/ alle fünfzig Jar/ dem hat der Papp nach geohmet vnd gefolget/ mit der gülden Pforte/ die ist dazumal offen gestanden/ wird billich eine güldene Pforte geheissen/ denn sie hat viel Gelds bracht/ welchen genieß/ da ihn der Papp sahe/ verwandelte er das fünfzigste Jar in das fünf vnd zwanzigste/ darnach legt er ins fünfzigende vnd siebende Jar/ das er seiner frisch Gelt bekam/ es were jm sonst zu lang worden.

*Gelt der  
Papistwelch*

**D**. M. Luth. sagte nachmals vom Jubeljar/ das eben Papp Bonifacius 8. hat das Jubeljar zu Rom verändert/ Denn es also verordnet gewesen/ das alle hundert Jar solch Jubeljar begangen würden/ Aber da er sahe/ das so ein groß Votek auff die sibigige Zeit gen Rom lief/ vnd so groß Gelt vnd Gut dahin brachte/ da wolten hundert Jar zu lang werden/ dem viel Leute wärenden das Jubeljar verseumen/ so nicht hundert Jar lebten/ darumb befahl er/ das man alle fünfzig Jar solte das Jubeljar begehen. Darnach kam ein ander Papp/ der war auch Geltsüchtig/ vnd verkürzte die Zeit des Jubeljars abermals/ vñ bracht es auff das 25. Jar. das alle 25. Jar das güldene Jar war/ darnach trug es Gelt mit grossen hauffen. Ach Herr Gott/ wer kan diese Lügen vnd Schalkheit des Papps gnug aufreden/ Attamen Papistae nunc volunt esse iudicium.

### Der Papisten Halsstarrigkeit/ Grimm vnd Verfolgung.

*Gross Feind  
wer zu 1789  
benberg.*

**D**er Brand zu N. ist ein Zeichen eines grossen zorns Gottes/ Denn die Bürger haben daselbst/ das in zweyen stunden were es alles gestanden vnd zergangen/ das/ wenn gleich in ein jeglichen Hause drey Landknecht weren gewesen/ vnd hetten in allen Häusern angestekt/ doch solt nicht ein solch groß Feuer seyn worden/ das in so kurzer Zeit alles hette verbrant vnd verzehret. Aber die Gottlosen kehren sich nichts daran/ gehet jnen mit zu herben nach/ beweget sie/ Ja die Papisten wärend daselbst sel länger je seher/ vnd bauwen eine neue Kirche daselbst mit grosser Kost/ dem Euangelio zu verdriess vnd verachtung/ Als wärde jr Götzenbild ewig bleiben/ Das Euangelium aber vntergehen.

*Pfaffen zu  
Erfurt.*

Also thun sie auch zu E. da verneuern sie widerumb zwey Thürn/ das sol ein ewig Obem seyn/ Gleich als wärde jr Götzenbild ewig bestehen. Aber sie werden innen werden/ vnd erlahren/ das ihre Halsstarrigkeit vnd Hoffart wird dem Euangelio müssen weichen. Der Widersacher Art vnd Natur ist nicht Menschlich/ sondern Teufflich/ Denn ein Mensch thut/ so viel ein Mensch kan/ Wenn in aber der Teuffel besitzt/ so enstehet Feindschafft zwischen ihm/ vnd des Weibes Same/ Genes. 3. Summa/ summarum/ Die erste Tafel der zehen Gebot Gottes/ hat wider sich eitel Teuffel/ die ander aber nur Menschen.

*Wider die  
erste Tafel  
der zeh Gebot/ eitel  
Teuffel/ wider die and  
nur Mens  
chen.*

### Der Papisten Tyranny.

*Goettkirch  
liche verges  
senheit der  
Regenten.*

**D**ritten des Aprilen/ kamen D. Mart. Brieffe von einem ehrlichen Bürger/ in welchem ward angezeigt wie N. N. gewlich tyrannisiert/ vnd wolte alle seine Unterthanen vnter die Papistische Satzungen zwingen denselben zu gehorsamen/ sonderlich aber zum Sacrament vnter einer gestalt/ dringē. Vnd wers nicht thun wolt/ vñ stürbe darüber/ den solt der Leuten graber frühe auff ein Karn oder Schleiff hinauff auff vngeuehete schleppen/ ont leum vnd deuten/ Gefäng vnd gepräng begraben/ wiewolich D. Sprech gescheyhen/ der doch Ehrlich verschieden war/ Für eins.

*Schreckliche  
Lutherische  
von einem  
Goldschmid*

Zum andern/ weren in 80. Personen vom Raht examiniret vnd verhört/ der Lutherschen Lehre halben/ vnd bey jnen gesucht vnd angehalten/ das sie wolten dauon abtreten/ Aber sie hetten von den Gnaden Gottes schier alle beständigliche bekennnis gethan. Er aber/ derselbe Bürger hette geantwortet: Ich hab gebeyt/ vnd beichte gern/ Denn es ist mein größter Trost/ Aber das Sacrament vnter beyder gestalt hab ich noch nie empfangen/ wil es aber wolte thun/ vnd hing hintan an im selben schreiben/ Mein Datum ist zum Thor hinauff/ Gott stercke mich.

Da sagt D. M. Das gebe der liebe Gott/ vnd läse einen Zettel in welchem ein sehr schrecklich Exempel vñnd Geschicht angezeigt war/ von einem Goldschmiede zu Merzburg/ der wärend das Sacrament vnter beyder gestalt genommen/ als die höchste Käherey verdammete/ sampter gangen Lutherschen Lehre/ vnd Gott danckte/ das er hette Duff gethan/ vnd widerumb vñ

re zu rechte kommen  
ligen Euangelio.  
Zum dritten/ Es  
angezeigt/ das er a  
Meissen komme  
sen sehr/ doch find  
ein gut ende nemm  
weil sie bekante hal  
nicht leiden/ viel w  
geben ist/ werden  
Es ist Gottes m  
90. Psalm sagt/ H  
te oder wollet nich  
lang/ wie sich das  
vnd der Thymbstis  
vnd sprechen: W  
andern gestatten d  
gewolt vnd Güter  
vñ Gulden oder J  
son zege gemacht/ v  
Eyd

**D**er Ma  
re nicht all  
so jetz vor  
wird/ Darumb  
Derhalb solt ma  
te weanemmen/ vñ  
Wenn man alle  
gewesen ist/ der so  
färmenlich wider d  
gewütet hat. Denn  
ben/ wie es jm vñ d  
genügt/ läßt wider  
sehen vñ zu regiere  
aber mit gewalt nich  
er weit vber alle Ty

**E**ch N. bekenn  
malen Arti  
abooten. W  
geuamen brauch de  
nams Jesu Christi/  
gemeinen Christlich  
schwere ich bey dem  
Sägerey in diesem v  
vñ verachten/ als S  
die gehörlichen vñ  
Käserliche Lehre sal  
denn als jetzt/ auß re  
die den widergefallen  
mit Gott helffe/ vñ  
lution.

Da frage D. S.  
Sprach der D. Ja/

er zu recht kommen/ Erböte sich alles darüber zu leiden, das schwere ich bey Gott vnd seinem heiligen Euangelio.

Zum dritten/ Laß er ein getruckte Schrifft vom Bischoff von Meissen außgangen/ in welcher angezeigt/ daß er auff Ostern die Kinder firmen wolte/ darumb solten sie auff dieselbige zeit gen Meissen kommen/ vnd die Kinder firmeln lassen/ lobete vnd priesete die firmelung auß der maß sehr/ doch kindisch gnug/ wil geschweigen vnchristlich. Darauf sagt D. M. Das wird nicht ein gut ende nemmen/ Sie werden damit zu drämmern gehen/ denn sie thun wider jr Gewissen/ weil sie bekant haben/ wir seyen keine Käser/ Sagen vnser Lehr sey Gottes Wort/ wöllens aber nicht leiden/ viel weniger annehmen/ seyen sich stracks wider den Friedstand so von Keyf. May. gegeben ist/ werden aber nichts damit aufrichten.

Es ist Gottes macht wunderfam/ je mehr sie Christus regieret/ Wie der 90. Psalm sagt/ Herrsche vnter deinen Feinden. Als wolte er sagen: Ir müßet mich haben/ jr wöllet oder wöllet nicht. Das werden sie innerhalb wenig Jaren erfahren/ siehet anders die Welt so lang/ wie sich das Euangelium wird rechen/ wider das Gottlose wesen des Pappst/ der Bischoffe vnd der Thumbstiffe/ welche die erkantte Wahrheit/ wie sie selbst sagen: Sie sey war/ verfolgen/ vnd sprechen: Weils vns aber nicht gefellet/ darumb wöllens wir sie nicht annehmen/ noch auch andern gestatten die anzunehmen. Wöllens also gar nicht weichen/ haben sorg/ sie möchten ihre gewalt vnd Güter verlieren. Den die Opfermesse vnd der Ehelose stand/ sind des Pappsthumbs zwo Säulen oder Pfeiler/ darauff es gegründet vnd gebawet ist/ Welche Christus vnser Samen regemacht/ vnd werden fallen mit großem schaden der Welt.

Christus muß herrschen.

Das tödlichen sie.

Eynd derjenigen/ so wider ruffen/ vnd von irem Irrthumb absehen sollen.

Doctor Martinus sagt mit großem ernst für gewis/ daß N. N. vom Teuffel besessen werde/ nicht allein Geistlich/ sondern auch Leiblich/ vnd daß er vor seinem ende/ ja außfahret/ so jetzt vorhanden/ vnd für der Thür were/ toll vnd thöricht/ vnd vom Teuffel getrieben würde/ Darumb were da keine hoffnung mehr/ daß er Busse möchte thun/ vnd bekehret werden. Derhalben solt man wider ihn/ vnd nicht für ihn bitten/ daß Gott ein solchen giftigen Wurm wölte weanemmen/ vnd in den feurigen Pfal werffen.

Schreckliche verheil solt der Wüthetich.

Wenn man alle Historien durchliset/ so findet man keinen Tyrannen/ wie grausam er sonst gewesen ist/ der so sehr gewütet hette/ wie N. N. Wol findet man die gewütet haben/ aber nur vnd särmelich wider den Leib/ nicht wider das Gewissen/ wider welches auch Pharaon in Egypten gewütet hat. Denn er wil nicht allein das Gewissen erforschen/ Sondern auch zwingen zu glauben/ wie es im vnd den Papisten gefellet. Vnd in dem vbertriffet er den Pappst/ der sich am Wann genügen läßt wider die/ so seinen Satzungen nicht wöllens gehorsam seyn/ die Gewissen zu erforschen vnd zu regieren hat/ er sich niem als vnterstanden wol hat/ er sie veriret vnd gemartert/ hat sie aber mit gewalt nicht gezwungen zu glauben was im gefellet/ wie N. N. gethan hat. Darumb ist er weit vber alle Tyrannen vnd Verfolger des Euangelij.

Pharaonsche Tyranny.

Form des Eynds der Widerruffung.

Ich N. bekenne öffentlich mit Munde vnd Gemüte/ den heiligen Christlichen Glauben in allen Articlen/ wie viel die heilige Christliche Kirche bis anher gehalten/ vnd zu halten gebotten. Vnd nach dem ich durch die Lutherische Predigt verführet bin/ daß ich wider den gemeinen brauch der heiligen Christlichen Kirche/ das hochwürdige Sacrament des Fronleichnamis Jesu Christi/ vnter beyder gestalt Brods vnd Weins genommen/ damit ich mich auß dem gemeinen Christlichen Glauben/ vnd gehorsam gewendet habe/ das mir von Herren leid ist/ schwere ich bey dem waren/ lebendigen Gott meinem Schöpffer/ vnd allen Heiligen/ des Luthers Käserp in diesem vnd allen andern Articlen nimmer anhengig zu seyn/ Sondern verdammen vnd verachten als Käserisch vnd irrig zu halten/ Vnd wil nun vnd allwege der seyn/ der der Kirche geüblichen vnd schuldigen gehorsam leiste/ Vnd wo ich in zukünftigen Zeiten in gemelte Käserische Lehre fallen wüerte ( Da mich Gott für behüte ) So wil ich mich jetzt als denn/ vnd wann als jetzt/ auß rechter wissenschaft/ bewilliget haben/ die schärpffe vnd straffe der Rechten/ wie die den widergefallenen außgelegt/ zu leiden/ vnd vnnachlässig damit gestrafft zu werden/ Als mich Gott helffe/ vnd sein liebes Euangelium. Nach gethanem Eynde folget des Bischoffs Absolution.

Gewaltlicher vñ vnchristlicher Eyde.

Da fragte D. S. Ob D. Mart. meinet/ daß N. N. das Euangelium ernstlich verfolgete/ Sprach der D. Ja/ er ist so verblendet/ daß er die Wahrheit nit leiden kan/ in der erste wider strebet er der

Ergebene Widersacher.

## Zischreden D. Mart. Luth.

er der Wahrheit öffentlich auß eim Haß/welche er selbst wußte/das die rechte Wahrheit ist/wel er aber wissentlich dawider strebte/auß lauter bößheit/ so hat in Gott mit Blindheit vnd wahre geschlagen/das er nun im hellen Wirtage/ gleich wie ein Blinder nach der Wand tappet/ kan die Wahrheit nicht mehr sehen/ noch erkennen/ muß Lügen für Wahrheit/ Finsterniß für Licht annehmen.

Menschlich-  
er vñ Teuff-  
licher Fall.

Es ist aber zweyerley Fall/ Der erste geschicht auß Schwachheit/ wie S. Peter fiel/ denselben kan Gott wol zu gut halten/ vnd vergeben/ Denn er spricht: Wolan/wol du mich für einen Hei-  
ren erkennest/ glaubst meinem Wort/ vnd gibst mir die Ehre/ so fahre hin/ es sey dir vergeben thet es nicht mehr. Der ander Fall geschicht auß halbsarrigkeit vnd fürsichtigkeit/ Als/wenn einer be-  
kennet/vnd spricht: Ja/das ist Gottes Wort/ siche vnd strebt gleichwol dawider. Das ist der Teuffel/da ist kein raht noch hülf mehr.

Act. 10.

Vngleich-  
zustand der  
Regenten.

Dauids vor-  
theil.

Dasagte einer/ N. N. helt gleichwol gut Regiment/ ist ein feiner/weiser Fürst/ der wol regies-  
ret? Antwort D. Martinus: Laß gleich seyn/ das er ein feiner Weltfürst ist/ was ligen vnserm  
Herren Gott daran? Denn mit eim solchen schein vñ Laruen pflaget er die Welt zu betören/ nū-  
jr eine Nase zu machen/die allein auß solche Weltliche Tugend sihet/ Welche auch viel Gottes-  
lose Könige/Fürsten vnd Herren/ auch vnter den Heyden gehabt haben/ Als Saul/ Achab/ Ari-  
stides/ Augustus/ vnd dergleichen Regenten/ sind seine geschickte Weltleute gewesen/ die wol re-  
gieret/ vnd groß glück gehabt haben/ Wie denn vnser Herr Gott solche cussliche/ zeitliche Was-  
ben/ in die Kappuse wirfft. Dagegen Dauid der fromme/ Gottesfürchtige König: Ob er wol  
glücks gnug hatte/ denn er hatte die Philister/ Moabiter/ Edomiter/ Syrer/ etc. bezwungen/ doch  
war er daheim in seinem Hause vnglückselig/ ein armliger/ betrübter Mann/ es war alles voller  
Ergerniß/ omb des Ehebruchs vnd Worts willen/ da beschleiff der Bruder die Schwester/ Ei-  
ner ermordet den andern. Absolon erregt Aufruhr wider seinen eigenen Vater/ den verurtheilt  
auß dem Königreich/ war nun eitel Jammer vnd not.

Vnd wiewol sein Regiment nicht so glücklich vnd ansehnlich war/ wie der andern Gotteslosen  
Könige/ was die cussliche gestalt belanget/ So hatte er doch Gottes Wort rein/ das selbige ehre-  
te vnd förderte er mit treuem fleiß/ damit brach er vnserm Herren Gott das Herz/ welche die  
andern nicht theeten/ darumb mußten sie auch zu scheitern gehen/ vnd jämmerlich vmbkommen.

### Der Papisen Boffheit.

D. M. Luth.  
Doctorat.

N. B.

Der Christen  
Ieyd in der  
Lauß.

Er Sathan hette mir viel zu schaffen geben/ wenn ich nicht were Doctor gewest. Es ist  
mit ein schlechte ding/ die ganze Religion des Papisstums ändern/ die so tieff war eingewur-  
wurzelt. Hierauff sagt Doctor Jonas: Es ist wunder/ das euch der Sathan so ansetzt/  
Da ir doch vnser Herr Gottes sache führet/ wie euwere Schrifften zeugen. Antwort D. M.  
Wir wollen dem Papsst vñ den Bischöffen gern gehorsam leisen/ Sie wollen aber diesen vnserm  
gehorsam vnd erbiten nicht annehmen/ Sonder n wollen stracks wir sollen Christum verläug-  
nen/ Gott zum Lügner machen/ vnd sagen: Das Euangelium sey Kärgerey. Das können wir  
len/ noch sollen wir nicht thun/ es gehe vns drüber/ wie der liebe Gott wil/ Denn wir haben geden-  
vnd geschworen in der Lauß/ das wir wollen bey jm vnd seinem Wort halten/ seht an in glauben/  
vnd dem Teuffel vnd allen seinen Lügen abgesetzt/ Vnd in allen Ansechtungen wird die Lauß  
vnd das höchste Belübde vernewet/ One das hette ichs in Ansechtungen nicht können erwe-  
ren/ das sie mich nicht getödtet vnd vberweltiget hetten.

### Ob der Papsst vber ein Concilium seye.

Gerson vnd  
sein Dialog.

D. Luth. ein  
Gersonist.

Der Luth. sagte: Das Gerson were der erste gewesen/ den vnser Herr Gott angefangen  
hette in dieser letzten Zeit der Welt zu erleuchten/ Vnd er ist vielen Leuten vnd Christen  
tröstlich gewesen/ aber der Papsst hat in verdammet/ denn er hat angefangen zu verdam-  
ren/ ob der Papsst vber ein Concilium were/ Vnd schreibe dauon ein Dialogum/ der mir vber die  
massen wol gefallen hat/ Er führet zwo Personen ein/ Als den Detrectatorem vnd Adulato-  
rem/ die disputiren vom Papsst/ Er hette gern ein Medium getroffen/ Das man dem Papsst mit  
zuuuel/ noch zu wenig sollte geben.

Zu Augsburg Anno 1530. Da ich an ein Concilium appelliret vom Papsst/ da hieß mich der  
Cardinal ein Gersonisten/ Da antwortet ich: Ich thet es auß geheiß vnd befehl des Concilii zu  
Cosinis/ Denn dasselbige hat sich am ersten wider den Papsst gelegt/ vnd der Papsst wol drey ab-  
gesetzt. Darauf sprach der Cardinal: O est reprobatum illud Concilium, Es gilt nichts  
mehr/ denn die Papsste wollen vber die Concilia vnd Gottes Wort seyn.

Aber weil jetzt das helle Licht des Euangelij scheint/ ist ein grosse verachtung des Gesehten  
Worts

Worts vnd das ist  
kam/ Vnd die Wen-  
bigen ort auch/ Gle-  
wie hören nicht/ vñ  
einmal zu M. Hi-  
D. M. hat auß  
mensia fargab/ Qu-  
nalis, aat melior,  
angeführt/ Aber vñ

N. B. Betts

Es war ein P  
der gab für d  
Den Papsst für  
Hoch Grecia nie  
schreiet/ da doch viel  
Argument her: Qu-  
tiscem. Ist doch di  
gemein/ totus Ori-  
Es ist nur ein Sup-  
fälle. Es ist mir leid  
sten nicht an das St  
Vnd sagte D. Luth.  
sol man in thun/ es  
gen Aber von vnser  
herkommen. Wo for-  
frauen. Wo die W  
Wo kam Cain her

Teiner sagte  
den bald fall  
Sprach D.  
wey war/ so ist sie g  
ren willen/ vnser Leh-  
Tage welches kein de  
aus Licht brachte das

Es ist vnmögli-  
der vnd verbeiß  
Lücken wie von  
Drachen. Also sagt  
weisen Ein Drach zu  
am Liebesmartert ha-  
tritt hoch von nöten/ d  
in Bestern in Lüffen  
Der König von G  
wissen/ vnd Joch au  
wird im aber der Paps-  
vnd heimlichen thicken  
Ermep/ Es sollten da

Worts vnd das ist/ das der Herr Christus sagt: Diß ist das Gericht/ das das Licht in die Welt  
kam/ Vnd die Menschen liebten die Finsternuß mehr denn das Licht. Jedoch sagt er an demsel-  
bigen ort auch/ Bleibe an das Licht dieweil ir es habi/ auff das ihr des Lichtes Kinder seyd/ Aber  
wir hören nicht/ vñ lassen vns nicht sagen/ Thun eben auch wie die Jüden. Solchs hat D. M. L.  
einmal zu M. Hieronymus Besolde von Nürnberg gesagt.

Jenige ver-  
achtung des  
Bischoffs  
Worts.

D. M. hat auff ein Zeit zu dem Herrn M. Veit Dieterich gesagt/ Das Panormitanus Ca-  
nonista fürgab/ Quod priuati hominis sententia preferenda sit toti Concilio, si sit ratio.  
nihil, aut melior, testimonijs Scriptura confirmata. Vnd hat das Exempel des Paphnutij  
eingeführet/ Aber vmb dieser seiner meinu... illen/ sey er vom Pappst excommuniciret worden.

Panormita-  
nus.

M. Veits Ammerbachs fürgeben/ das der Pappst das eusselliche  
Heubt der Kirchen seyn sollte.

Es war ein Professor Artium zu Wittenberg/ mit Namen M. Vitus Ammerbachius/  
der gab für/ das in der Christlichen Kirchen dennoch müste ein Heubt seyn/ vnd das man  
den Pappst für ein solch Heubt erkennen vnd annemen sollte. Davon sagte D. M. Luther/  
Aber Brecia nie vnter Pappst gewest/ India/ Sythia auch nicht/ wie S. Hieronymus  
schreibet da doch viel frommer Christen sind gewesen. Wie kommen sie doch nur mit dem faulsten  
Argument her: Quod Ecclesia debet habere externum caput, videlicet Romanum Pon-  
tificem. Ist doch die ganze Historia Ecclesiastica dawider/ Ganz Heidens ist nicht sub Papa  
gewesen/ totus Oriens auch nicht.

Der vns  
nunffweis-  
sen fürgeb.

Es ist nur ein Superbia mit Ammerbach V. Herr Gott/ wer also stellt/ das ist ein fall ober alle  
fälle. Es ist mir leid für in/ er wird in andere Irthumb mehr fallen/ Es sind arme Leute/ si den  
ken nicht an das Sünd lin. das ihnen begeben wird.

Räger auß  
Wittenberg  
kommen.

Vnd sagte D. Luther ferner drauff: Wittenberg gibe dennoch zimliche Schwären/ Aber wie  
sol man in thun/ es heisset wie S. Johannes in seiner Epistel spricht: Sie sind von ons außgan-  
gen/ Aber von ons nicht gewesen. Die falschen Aposteln vnd Brüder/ mußten von den Aposteln  
herkommen. Wo kompt der Teuffel her? Von Engeln. Wo kommen die Huren her? Von Jüden  
frauen. Wo die Wuben? Von frommen Leuten. Das böse ding/ muß von gutem herkommen.  
Wo kam Cain her? Von Adam vnd Eva.

Der Pappisten Lügen sind öffentlich.

Keiner sagte/ wie sich die Pappisten rühmeten/ vnser Lehre würde nicht lang bestehen/ son-  
dern bald fallen vnd vergehen/ Gleich wie Arrii nicht viel ober 20. Jar gewehret hatte.  
Sprach D. M. Des Arrii Sect hat schier drey hundert Jar gewehret/ Aber weil es Kä-  
ser war/ so ist sie gefallen vnd zu schanden worden/ Aber die Widersacher müssen auch wider  
den willen/ vnser Lehre billigen/ Ja die That vnd Warheit ist für augen/ vnd am hellen lichten  
Lage/ welches kein verstendiger verneinen kan. Ire Lügen aber sind nun/ Gott lob/ offenbart vnd  
ausbrecht/ das sie jeder mann erkennen kan/ wer anders nicht stockblind ist.

Der Pappst ist ein Löuwe vnd Drache.

Es ist vnmöglich/ das der Pappst kan ruhen/ wenn er gleich den zugesagten Schaden dul-  
det vnd verbeißt/ doch gedentt er solche Schmach zu rechnen/ mit heimlichen Listen vnd  
Tücken. wie vnd wenn er nur kan. Es ist aber leichter ein Löuwen zu vterwinden/ denn ein  
Drachen. Also sagt S. Augustinus vom Teuffel/ das er zur Zeit der Märterer ein Löuwe sey ge-  
wesen. Ein Drach zur Zeit der Käser/ Darumb lasset vns wachen vñ betten/ den ob wir in gleich  
am Lebegemartert haben doch lebt seine Seel noch/ Lasset vns ohne vnterlast vnd getrost betten/  
ein hoch von nöten/ den wir haben zu streiten/ nicht mit Fleisch vnd Blut/ Sondern mit den bö-  
sen Bestern in Lüfften.

S. Augusti-  
nus Spruch

Der Könia von Engelland verachtet des Pappsts Leib/ hat sein Vann vnd Canonisiren ver-  
worfen/ vnd Joch außgeschlagen/ Aber seine Lehre behelt er noch/ hat sie noch lieb vnd werth/ Es  
wird im aber der Pappst nicht schencken/ wird in berücken/ vnd hinderlich/ gleich mit hinderlisten  
vnd heimlichen tücken vnd Practicken. Denn ins Pappsts Reich ist dieses Königs abfall ein böß  
Exempel/ Es solten darnach die andern Könige wol auch also thun.

Ja seelich  
er der Pappst  
hat ihn böß  
ruckt.

Der

## Tischreden D. Mart. Luth.

### Der Papisen Bosheit.

Teuffelsche  
verkennung.

**E**s ist vnsegligh / wie groß vnd vnuerschemet der Papisen bosheit vnd Gottlos wesen ist / denn wiewol sie müssen bekennen / vnserer Lehre sey das rechte ware Wort Gottes / doch seht sie es an vnd verfolgens. Wenn sie es lehren / so were vnd müste es recht sein. Aber wir wirs sagen vnd lehren / so muß es falsch seyn. Das ist das Regnum Mundi, der Welt Reich vnd Teufels Cangeley / Da die Folge verneinet / vnd was vorher gehet / zugelassen wird. Welchs eine Sünde ist / die nicht auß irthumb / sondern auß verstockter bosheit kompt. Denn auch die natürliche Vernunft muß sagen vnd schliessen / Hat es Gott gebotten / so sol mans billich halten. Auch rüte es N. N. oder ein ander Fürst vnd Herr nicht / daß ein Amptmann sein Gebot solte verachten.

### Des Papisen Wüterey vnd Tyranny.

D. Bellarius

**A**nno. 16. 39. den 2. Februarij / Kam D. E. Z. zu D. Mart. den tröstet er / vnd machet ihm geschehen zu seiner Vocation / denn es were Gottes werck / den müste man anrufen / daß er sein angefangen werck fördern / vnd segnen wolle / vnd tüchtige Diener geben / vnd in reiner Lehre erhalten / Verhieß ihm auch / auß befehl des Churfürsten / die Visitatores dahin auffzustecken / die sich kommen wüden / vnd die Execution thun / daß er den Schnaphantlin / so die Geistlichen vnd Kirchengüter zu sich reißen wolten / widerstand thete.

Teufels strecken  
antworts  
ben.

Es leget sich (sprach Doctor Martinus weiter) der Teuffel vberall in Weg / daß er den lauff Gottes Wort hindere. Bey vns thut ers durch vndanckbarkeit vnd sicherheit / vnd falsche Verleumdung / Damit macht er / daß vns die Leute feind werden / striekt sie vns also ab / Bey den Aufwertigen vnd in frembden Nationen / thut ers durch Tyranny vnd Mörderrey. Denn man hat in Frankreich so viel Leute ombbracht vnd erwürgt / vmb der Lehre des Euangelij / daß der König es den Theologen in der Sorbona / vnd den Parlamentsherrn zu Paris hat endlich müssen verbieten.

Also hat auch der Käysermeister in Hispanien / weñ sie einen ergriffen haben / so hat in der Keyser nicht können außbitten.

Der Widers  
christen mord  
handwerck.  
1575.

Zu Paris haben sie einen frommen / ehrlichen Bürger / vmb eines einigen worts willen das doch Gottes Wort gemein / für seinem Hause an einen Schnellgalgen / mit einer Ketten mitten vmb den Leib gethan / in die höhe gezogen / ein Feuer vnter gestöret / also gemacht / daß ein weis frater los seyn / vnd darnach / da er wol gequetet vnd gemartert war / ins Feuer lassen fallen / daß er vollends zu Pulver verbrandte. Haben sein Weib / so mit schwangerem Leib gangen / vñ kleine Kinderlein / müssen solche greuwliche Spectackel sehen / vnd inen dazu darnach alle Güter confiscirt vnd genommen / Darumb daß er einmal solt gesagt haben: Es were ja zu viel / daß man der Mutter Gottes die Ehre gebe / die allein frem Son gebüret / Der were je allein vnser einziger Vatter vnd Fürbitter.

### Vermanung zur Gedult in solcher Tyranny.

In silentio &  
pe. 66.

1575.

**E**s ist besser / sprach D. Martinus / daß wirs mit gedult vberwinden / denn das Teuffels land solte ein Tumult erregen / vnd ein Lermen anrichten. Denn Teutschland ist ein groß Corpus / wenn das recht rege wird / so kans nicht on großen schaden abgehen / Wie wir in Bauwren auffrühr gesehen vnd erfahren haben / vmb einer kattan vrsache willen / wie so in kurzer Zeit / ein so große empörung vberhand vnd zunam. Schweige denn / weñ die Fürstlichen Stände zusammen theien / da wir still dazu schweigen. Ach / die Papisen habens damit in geschicket / ob sie vns Wittenbergischen oder Sächsischen gar außtilgeten / So würden sie doch auß einem kleinen Füncklin ein groß Feuer zubereiten vnd erregen. Darumb laßet vns vnter vmb Friede / vnd daß sie beschreyet werden. Aber sie wollen lieber mit vns verderben vnd zugrunde gehen / so feind sind sie vns.

Vauchdiener / die es machen / wie mans haben wil / Hengen den Mantel nach dem Winde.

D. Peter  
Pfarrherr  
zu Dresden  
vnter S. G.  
vnd nach sei  
nem Tod vn  
ter S. S.

**O**n D. Petern G. Pfarrherrn zu D. der ein großer verfolger des Euangelij / ward geschicket / daß er sich besserte. Denn er gab für / er hette viel müssen thun wider seinen willen / daß er gezwungen / Nun aber wolt er dem Euangelio folgen / vnd dasselbe predigen / auß daß er im Ampt bleibe möchte. Solche Gesellen sprach D. M. sind die Papischen Vauchdiener / die den Mantel nach dem Winde wehet / richten sich nach der Zeit / vñ nach dem Wetter / suchen nur das ire / mit Gottes ehre / noch der Menschen Heil. Auff die selben ist gar nicht zu kommen.

Doctor M.  
greuwliche  
hatte / sprach  
Brieffe hat lassen a  
Tyranny offenba  
fund werden. G  
ge anschläge / lauff

Wo Städte /  
wollen gar au  
Tingen nicht vo  
man / sie wolkten in  
niß auffständigen.  
ist ein gelehrter Ma  
Gott / erhalt vns be

Tisch

Von den

Vom



Denn weil ers nicht  
w / Er heift mich  
Wolken zugleich  
Sawm Grobianus  
N. N. kugheit / Er  
dem T. Anno 1513. d  
für / vnd sagte: Ich b  
sie Schach auß Frie  
Wammes vnd Bof  
Ich will hinfort d  
nich zorniger werden  
auff daß er nicht die

D  
Schleus hat in  
auff sprach D  
Aber das ist S  
gen / oder eines Hal



Der Papisen bitter Hafs.

Doctor Martinus ward ein getruckte Büchlein vom Reichstage geschickt/ in welchem ein greuwliche Legenda, vnd darneben Schrifften/ die waren voller Bluts. Da ers gelesen hette/ sprach er mit grosser verwunderung/ das ist ein Wunderwerk Gottes/ der solche Brieffe hat lassen an Tag kommen/ In welchen der Papisen Blutige andacht vnd greuwliche Tyranny offenbart wird/ vnd dasi solche grosse Lügen wider die heilsame Lehre Christi erticket/ fund werden. Gott sey gelobet/ der da wachet für die seinen/ so da schlaffen/ Aber der Feinde blutige anschläge/ lauff vnd Practicken auffhebt vnd verhindert.

Büchlein vñ der Papisen Tyranny.

Verfolgung vnd wätereij der Papisen.

Wo Stätte/ vber welche Sadoletus gesagt wår/ in Franckreich/ sind vmbß Euangeliums willen gar auffm grund angesteckt vnd verbrant worden/ Also/ dasi man auch der Säuglingen nicht verschonet hette/ Darumb were Caluinus in Schweiz gestochen/ hette sie vermanet/ sie wolten in solche greuwliche Tyranny nicht willigen/ vnd ehe dem Könige das Bündnis auffständigen. Da sprach D. Mart. Das sind schreckliche vnd grausame Thaten/ Caluinus ist ein gelehrter Mann/ aber sehr verdecktig/ des Irthumbß halben vom Sacrament. Ach lieber Gott/ erhalt vns bey deinem Wort.

Grausame/ schreckliche Tyranny d Papisen in Fräntreich. Caluinus.

XXVIII.

Zuschreden D. Mart. Luthers/ Von den Widersachern/ so wider in geschrieben haben.

Vom Cochleo/ Herzog Georgens zu Sachssen Theologo.



Ziel ward bey D. M. Luth. geredt/ von der grossen/ vñ uerschämerten thumbkänheit des Kochleffels/ der sich oft groß rühmete von seiner Disputation/ Da er doch zu Augspurg/ wenn er redete/ allzeit vom Eckio verlachtet ward. Macht sich jetzt so grob vñ tiereschämert herfür/ Da sprach D. Mart. Das er auch die Papisen selbst mit solchen seinen Lügen beschämpt/ Aber von dem Büchlein/ so er hette lassen nach dem Reichstage trucken/ hat Doctor Gregorius Brück pflegen zu sagen: Es machet mich reysig/ Es sol mich viel dings erinnern/ die im Aufschusse/ Anno 1530. auff dem Reichstage zu Augspurg sich zugetragen/ vnd noch sollen herfür kommen.

Kochleffel.

Denn weil ers nicht vergessen wil/ so wollen wir Protestirende es wol gedenden. Vnd sagte weislich Er heisset mich einen Wechselbalek vnd Badermagds Son/ die doch nicht können an einem Weibchen zugleich seyn. Denn dieser ist ein natürlich Kind/ jenes verwechselt. Es heisset Sus Sann Grobianus Schwein. Mich wundert/ dasi du so grob magst seyn. Aber hie siset man N. N. klugheit. Er wird so viel an mir mit keinem Hofprediger gewinnen/ als in Friesland vor dem Anno 1513. da er ein Hirten zu seine Narren eröberte. Darumb warff in der selb zu L. offte für/ vnd sagte: Ich bin nicht Pastor/ das ist kein Hirte. Sondern ich bin ein Keyser/ vnd der größte Schak auß Friesland. Was hastu sonst drauß gemacht? Den Narren trug N. N. in seinem Wammes vnd Bossem ins selbe Lande/ der kam wider mit im herauf.

Lästern vñ verspreche/ ist nit bloß.

Ich wil hinfort dem Cochleo auff kein Buch/ wider mich geschrieben/ antworten/ So wird er nicht sorgen werden/ den da ich im antworten würde/ so würde er stolz/ Vnd wils darumb thun/ auff das er nicht die Ehre erlange/ die er durch mein schreiben suchet.

Von den sieben Köpffen Cochlei/ wider Lutherum.

Cochleus hat in einem Buch D. Luthern genennet/ ein Thier/ das sieben Köpffe hette/ dar auff sprach Doctor Martinus Luther: Wir gefallen alle ding wol mit den sieben Köpffen/ Aber das ist Sünde vnd schande/ dasi sieben Köpffe nicht können einen Hals zu wegen bringan/ oder eines Halses werth seyn. Man wil sagen/ des Marggraffen Son sol gesagt haben: Hat D. Luther